



European
Commission



Transition Pathway for Tourism



HAFTUNGSAUSSCHLUSS

In diesem Bericht werden die Ergebnisse eines Prozesses der gemeinsamen Gestaltung zusammengefasst, an dem Akteure des Tourismussektors aus dem gesamten Tourismusökosystem und die EU-Mitgliedstaaten mitgewirkt haben. Die darin vorgestellten Handlungsempfehlungen entsprechen jedoch nicht unbedingt dem Standpunkt aller Interessengruppen, einzelner Mitgliedstaaten oder der Kommission bzw. werden nicht in jedem Fall von ihnen befürwortet. Dieses Dokument greift künftigen Initiativen der Kommission im Bereich des Tourismus nicht vor.

Die in diesem Dokument vorgestellten Maßnahmen sind Ausdruck der Ambitionen und Zielvorstellungen für den Übergang. Allerdings bestehen in den einzelnen Gebieten unterschiedliche Ausgangsbedingungen und mögliche Grenzen für die Durchführbarkeit der Maßnahmen (etwa im Falle von Inseln, abgelegenen ländlichen Gebieten oder im dicht besiedelten städtischen Raum). Bei den Zielsetzungen, Maßnahmen und Folgemaßnahmen ist stets den Besonderheiten des betreffenden Gebiets Rechnung zu tragen.

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU
Direktion G – Ökosysteme II: Tourismus und Nähe
Referat G.1 – Tourismus und Textilien

Kontakt: Marie-Hélène Pradines

E-Mail: GROW-G1@ec.europa.eu

Übergangspfad für den Tourismus

RECHTLICHER HINWEIS

Diese Veröffentlichung der Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU der Europäischen Kommission soll europäischen Akteuren des Tourismussektors als Orientierungshilfe dienen. Die in diesem Bericht vorgestellten Ergebnisse des Prozesses der gemeinsamen Gestaltung geben nicht notwendigerweise die Standpunkte aller Interessengruppen wieder und entsprechen auch nicht unbedingt der Position einzelner Mitgliedstaaten oder der Europäischen Kommission. Die beschriebenen Ergebnisse und Empfehlungen sind nicht als politischer Standpunkt der Europäischen Kommission zu verstehen. Die Europäische Kommission und die in ihrem Namen handelnden Personen übernehmen keine Haftung für die Verwendung der in diesem Bericht enthaltenen Informationen.

***EUROPE DIRECT hilft Ihnen, Antworten
auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden***

Gebührenfreie Rufnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Weitere Informationen zur Europäischen Union finden Sie im Internet (<http://www.europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2022

PDF

ISBN 978-92-76-48956-6

doi: 10.2873/801106

ET-01-22-076-DE-N

© Europäische Union, 2022
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

INHALT

EINLEITUNG	1
Prozess der gemeinsamen Gestaltung des Übergangspfads für den Tourismus	1
Der Tourismus als industrielles Ökosystem	2
Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Tourismus	3
Aufbau dieses Berichts	3
REGULIERUNG UND ÖFFENTLICHE GOVERNANCE	6
Regulatorische Antriebsfaktoren und Hindernisse.....	6
Strategien für einen intelligenten und nachhaltigen Tourismus	10
Kooperative Governance von Reisezielen	11
ÖKOLOGISCHER UND DIGITALER WANDEL	13
Synergien mit anderen Ökosystemen	13
Erfüllung der Nachfrage nach einem nachhaltigeren Tourismus	13
Digitalisierung touristischer Dienstleistungen	16
Forschung, Innovation und Technologie.....	18
Hindernisse für die Einführung neuer Lösungen	21
Infrastrukturbedarf zur Verwirklichung des doppelten Übergangs	23
Kompetenzbedarf	24
RESILIENZ	26
Europa als weltweit wettbewerbsfähiges Reiseziel.....	26
Widerstandsfähigkeit gegenüber Störungen	26
Ländliche und entlegene Regionen.....	27
Klimawandel	28
Infrastruktur	29
Kompetenzen und Arbeitskräfte.....	30
Soziale Dimension	33
INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG.....	38
Investitionshemmnisse.....	38
EU-Finanzierungsquellen für den Tourismus	39
Technische Unterstützung der EU für die Umgestaltung des Tourismusökosystems	39
Auf nationaler und regionaler Ebene verwaltete Programme.....	40
KMU-orientierte Fördermechanismen	40
ÜBERWACHUNG UND GEMEINSAME UMSETZUNG	42
Einleitung eines Prozesses der gemeinsamen Umsetzung	42
Engagement und Unterstützung durch die Mitgliedstaaten	42
Ressortübergreifende Koordinierung	42
Technische Unterstützung über eine Online-Kooperationsplattform	43
Fortschrittsbewertung und -überwachung bei der Umsetzung des Pfades.....	43
ANHANG 1: ÜBERSICHT ÜBER MAßNAHMEN, AKTEURE UND ERGEBNISSE	46
ANHANG 2: ELEMENTE DES PROZESSES DER GEMEINSAMEN GESTALTUNG DES ÜBERGANGSPFADS FÜR DEN TOURISMUS	60
ANHANG 3: BAUSTEINE DES KONZEPTS DES INDUSTRIEFORUMS	63

EINLEITUNG

Am 10. März 2020 verabschiedete die Kommission eine neue Industriestrategie mit dem Ziel, die EU-Industrie beim Übergang zu einer grünen und einer digitalen Wirtschaft zu unterstützen, die Wettbewerbsfähigkeit der EU zu fördern und ihre offene strategische Autonomie zu stärken.¹ Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der COVID-19-Pandemie wurde bei der Aktualisierung der EU-Industriestrategie² deutlich, wie wichtig es ist, den ökologischen und den digitalen Wandel zu beschleunigen und die Widerstandsfähigkeit der industriellen Ökosysteme der EU zu stärken. Deshalb schlug die Kommission vor, gemeinsam mit Interessenträgern Übergangspfade zu gestalten und damit einen wichtigen kooperativen Prozess einzuleiten, der einen wesentlichen Beitrag zum Wandel der industriellen Ökosysteme leisten soll. Da das Tourismusökosystem besonders hart von der Pandemie getroffen war und bei der Verwirklichung des doppelten Übergangs vor großen Herausforderungen steht, war es das erste industrielle Ökosystem, in dem ein Prozess der gemeinsamen Gestaltung zur Entwicklung eines Übergangspfades eingeleitet wurde.

In diesem Bericht sollen die Maßnahmen und Ergebnisse dargelegt werden, die zur Beschleunigung des ökologischen und des digitalen Wandels und zur Verbesserung der Resilienz des Tourismusökosystems umgesetzt bzw. erzielt werden müssen. Ziel ist es, alle im Tourismussektor tätigen Gruppen und Akteure zu bestärken und dazu zu ermutigen, sich für die Initiative zu engagieren und aktiv daran mitzuwirken. Die Arbeit an der Vorbereitung des Übergangspfades erfolgte nach einem kooperativen Ansatz und unter Beteiligung aller Interessengruppen. Diese aktive und kooperative Form der Zusammenarbeit sollte auch in Zukunft weitergeführt werden. Nach der Veröffentlichung dieses Berichts wird die Kommission die Akteure der Tourismusbranche auffordern, ihre Verpflichtungen zum Übergangspfad für den Tourismus vorzulegen, und wird Kooperationsprozesse für die gemeinsame Umsetzung und Überwachung der Arbeit festlegen. Um die Durchführung von Folgemaßnahmen zum Übergangspfad zu erleichtern, soll bis Ende 2022 eine Online-

Kooperationsplattform für die Interessenträger eingerichtet werden.

Die Arbeit am Übergangspfad für den Tourismus trägt auch den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 27. Mai 2021³ Rechnung, in denen „die Kommission und die Mitgliedstaaten [ersucht werden], in Zusammenarbeit mit einschlägigen Interessenträgern eine Europäische Tourismusagenda 2030/2050 zu entwickeln“. Der Beratende Ausschuss für den Fremdenverkehr wird die Folgemaßnahmen zu den Initiativen der Mitgliedstaaten und zur EU-Tourismusagenda unterstützend begleiten. Außerdem wird die Kommission den Rat im Rahmen der Arbeitsgruppe „Fremdenverkehr“ über die bei der gemeinsamen Umsetzung des Übergangspfades für den Tourismus erzielten Fortschritte informiert halten. Das Industrieforum, das die Übergangspfade in allen industriellen Ökosystemen überwacht, wird ebenfalls regelmäßig aktuelle Informationen über die beim Übergangspfad für den Tourismus erzielten Fortschritte erhalten.

Prozess der gemeinsamen Gestaltung des Übergangspfades für den Tourismus

Der Prozess der gemeinsamen Gestaltung des Übergangspfades für den Tourismus wurde am 21. Juni 2021 mit der Veröffentlichung der Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen SWD(2021) 164 final über mögliche Szenarien für den Übergang auf den Weg gebracht. Parallel dazu veröffentlichte die Kommission eine gezielte Konsultation der Interessenträger, um Stellungnahmen und Beiträge zu den in der Arbeitsunterlage aufgeworfenen Fragen einzuholen. Im Rahmen der Online-Umfrage gingen Antworten von fast 200 Interessenträgern aus 24 EU-Mitgliedstaaten sowie aus Norwegen und dem Vereinigten Königreich ein.⁴

Die Antworten auf die Befragung der Interessenträger wurden zusammen mit den Szenarien aus der Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen ausgewertet und zur Strukturierung der Diskussionen in den Workshops mit den Interessenträgern

¹ [Europäische Industriestrategie | Europäische Kommission \(europa.eu\)](https://ec.europa.eu/industry/eu-industrial-strategy)

² [COM\(2021\) 350 final](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/com(2021)350)

³ <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-8881-2021-INIT/de/pdf>

⁴ [Zusammenfassung der Antworten auf die gezielte Konsultation der Interessenträger \(auf Englisch\)](https://ec.europa.eu/industry/eu-industrial-strategy/en/consultation-response)

herangezogen.⁵ Auch mit den Sachverständigen aus den Mitgliedstaaten fanden Treffen und Workshops statt. Die im Rahmen all dieser Treffen und Workshops erarbeiteten Ergebnisse sind in den Prozess der gemeinsamen Gestaltung und in den abschließenden Bericht über die Konsultation der Interessenträger eingeflossen.⁶ Die zentralen Elemente dieses Politikberichts gehen auf den Bericht über die Konsultation der Interessenträger zurück.

In diesem Bericht werden Bereiche vorgeschlagen, in denen die Interessenträger – oftmals gemeinsam – tätig werden sollten, um den ökologischen und den digitalen Wandel zu beschleunigen und die Resilienz des Tourismusökosystems weiter zu stärken. Die Maßnahmen sind so angelegt, dass sie eine positive Wirkung für die Interessenträger erzielen und dem gesamten touristischen Ökosystem nutzen. Es werden mehrere Arten von Maßnahmen vorgestellt, die von verschiedenen Interessengruppen zu ergreifen sind und entweder spezifische Meilensteine oder einen kontinuierlichen Verbesserungszyklus zum Ziel haben. Nähere Informationen und weitere Optionen zu den wichtigsten unter den Aktionsthemen des Übergangspfades dargelegten Bereichen sind dem Bericht über die Konsultation der Interessenträger zu entnehmen. Der Prozess der gemeinsamen Gestaltung insgesamt ist in Anhang 2 zusammengefasst.

Das Industrieforum begleitet die Kommission bei der Überwachung der Umsetzung der Industriestrategie vom März 2020 und der Aktualisierung der Industriestrategie vom Mai 2021. Es spielt daher bei der Entwicklung der Übergangspfade eine wichtige Rolle. Im Rahmen des Industrieforums wurde eine eigene Taskforce geschaffen, die die Kommission bei diesem Prozess der gemeinsamen Gestaltung unterstützt: die „Taskforce 2 – Unterstützung der Entwicklung der Übergangspfade“. Erstes Arbeitsergebnis dieser Taskforce ist die Erstellung eines Konzepts als Basis für alle Übergangspfade. Das Konzept wurde parallel zu diesem Bericht entwickelt und sein endgültiger Entwurf diente bei der Abfassung dieses Berichts als Vorlage. In Anhang 3 des Berichts sind die einzelnen Bausteine aus

dem endgültigen Entwurf des Konzepts aufgeführt, an denen sich der Aufbau dieses Dokuments orientiert.

Der Tourismus als industrielles Ökosystem

Das Tourismusökosystem der EU mit seinen globalisierten und vernetzten Wertschöpfungsketten ist äußerst vielschichtig und komplex. Nichtamtlichen Quellen zufolge erwirtschaftete der Tourismussektor im Jahr 2019 9,5 % des gesamten BIP der EU und beschäftigte EU-weit 22,6 Millionen Menschen.⁷ Aus Eurostat-Daten geht hervor, dass die Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr im Jahr 2019 in einigen Mitgliedstaaten (Kroatien, Zypern und Malta) über 12 % des BIP ausmachten.⁸ Bei 99,8 % der 3,2 Millionen Tourismusunternehmen handelte es sich um Kleinbetriebe oder um kleine und mittlere Unternehmen (KMU).⁹

Das Tourismusökosystem als Ganzes umfasst Unternehmen aus unterschiedlichen Sektoren; dazu gehören Gastronomiedienstleistungen, Online-Anbieter von Informationen und Dienstleistungen (Fremdenverkehrsämter, digitale Plattformen, Anbieter von Reisetechologie), Reisebüros und -veranstalter, Anbieter von Unterkünften, Destinationsmanagement-Organisationen sowie Sehenswürdigkeiten und Anbieter von Personenbeförderungsleistungen (z. B. Fluggesellschaften und Flughäfen, Eisenbahn- und Kreuzfahrtunternehmen). 2018 waren in den EU-27-Ländern mehr als drei von vier Betrieben der Tourismusbranche im Beherbergungsbereich (14 %) oder als Gastronomiedienstleister (61 %) tätig.¹⁰

Auf Grundlage der im Jährlichen Binnenmarktbericht 2021¹¹ vorgestellten Methode setzt sich das Tourismusökosystem aus den in Tabelle 1 aufgeführten Wirtschaftstätigkeiten zusammen, die entweder ganz oder teilweise dazugehören. In der Spalte „Anteil“ von Tabelle 1 ist der prozentuale Anteil der einzelnen Tätigkeiten (nach NACE-Code) am Tourismusökosystem aufgeführt.

⁵ [Zusammenfassung der Workshops \(auf Englisch\)](#)

⁶ [Bericht über die Konsultation der Interessenträger \(auf Englisch\)](#)

⁷ [Daten des WTTC über die wirtschaftlichen Auswirkungen von Reiseverkehr und Tourismus \(auf Englisch\)](#)

⁸ [Fremdenverkehrsstatistik – Statistics Explained \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁹ [Eurostat – Strukturelle Unternehmensstatistiken](#)

¹⁰ [Tourismusbranche – Wirtschaftliche Analyse – Statistics Explained \(auf Englisch – europa.eu\)](#)

¹¹ [SWD\(2021\) 351 final, Jährlicher Binnenmarktbericht 2021 \(auf Englisch\)](#)

Tabelle 1: Definition des Tourismusökosystems nach dem Jährlichen Binnenmarktbericht der GD GROW

NACE (Rev. 2)	Beschreibung	An- teil
H49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	0,45
H50	Schifffahrt	0,22
H51	Luftfahrt	0,91
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1
N79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	1
N82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	1
R90- R92	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten; Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten; Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	0,66
R93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	1

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Tourismus

Das Tourismusökosystem wurde von der COVID-19-Krise besonders hart getroffen. Im Frühjahr 2020 waren Zehntausende von Verbrauchern von annullierten Flügen und Pauschalreisen betroffen, was eine starke Zunahme grenzüberschreitender Verbraucherrechtsstreitigkeiten in diesen Bereichen zur Folge hatte.¹² Daraufhin entwickelte die Kommission mit Unterstützung vom Netzwerk der Europäischen Verbraucherzentren Hinweise und Informationen zur Stornierung individuell gebuchter Unterkünfte, Mietwagen und Veranstaltungen.¹³ Damit erhielten die Stellen der alternativen Streitbeilegung angesichts der drastisch

gestiegenen Nachfrage eine Orientierungshilfe, um die Verbraucher und Händler bei der Suche nach einvernehmlichen Lösungen zu unterstützen.

Angesichts eines Einnahmenrückgangs um 70 % im Jahr 2020¹⁴ und bis zu 11 Millionen gefährdeter Arbeitsplätze in der EU¹⁵ lag der Indikator für das Unternehmervertrauen bei den touristischen Dienstleistungen Anfang 2021 auf dem letzten Platz. In der Sommersaison, in der die Branche normalerweise ein Drittel ihres Jahresumsatzes erzielt, erholte sich der Tourismus jedoch deutlich. Der Sommer 2021 verlief zwar wesentlich besser als der Sommer des Vorjahres, dennoch blieb der Umsatz weiterhin unter dem Niveau von 2019, wobei ein hoher Anteil auf Last-Minute-Buchungen entfiel. Das digitale COVID-Zertifikat der EU¹⁶ trug wesentlich zur Wiederbelebung des Tourismus im Sommer 2021 bei.

Wie Abbildung 1 zeigt, erholte sich der Indikator für das Unternehmervertrauen in Bezug auf den Tourismus im Jahr 2021 wieder und stieg bis zum November des Jahres – trotz einer erneuten Pandemiewelle in Europa – zeitweilig vom letzten Platz aller industriellen Ökosysteme auf Platz zwei. Das Aufkommen der hoch ansteckenden SARS-CoV-2-Variante Omikron zwang jedoch viele Länder dazu, Einschränkungen im Gastgewerbe und im Kulturbereich sowie verschärfte Testvorschriften für grenzüberschreitend Reisende wieder einzuführen. Der Indikator für das Unternehmervertrauen sank im Tourismusökosystem auf das Niveau vom Mai 2021. Dieser Rückgang hing insbesondere mit einer Eintrübung der Erwartungen bezüglich der Nachfrage nach touristischen Dienstleistungen zusammen.

Diese starken Schwankungen des Indikators für das Unternehmervertrauen zeigen, dass der Tourismussektor äußerst empfindlich auf die Pandemiewellen und die damit verbundenen Maßnahmen reagiert.

Aufbau dieses Berichts

Wie bereits erläutert, orientiert sich der Aufbau dieses Berichts an dem von der Industrie Forum-Taskforce 2 zu Übergangspfaden entwickelten Konzept. Das Konzept folgt wie auch dieser Bericht einem

¹² [EVZ-Netz und COVID-19](#)

¹³ [FAQ zur Stornierung individuell gebuchter Unterkünfte, Mietwagen und Veranstaltungen aufgrund von COVID-19](#)

¹⁴ [Welttourismus-Barometer der UNWTO](#), Band 18, Ausgabe 6, Oktober 2020 (auf Englisch).

¹⁵ [Behavioural changes in tourism in times of Covid-19 \(Geändertes Reiseverhalten in Zeiten von COVID-19\) – Amt für Veröffentlichungen der EU \(europa.eu\)](#)

¹⁶ [Digitales COVID-Zertifikat der EU | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

Bausteinansatz, wobei sich jeder Baustein mit einem zentralen Aspekt des doppelten Übergangs und der angestrebten Stärkung der Resilienz befasst. Die Taskforce hat insgesamt sieben solcher Bausteine ermittelt, nämlich nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit; Regulierung und öffentliche Governance; FuI, Verfahren und technologische Lösungen; Infrastruktur; Kompetenzen; soziale Dimension; Investitionen und Finanzierung. In den Übergangspfaden sollte jeder dieser Bausteine unter den Gesichtspunkten des ökologischen Wandels (ökologische Nachhaltigkeit und Klimaneutralität), des digitalen Wandels und der Stärkung der Resilienz betrachtet werden.

In Anhang 3 dieses Berichts ist dargestellt, wie die Bausteine des Konzepts mit dem Aufbau dieses Berichts verknüpft sind. Nach der Einleitung befasst sich der Bericht mit den politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen und der Frage, inwieweit unter tourismuspolitischen Gesichtspunkten ein Überarbeitungsbedarf besteht. Die Abschnitte zum ökologischen und digitalen Wandel und zur Resilienz umfassen mehrere Bausteine. Im darauffolgenden Abschnitt über Finanzierung und Investitionen wird ein Überblick über die Finanzierung des doppelten Übergangs und des Aufbaus einer langfristigen Widerstandsfähigkeit gegeben. Im letzten Abschnitt des Berichts werden die Pläne zur Unterstützung und Überwachung des Wandels vorgestellt, die die Einbindung der Interessenträger in einen aktiven Prozess der gemeinsamen Umsetzung und kooperativen Weiterverfolgung der im Übergangspfad dargelegten Maßnahmen vorsehen.

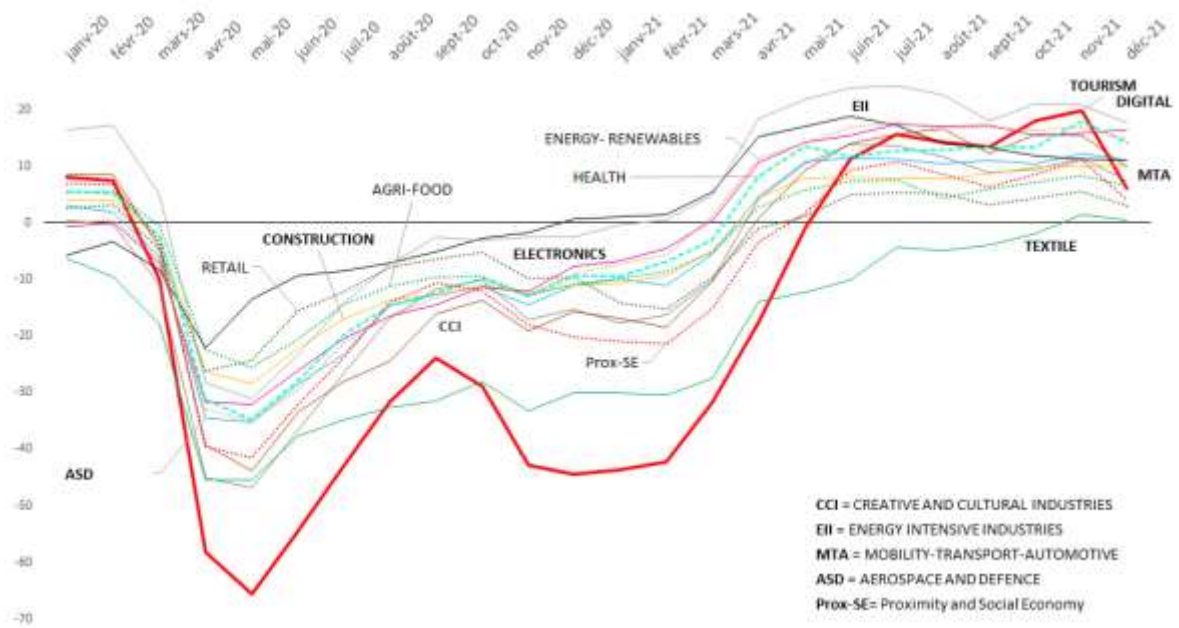


Abbildung 1: Indikator des Unternehmensvertrauens in industrielle Ökosysteme – Der Tourismussektor ist durch die rote Linie gekennzeichnet (erarbeitet von der GD GROW/A.1 anhand von Daten des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern).

REGULIERUNG UND ÖFFENTLICHE GOVERNANCE

Regulatorische Antriebsfaktoren und Hindernisse

Die zunehmende Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft erfordert regulatorische Veränderungen, um faire, sichere und erfolgreiche touristische Dienstleistungen zu gewährleisten, die die Nachfrage auf nachhaltige Weise bedienen können. Im Rahmen der Konsultation der Interessenträger wurde anerkannt, dass es zur Förderung des doppelten Übergangs und der Widerstandsfähigkeit des Tourismusökosystems notwendig ist, unter verschiedenen Aspekten Änderungen der Rechtsrahmen zu prüfen.

Digitaler Wandel

Für Tourismusanbieter gewinnt der Zugang zu Daten aus privaten und aus öffentlichen Quellen zunehmend an Bedeutung für die Einführung innovativer Technologien und die Entwicklung ressourcenschonender und innovativer Dienstleistungen. Durch die europäische Datenstrategie¹⁷ und die Einrichtung von Datenräumen, unterstützt durch das Programm „Digitales Europa“¹⁸, das Daten-Governance-Gesetz¹⁹ und das Datengesetz²⁰, wird ein Rahmen für eine verbesserte gemeinsame Nutzung und Weiterverwendung von Daten geschaffen, der auch der Tourismusbranche zugutekommen wird.

Online-Vermittlungsdienste spielen im Tourismusökosystem eine immer größere Rolle. Als Reaktion auf den Aufstieg der Plattformwirtschaft hat die Kommission neue Vorschriften für digitale Plattformen vorgeschlagen. Durch die Platform-to-Business-Verordnung²¹ sollen Fairness und Transparenz verbessert und Instrumente zur

Lösung von Problemen gefördert werden, die sich Unternehmen stellen können, die ihre Leistungen über digitale Plattformen anbieten. Mit dem Gesetz über digitale Dienste²² wird die Grundlage für Vorschriften und Regelungen zum Schutz der Grundrechte der Verbraucher, zur Schaffung eines transparenten und verantwortlichen Rahmens für Online-Plattformen und zur Förderung von Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum im Binnenmarkt geschaffen. Ziel des Gesetzes über digitale Märkte²³ ist es, ein faires Geschäftsumfeld für große und kleinere Online-Plattformen auf digitalen Märkten sicherzustellen. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Menschen, die über digitale Arbeitsplattformen arbeiten (z. B. in den Bereichen Personenbeförderung oder Lebensmittellieferung) hat die Kommission eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen²⁴, darunter die im Dezember 2021 angenommene Richtlinie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Plattformarbeit²⁵.

Kurzfristige Vermietung von Unterkünften In ihrer Mitteilung über die KMU-Strategie²⁶ hat die Kommission angekündigt, dass sie mit Blick auf die Stärkung des Tourismus in der EU die Entwicklung eines Rahmens für die kurzfristige Vermietung von Unterkünften prüfen werde. Im September 2021 veröffentlichte die Kommission hierzu eine Online-Konsultation.²⁷ Die Initiative zur Regelung kurzfristiger Vermietungen wird zu mehr Transparenz beitragen und – in Verbindung mit dem Gesetz über digitale Dienste²⁸, dem Gesetz über digitale Märkte²⁹ und anderen einschlägigen Rechtsvorschriften – das Regelungsumfeld im Tourismusökosystem stärken. Durch eine Gesetzgebungsinitiative, die mehr Möglichkeiten für Vermieter zur Überwachung des Angebots an Kurzzeitvermietungen vorsieht, könnte mehr Transparenz gewährleistet und der Marktzugang der Vermieter verbessert

¹⁷ [Europäische Datenstrategie | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

¹⁸ Siehe Programm „Digitales Europa“, Arbeitsprogramm 2021–2022, Vorbereitende Maßnahmen zum europäischen Datenraum für den Tourismus ([DIGITAL-2021-PREFACTS-DS-01-TOURISM](#))

¹⁹ [Data governance act | Shaping Europe's digital future \(Data-Governance-Gesetz | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

²⁰ [Data Act: Businesses and citizens in favour of a fair data economy | Shaping Europe's digital future \(Datengesetz: Unternehmen und Bürger befürworten eine faire Datenwirtschaft | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

²¹ [EUR-Lex – 32019R1150 – DE – EUR-Lex \(europa.eu\)](#)

²² [The Digital Services Act package | Shaping Europe's digital future \(Legislativpaket über digitale Dienste | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

²³ [Das Gesetz über digitale Märkte: für faire und offene digitale Märkte | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

²⁴ [Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Plattformarbeit \(europa.eu\)](#)

²⁵ [COM\(2021\) 762 final](#)

²⁶ [COM\(2020\) 103 final](#)

²⁷ [Tourismusleistungen – Initiative zu kurzfristigen Vermietungen \(europa.eu\)](#)

²⁸ [The Digital Services Act package | Shaping Europe's digital future \(Legislativpaket über digitale Dienste | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

²⁹ [Das Gesetz über digitale Märkte: für faire und offene digitale Märkte | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

werden. Dabei sollte jedoch kein übermäßiger Aufwand für KMU entstehen, die solche Vermietungen verwalten oder entsprechende Online-Plattformen bereitstellen.

Thema 1³⁰: Faire Maßnahmen für kurzfristige Vermietungen

- Stärkung des EU-Rahmens für kurzfristige Vermietungen zur Verbesserung der Transparenz und des Marktzugangs
- Einführung von Grundsätzen für kurzfristige Vermietungen zur Förderung ausgewogener, fairer und transparenter Dienstleistungen in diesem Sektor

Multimodales Ticketing Durch die Digitalisierung des Tourismusökosystems wird es immer leichter, Fahrscheine und Flugtickets online zu finden und zu buchen. Problematisch wird das allerdings, wenn für eine Reise von Tür zu Tür eine multimodale Beförderung benötigt wird, etwa eine Kombination aus Luft-, Bahn- und Regionalverkehr. Damit Reisende bei ihrer Reiseplanung verschiedene Verkehrsmittel oder verschiedene Verkehrsanbieter leichter kombinieren können, hat die Kommission in der Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität eine Initiative zur Überwindung der im Zusammenhang mit der Bereitstellung digitaler Mobilitätsdienstleistungen bestehenden Marktherausforderungen angekündigt. Im Dezember 2021 veröffentlichte die Kommission eine öffentliche Konsultation zu der Initiative.³¹

Thema 2: Regulatorische Unterstützung für multimodales Reisen

- Stärkung des EU-Rahmens zur Förderung der multimodalen Reiseplanung und des Ticketings über digitale Dienste

Ökologischer Wandel

Bei der Konsultation der Interessenträger wurden die Zusammenhänge zwischen einer umweltfreundlicheren Gestaltung des Tourismus einerseits und der Umsetzung mehrerer laufender Gesetzgebungsinitiativen in den Bereichen Umweltschutz und Klimaneutralität andererseits deutlich.

Am 14. Juli 2021 nahm die Kommission im Rahmen des Pakets „Fit für 55“³² mehrere Legislativvorschläge³³ an, in denen sie darlegt, wie das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreicht werden soll und die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 verringert werden sollen. In dem Paket wird vorgeschlagen, einen Großteil der klima- und energiepolitischen Vorschriften der EU zu überarbeiten, darunter das EU-Emissionshandelssystem, die Lastenteilungsverordnung sowie die Vorschriften über erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Verkehr und Landnutzung. Es wird erläutert, wie die Kommission die im europäischen Grünen Deal festgelegten EU-Klimaziele nach dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ (Do no significant harm) konkret erreichen will.³⁴ Die Verhandlungen und Beschlüsse der gesetzgebenden Organe über diese Legislativvorschläge werden erheblichen Einfluss auf die Umstellung auf grüne Tourismusedienstleistungen und -tätigkeiten haben.

Am 14. Dezember 2021 nahm die Kommission zudem einen Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zur Sicherstellung eines gerechten Übergangs zur Klimaneutralität an, um den Mitgliedstaaten Leitlinien für die Gestaltung, Umsetzung und Bewertung begleitender Maßnahmen an die Hand zu geben, die notwendig sind, um das arbeitsplatzschaffende Potenzial des ökologischen Wandels voll auszuschöpfen und gleichzeitig etwaige negative Auswirkungen abzufedern.³⁵ In dem Vorschlag wird auch auf Übergangspfade und die Rolle und Mitwirkung der Sozialpartner bei deren Gestaltung und Umsetzung hingewiesen.

³⁰ In Anhang 1 sind die zu den einzelnen Themen vorgeschlagenen Akteure und Ergebnisse zusammengefasst.

³¹ [Commission seeks views on new initiative to facilitate journey planning and ticketing \(Kommission bittet um Stellungnahme zur neuen Initiative zur Erleichterung von Reiseplanung und Ticketing – europa.eu\)](#)

³² [COM\(2021\) 550 final](#)

³³ [Umsetzung des europäischen Grünen Deals \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

³⁴ [Do no significant harm. Technical guidance by the commission.pdf \(Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen. Technischer Leitfaden der Kommission – europa.eu\)](#)

³⁵ [COM\(2021\) 801 final](#) und [SWD\(2021\) 452 final](#).

Der ökologische Wandel in öffentlichen und privaten Tourismusorganisationen wird durch die folgenden Gesetzgebungsinitiativen³⁶ vorangetrieben:

- Vorschlag für verbindliche EU-Ziele für die Wiederherstellung der Natur³⁷ im Sinne der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030³⁸;
- Vorschlag für verbindliche Ziele zur EU-weiten Verringerung von Lebensmittelabfällen³⁹ im Sinne der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“⁴⁰;
- Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/904⁴¹ über Einwegkunststoffartikel, wonach alle Kunststoffverpackungen bis 2030 wiederverwendbar oder zu recyceln sein sollen und in der, wie im Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft⁴² gefordert, Maßnahmen zur Beschränkung von absichtlich zugesetztem Mikroplastik und der unbeabsichtigten Freisetzung von Mikroplastik vorgeschlagen werden;
- Verwirklichung der Ziele der Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser⁴³ im Hinblick auf die Wasserrückgewinnung und -behandlung unter Berücksichtigung der laufenden Überarbeitung der Richtlinie;
- Vorschlag zur Einführung harmonisierter Vorschriften über den Einsatz von und das Angebot an nachhaltigen Flugkraftstoffen⁴⁴;
- Vorschlag zur Einführung von Vorschriften über die Nutzung erneuerbarer und kohlenstoffarmer Kraftstoffe im Seeverkehr⁴⁵;
- Förderung eines intelligenten und nachhaltigen TEN-V-Netzes unter Einbeziehung des Schienenpersonenfernverkehrs, des Schienenpersonenverkehrs in Nachtzügen und des grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehrs⁴⁶;
- Überarbeitung der Richtlinie über die Energieeffizienz von Gebäuden⁴⁷ dahingehend, dass alle neuen Gebäude ab 2030 und alle neuen öffentlichen Gebäude ab 2027 emissionsfrei sein müssen;
- Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie zur Anhebung des Ziels für den Anteil erneuerbarer Energiequellen am Gesamtenergiemix der EU von derzeit 32 % auf 40 % bis 2030⁴⁸;
- Überarbeitung der Energieeffizienz-Richtlinie⁴⁹, um die jährlichen Energieeinsparungsverpflichtungen für die EU-Länder zwischen 2024 und 2030 nahezu zu verdoppeln;
- Überarbeitung der Verordnung (EU) 2019/631 zur Festsetzung von CO₂-Emissionsnormen für neue Personenkraftwagen und neue leichte Nutzfahrzeuge⁵⁰.

Resilienz

Die COVID-19-Krise hat Schwachstellen im gegenwärtigen Regelungsrahmen offengelegt, wenn es darum geht, auf unerwartete Ereignisse zu reagieren, die zu massenhaften Annullierungen bei von Fahr- und Fluggästen und Pauschalreisenden gebuchten Dienstleistungen führen. Weitere Schwachstellen zeigten sich im Zusammenhang mit der Fähigkeit, aus Gründen der öffentlichen Gesundheit entstehende zusätzliche Anforderungen umzusetzen (z. B. die Prüfung von Testergebnissen und verschiedenen Bescheinigungen), die den „nahtlosen Verkehr“ beeinträchtigten, der bis dahin in der EU als Selbstverständlichkeit galt. Andere regulatorische Erfordernisse betreffen die Instrumente, die zur Überwachung des Ökosystems und seines Fortschritts beim doppelten Übergang und der Stärkung der langfristigen Resilienz zur Verfügung stehen.

³⁶ Diese Auflistung ist nicht erschöpfend.

³⁷ [EU-Ziele für die Wiederherstellung der Natur \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

³⁸ [Biodiversitätsstrategie für 2030 \(europa.eu\)](#)

³⁹ [Messung von Lebensmittelabfällen \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁴⁰ [Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁴¹ [Richtlinie \(EU\) 2019/904](#) über die Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt.

⁴² [COM\(2020\) 98 final](#)

⁴³ [Richtlinie 91/271/EWG des Rates](#) über die Behandlung von kommunalem Abwasser.

⁴⁴ [COM\(2021\) 561 final 2021/0205\(COD\)](#)

⁴⁵ [COM\(2021\) 562 final](#)

⁴⁶ [Effiziente und grüne Mobilität \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁴⁷ [COM\(2021\) 802 final](#)

⁴⁸ [Commission presents Renewable Energy Directive revision \(Kommission stellt Vorschlag zur Überarbeitung der Erneuerbare-Energie-Richtlinie vor\) | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

⁴⁹ [COM\(2021\) 558 final](#)

⁵⁰ [COM\(2021\) 556 final](#)

Die Richtlinie über Pauschalreisen⁵¹ (Richtlinie (EU) 2015/2302) und die Verordnungen über Fluggastrechte⁵² sind für die Gewährleistung des Rechtsschutzes von Reisenden von zentraler Bedeutung. Gleichwohl haben während der COVID-19-Pandemie sehr viele Fluggäste und Pauschalreisende nach der Annullierung ihrer gebuchten Reiseleistungen keine fristgerechte Erstattung gemäß diesen Vorschriften erhalten. Dies war unter anderem eine Folge von Liquiditätsengpässen bei vielen Reiseanbietern und zeigte, welche Schwierigkeiten entstehen, wenn mehrere Unternehmen an den Zahlungs- und Erstattungsverfahren beteiligt sind.⁵³ Veranstalter von Pauschalreisen etwa waren verpflichtet, Vorauszahlungen unabhängig davon zu erstatten, ob sie noch über das Geld verfügten oder selbst entsprechende Erstattungen von den Dienstleistern – zum Beispiel von einer Fluggesellschaft – erhalten hatten. Umgekehrt erhielten einige Fluggäste vom (Online-)Reisebüro keine Rückerstattung für ihr Flugticket, obwohl die Fluggesellschaften den jeweiligen Betrag bereits an das Reisebüro ausbezahlt hatten.

Die Kommission wird im Rahmen der Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität⁵⁴ und der neuen Verbraucheragenda⁵⁵ den Regelungsrahmen für Fahrgastrechte und Pauschalreisen überprüfen, um dessen Resilienz auch bei längeren Reiseunterbrechungen zu gewährleisten und die Kohärenz des Rahmens zu verbessern. Zudem wird die Kommission Optionen für einen angemessenen Schutz von Fluggästen und Pauschalreisenden vor dem Risiko einer Liquiditätskrise prüfen. Die Kommission wird außerdem Optionen für den Schutz von Fluggästen vor dem Risiko einer Insolvenz von Fluggesellschaften und für den Insolvenzschutz von Pauschalreisenden im Hinblick auf die Erstattung von Vorauszahlungen prüfen.

In Bezug auf Fluggesellschaften und Flughäfen hat die Kommission Vorschriften für die Aussetzung der Zeitnischenregeln angenommen, die bislang bis zum Ende der Sommersaison 2022⁵⁶ verlängert wurde, um einer vorübergehenden Verringerung des

Luftverkehrsaufkommens an den Flughäfen Rechnung zu tragen. Anstatt der regulären Vorgabe, mindestens 80 % einer bestimmten Zeitnischenabfolge zu nutzen, müssen die Fluggesellschaften nur 64 % nutzen, um ihre angestammten Rechte an diesen Zeitnischen während der COVID-19-Pandemie zu behalten.

Im Dezember 2021 schlug die Kommission vor⁵⁷, neue Regeln zu erlassen, um den Schengen-Raum ohne Binnengrenzen widerstandsfähiger zu machen und für künftige Krisen zu wappnen. Durch die Aktualisierung der Regeln soll sichergestellt werden, dass die Mitgliedstaaten die Wiedereinführung von Kontrollen an den Binnengrenzen nur als letztes Mittel anwenden. Durch die neuen Regeln werden auch gemeinsame Instrumente zur effizienteren Verwaltung der Außengrenzen im Falle einer Krise im Bereich der öffentlichen Gesundheit vorgestellt, die auf den Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie aufbauen und somit für eine bessere Verwaltung der Binnen- und Außengrenzen der Union sorgen, was die Planungssicherheit sowohl für die Tourismusbranche als auch für die Reisenden erhöht.

In der Verordnung (EU) 692/2011⁵⁸ über die europäische Tourismusstatistik wird beschrieben, wie die Mitgliedstaaten zu einer harmonisierten Erhebung von Daten über den Tourismus beitragen sollten. In den Gesprächen mit den Interessenträgern wurde sehr deutlich, dass ein Bedarf besteht, den Erfassungsbereich der Tourismusstatistiken von grundlegenden Statistiken über Reisen und Übernachtungen bis hin zu Daten über die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus auszuweiten. Dazu wird die Rechtsgrundlage für harmonisierte Datenerhebungen höchstwahrscheinlich überarbeitet werden müssen, unter anderem mit Blick auf die Integration der laufenden Maßnahmen von Eurostat und den Mitgliedstaaten zur Entwicklung von Tourismus-Satellitenkonten⁵⁹, die Übernahme innovativer Konzepte in Bezug auf

⁵¹ [Richtlinie über Pauschalreisen | Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁵² [Verordnung \(EG\) Nr. 261/2004](#) über eine gemeinsame Regelung für Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen für Fluggäste im Fall der Nichtbeförderung und bei Annullierung oder großer Verspätung von Flügen.

⁵³ [COM\(2021\) 90 final](#)

⁵⁴ [COM\(2020\) 789 final](#)

⁵⁵ [COM\(2020\) 696 final](#)

⁵⁶ [Aviation: slot relief rules for airlines extended \(Luftfahrt: Aussetzung der Zeitnischenregeln für Fluggesellschaften verlängert\) \(europa.eu\)](#)

⁵⁷ [COM\(2021\) 891 final](#)

⁵⁸ [Verordnung \(EU\) Nr. 692/2011](#) über die europäische Tourismusstatistik.

⁵⁹ [Tourismus-Satellitenkonten in Europa – Ausgabe 2019 – Statistische Berichte – Eurostat \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

statistische Datenquellen⁶⁰, die Einhaltung internationaler Vorgehensweisen zur Erstellung von Tourismusstatistiken⁶¹ und die Entwicklung spezieller Indikatoren für die Messung der ökologischen, digitalen und sozioökonomischen Aspekte des Tourismus. Solche Indikatoren werden der Aufforderung des Rates im Mai 2021 entsprechend⁶² zurzeit im Rahmen der Initiative des EU-Tourismus-Dashboards entwickelt. Eurostat und die nationalen Statistikämter haben im Rahmen ihrer jährlichen Sitzung der Arbeitsgruppe „Tourismusstatistik“ im November 2021 Gespräche über die Überarbeitung der Tourismusstatistik-Verordnung eingeleitet.

Thema 3: Verbesserung der Statistiken und Indikatoren zum Tourismus

- Überarbeitung der Regeln für harmonisierte Datenerhebungen im Tourismusbereich zwecks Aufnahme von Elementen zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit
- Verbesserung des Datenzugangs zur Erstellung amtlicher Statistiken
- Aufnahme wichtiger Nachhaltigkeitsindikatoren auf Destinationsebene in den Rahmen für harmonisierte Datenerhebungen im Tourismusbereich
- Umsetzung des EU-Tourismus-Dashboards zur Unterstützung von Folgemaßnahmen zu den ökologischen, digitalen und sozioökonomischen Aspekten des Tourismus auf EU-Ebene sowie auf nationaler und regionaler Ebene

Strategien für einen intelligenten und nachhaltigen Tourismus

Die Interessenträger bestätigten, dass der grüne und der digitale Wandel zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Tourismussektors auf nationaler und

regionaler Ebene von umfassenden Tourismusstrategien getragen sein sollte. Diese Strategien sollten sich auf Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung stützen und die wirtschaftliche, ökologische und soziale Nachhaltigkeit einbeziehen. Erforderlich ist auch eine wirksame und kooperativ gestaltete Governance, die den Beiträgen und Ansichten aller Interessengruppen Rechnung trägt. Folgende Aspekte sollten im Rahmen von Tourismusstrategien besonders berücksichtigt werden:

- Umsetzung der oben angeführten Verordnungen (im Hinblick auf ihre ökologischen Ziele, Digitalisierung, Datenerhebung und Überwachung);
- Bewältigung der speziellen Herausforderungen von Reisezielen (Erfordernisse hinsichtlich Klimaschutz und Klimaanpassung⁶³, zur Verbesserung der Nachhaltigkeit benötigte Infrastrukturen, Belastung der biologischen Vielfalt und der Wasserressourcen oder Umweltbelastungen);
- besondere Stärken von Reisezielen im Hinblick auf natürliche Ressourcen, das kulturelle Erbe und das Angebot an einzigartigen und authentischen Erfahrungen für die Gäste;
- Inklusion und Zugänglichkeit, einschließlich Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen;
- Unterstützung von KMU sowie der Kultur- und Kreativbranchen in ihrer wichtigen Funktion für das Tourismusökosystem durch technische Hilfe und die Bereitstellung der für die Erreichung der Strategieziele erforderlichen Mittel.

Je nachdem, wie das Tourismusmanagement in den Mitgliedstaaten und Regionen organisiert ist, können nationale, regionale oder lokale Stellen für die Entwicklung von Tourismusstrategien zuständig sein. In grenzüberschreitenden Gebieten (z. B. Küstengemeinden) bietet es sich möglicherweise an, eine auf bereits vorhandene Initiativen abgestimmte umfassende Strategie auf Meeresraum- oder

⁶⁰ Eurostat, 2017. [Tourism statistics: early adopters of big data? \(Tourismusstatistiken: Erstanwender von Big Data?\)](#)

⁶¹ [Statistiken der UNWTO – System der VN | UNWTO](#)

⁶² <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-8881-2021-INIT/de/pdf>

⁶³ Zu Maßnahmen für die Anpassung an den Klimawandel im Tourismussektor siehe Abschnitt 2.7. in: [Study on adaptation](#)

[modelling: comprehensive desk review: climate adaptation models and tools](#) (Studie über Modellierung im Bereich

Anpassung an den Klimawandel: umfassende theoretische Auswertung: Modelle und Instrumente für die Anpassung an den Klimawandel).

makroregionaler Ebene zu erarbeiten, was die grenzüberschreitende Koordinierung und Zusammenarbeit der Akteure erleichtern würde. Für EU-Gebiete in äußerster Randlage⁶⁴ wiederum wäre es unter Umständen sinnvoll, eine solche Zusammenarbeit für nachhaltige Tourismusstrategien gemeinsam mit nahe gelegenen Drittländern und -gebieten zu entwickeln. Strategien für intelligente Spezialisierung⁶⁵ können ebenfalls sinnvoll zur Entwicklung eines intelligenten und nachhaltigen Tourismus beitragen.

Bei den am 16. November 2021 auf der informellen Ministertagung geführten Gesprächen⁶⁶ zeigte sich, dass viele Mitgliedstaaten bereits neue Tourismusstrategien entwickelt haben oder gerade entwickeln, die im Rahmen der Konsultation der Interessenträger zum Übergangspfad erörterten Arten von Maßnahmen und Ziele umfassen. Solche Beispiele können anderen Ländern und Regionen bei der Entwicklung oder Aktualisierung ihrer eigenen Strategien als Vorbild dienen.

Thema 4: Entwicklung oder Aktualisierung umfassender Tourismusstrategien

- Entwicklung umfassender nationaler oder regionaler Strategien unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit des Tourismus
- Leitlinien und Austausch bewährter Verfahren für die Entwicklung von Strategien auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene

Kooperative Governance von Reisezielen

Um spezifisch und praktikabel zu sein, müssen die nationalen und regionalen Tourismusstrategien durch auf lokaler Ebene entwickelte und entsprechend angepasste Arbeitspläne ergänzt werden. Je nach Reiseziel liegt die Zuständigkeit für die Entwicklung bzw. Verwaltung eines Arbeitsplans bei der entsprechenden

Kommunalbehörde oder lokalen Destinationsmanagement-Organisation (DMO). Da die Fähigkeiten und Ressourcen beider Stellen benötigt werden, um die Arbeit der Tourismusakteure zu unterstützen, sollten sie die lokale Tourismusstrategie und den zugehörigen Arbeitsplan nach Möglichkeit gemeinsam ausarbeiten und weiterverfolgen.

Wie bei der Konsultation der Interessenträger betont wurde, ist die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren wichtig, um einen nachhaltigen Tourismus zu gewährleisten, der sich im Endeffekt positiv auf die im Umfeld des Reiseziels besuchten Gemeinden auswirkt. Einbezogen werden sollten öffentliche und private Einrichtungen, Erzeuger und Dienstleister aus der Region, die Kultur- und Kreativwirtschaft, örtliche Behörden, Tourismusmanagement-Organisationen sowie örtliche Vereine und Einheimische. Auch die Besucher sollten sich einbringen können, da dies zur Verbesserung des Besuchererlebnisses beitragen und gleichzeitig die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der gastgebenden Gemeinden sicherstellen könnte. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit sollten lokale öffentliche Räume und Dienstleistungen, Tourismusmarketing und die Konzeption touristischer Dienstleistungen sowie Mechanismen zur Überwachung der Auswirkungen des Tourismus vor Ort unterstützt werden.

Einige der im Rahmen der Wettbewerbe „Europäische Hauptstadt des intelligenten Tourismus“ vorgestellten bewährten Verfahren stützen sich auf einen kooperativen und inklusiven Governance-Ansatz, bei dem die Destinationsmanagement-Organisationen strategische Aufgaben übernehmen und die örtlichen Gemeinschaften und Behörden in den Entscheidungsprozess eingebunden werden. An solchen beispielhaften Verfahrensweisen können sich andere Destinationsmanagement-Organisationen in der EU orientieren.

Thema 5: Kooperative Governance von Reisezielen

- Einführung kooperativer und datengestützter Destinationsmanagement-Modelle

⁶⁴ Bei den Gebieten in äußerster Randlage der EU handelt es sich gemäß Artikel 349 AEUV um neun im Atlantik, im Indischen Ozean, in der Karibik und in Lateinamerika gelegene EU-Regionen. Der AEUV sieht maßgeschneiderte EU-Maßnahmen zur Unterstützung dieser Gebiete vor.

⁶⁵ [Startseite – Plattform „Intelligente Spezialisierung“ \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁶⁶ [Informelle Tagung der EU-Ministerinnen und Minister und das 20. Europäische Tourismusforum – Slowenischer Vorsitz im Rat der Europäischen Union 2021 \(europa.eu\)](#)

- Verleihung von Auszeichnungen für intelligentes Destinationsmanagement (Hauptstädte des intelligenten Tourismus)
- Untersuchung und Austausch bewährter Destinationsmanagement-Verfahren

ÖKOLOGISCHER UND DIGITALER WANDEL

Synergien mit anderen Ökosystemen

Verbindungen zwischen verschiedenen industriellen Ökosystemen können den doppelten Übergang und die Widerstandsfähigkeit des Tourismusökosystems sowohl fördern als auch beeinträchtigen.⁶⁷ Dem Querschnittscharakter des Tourismus sollte durch einen ressortübergreifenden Ansatz Rechnung getragen werden, der die Koordinierung zwischen den lokalen, regionalen und nationalen und europäischen Ebenen erfordert. Die Interessenträger haben verschiedene Handlungsfelder des doppelten Übergangs benannt, in denen Zusammenhänge zwischen den Zielen und Maßnahmen in miteinander verbundenen Ökosystemen bestehen und die zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismusökosystems der EU beitragen.

Die folgenden Ökosysteme wirken sich unmittelbar auf die Fähigkeit des Tourismusökosystems aus, grüner, digitaler und widerstandsfähiger zu werden:

- „Luft- und Raumfahrt“ in Bezug auf Dienste und Anwendungen, die auf weltraumgestützten Daten beruhen, und sowie Förderung der Nachhaltigkeit, Ökologisierung und Digitalisierung des Tourismussektors (z. B. Instrumente zur Beobachtung von Tourismusströmen, für nachhaltige Mobilität oder zur Vorhersage und Bewältigung extremer Wetterereignisse)
- „Agrar- und Lebensmittelsektor“ in Bezug auf die Verbesserung von Lebensmittelsystemen und Verpflegungsdienstleistungen, verantwortliche lokale Lieferketten und die Verringerung von Lebensmittelabfällen im Gastgewerbe
- „Bauwesen“ in Bezug auf den Bau und die Renovierung nachhaltiger und widerstandsfähiger touristischer Infrastrukturen

- „Kultur- und Kreativwirtschaft“ in Bezug auf die Entwicklung eines innovativen touristischen Angebots auf der Grundlage des Kulturerbes, von Traditionen, der Künste und von authentischen kulturellen Erlebnissen.
- „Digitales“ in Bezug auf die Entwicklung digitalisierter Prozesse, den Einsatz von künstlicher Intelligenz und neuen Technologien, die Förderung nachhaltiger Verbraucherentscheidungen und datengestützte innovative touristische Dienstleistungen
- „Gesundheit“ in Bezug auf einen sicheren Zugang zu medizinischer Versorgung auf Reisen zu Zielen außerhalb des eigenen Wohnsitzes
- „Mobilität, Verkehr und Automobilindustrie“ in Bezug auf die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen für Reisende und Besucher (Verringerung des Schadstoffausstoßes von Flugzeugen, Kreuzfahrtschiffen, Fähren, Reisebussen, Mietwagen usw.)
- „Lokal- und Sozialwirtschaft und zivile Sicherheit“ in Bezug auf plattformbasierte Dienstleistungen, z. B. bei der Bereitstellung lokaler Transportmöglichkeiten, Lebensmitteln sowie von kulturellen und aktiven touristischen Erlebnissen für Gäste (und Einheimische)
- „Einzelhandel“ in Bezug auf das Angebot an nachhaltigeren und hochwertigen Einkaufsmöglichkeiten für Gäste (und Einheimische) sowie auf den Beitrag zur Lebendigkeit und Attraktivität von Fremdenverkehrsregionen

Erfüllung der Nachfrage nach einem nachhaltigeren Tourismus

Die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusbranche in der EU wird stark davon abhängen, inwieweit sie in der Lage ist, der Forderung und dem Kundenwunsch nach mehr Nachhaltigkeit zu entsprechen. Aus einer Eurobarometer-Umfrage vom

⁶⁷ Das Tourismusökosystem hat unmittelbare Auswirkungen auf den Zustand mehrerer anderer Ökosysteme und umgekehrt (erkennbar z. B. an den Folgen der Schließung des Gastgewerbes für das Agrar- und Lebensmittelökosystem oder

den Auswirkungen der Reisebeschränkungen auf die Flugzeughersteller). In Tabelle 1 sind die Wirtschaftszweige aufgeführt, die das Tourismusökosystem mit anderen Ökosystemen verbinden.

Oktober 2021⁶⁸ geht hervor, dass 82 % der Europäer bereit sind, ihre Reisegewohnheiten zugunsten nachhaltigerer Lösungen zu verändern und unter anderem Erzeugnisse aus der Region zu konsumieren, das Abfallaufkommen und den Wasserverbrauch zu reduzieren, außerhalb der Spitzenzeiten oder zu weniger stark frequentierten Zielen zu verreisen und Verkehrsmittel nach Umweltauswirkungen zu wählen. Als wichtigste Faktoren für die Wahl eines Reiseziels nannten sie die Natur (41 %) und Kultur (42 %); ein Drittel der Befragten wäre bereit, für die Unterstützung der Natur und der Gemeinschaften vor Ort mehr zu bezahlen. Andere Umfragen zeigen, dass 65 % der Reisenden an authentischen Erlebnissen im Zusammenhang mit der lokalen Kultur interessiert wären⁶⁹ (soziale Nachhaltigkeit).

In mehreren politischen Strategien wird auf die Ziele des europäischen Grünen Deals⁷⁰ verwiesen, die auch im Tourismusökosystem verfolgt werden sollten. Diese Strategien geben wichtige Ziele für den Übergang vor und spiegeln die Erwartungen der nachhaltigkeitsbewussten Verbraucher wider. Im Folgenden sind wichtigsten Strategien mit den entsprechenden Zielen aufgeführt:

- Die Personenbeförderungsunternehmen (Luftfahrt⁷¹, Schifffahrt und Straßenverkehr) sollten ihre Treibhausgasemissionen im Einklang mit den Zielen des europäischen Klimagesetzes⁷² reduzieren und bis 2050 klimaneutral werden⁷³.
- Die Städte und Regionen sollten eine nachhaltige Mobilität für klimaneutrale Städte entwickeln und sich dazu in Übereinstimmung mit der Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität⁷⁴ und der EU-Mission „Klimaneutrale und intelligente Städte“⁷⁵ unter anderem auf EU-Weltraumdaten und -Anwendungen stützen, Pläne für eine nachhaltige Mobilität umsetzen und den

Hochgeschwindigkeitsbahnverkehr bis 2030 verdoppeln.

- Gebäude müssen im Einklang mit der Strategie „Eine Renovierungswelle für Europa“ und dem zugehörigen Aktionsplan⁷⁶ energiesparender und ressourcenschonender werden und die Energieförderung muss in erneuerbare Energiequellen gelenkt werden.
- Das Gastgewerbe und alle touristischen Dienstleistungen sollten gemäß dem Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft⁷⁷ und dem Null-Schadstoff-Aktionsplan⁷⁸ auf kreislauforientierte Modelle hinarbeiten und ihren ökologischen Fußabdruck verringern. Dazu gehört auch, die Menge der (nicht recycelten) Restsiedlungsabfälle bis 2030 zu halbieren und die Menge der Lebensmittelabfälle, Einwegkunststoffartikel, Luftschadstoffe sowie die Wasserverunreinigung zu verringern und zugleich die Wassereffizienz zu verbessern.
- Die Wassereffizienz muss im Einklang mit der Strategie für die Anpassung an den Klimawandel⁷⁹ nach und nach durch eine umfassendere Nutzung von Dürremanagementplänen und eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung und Flächennutzung verbessert werden.
- Die Wahlmöglichkeiten der Verbraucher müssen durch transparentere Informationen über die Nachhaltigkeit und den ökologischen Fußabdruck der Reiseziele/touristischen Dienstleistungen im Einklang mit dem Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft gestärkt werden.
- Die Akteure im Bereich des Küsten- und Meerestourismus sollten im Einklang mit dem neuen Konzept für eine nachhaltige blaue Wirtschaft in der EU⁸⁰, der europäischen Strategie für mehr Wachstum und Beschäftigung im Küsten- und Meerestourismus⁸¹ und der EU-Mission „Wiederbelebung unserer

⁶⁸ [Attitudes of Europeans towards tourism \(Einstellung der Europäer zum Tourismus\) – November 2021 – Eurobarometer-Umfrage \(europa.eu\)](#)

⁶⁹ [Booking.com, 2021. Sustainable Travel report \(Bericht zum Thema „nachhaltiges Reisen“\)](#)

⁷⁰ [Ein europäischer Grüner Deal | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

⁷¹ Der europäische Luftverkehrssektor unterstützt die Reduktion der CO₂-Emissionen der Luftfahrt und mehr Nachhaltigkeit beim Fliegen durch die im Rahmen von [Destination 2050](#) eingegangenen Verpflichtungen.

⁷² [Europäisches Klimagesetz \(europa.eu\)](#)

⁷³ [Umsetzung des europäischen Grünen Deals \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁷⁴ [Mobilitätsstrategie \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁷⁵ [EU-Mission: Klimaneutrale und intelligente Städte | Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁷⁶ [COM\(2020\) 662 final, SWD\(2020\) 550 final](#)

⁷⁷ [Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁷⁸ [Null-Schadstoff-Aktionsplan \(europa.eu\)](#)

⁷⁹ [COM\(2021\) 82 final](#)

⁸⁰ [Eine nachhaltige blaue Wirtschaft \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁸¹ [COM\(2014\) 86 final](#)

Ozeane und Gewässer bis 2030⁸² ein nachhaltiges touristisches Angebot entwickeln.

Besondere Herausforderungen für das Tourismusökosystem bestehen im Zusammenhang mit den Zielen zur Verringerung der Menge an Wegwerfartikeln und des Abfallaufkommens sowie der Verbesserung der Wassereffizienz und der Abwasserentsorgung bei gleichzeitiger Gewährleistung der Gesundheit und Sicherheit der Besucher.

Thema 6: Nachhaltige Mobilität

- Entwicklung von Plänen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen durch die Personenbeförderungsunternehmen im Einklang mit den Zielen des Klimagesetzes
- Berücksichtigung der Sicht der Gäste in den Mobilitätsplänen der Städte und Regionen, auch bei kleineren Reisezielen
- Verbesserung der Attraktivität von Eisenbahnen für Reisende

Thema 7: Kreislauforientierung touristischer Dienstleistungen

- Ausbau der Verwendung regional bezogener Zutaten mit geringem ökologischem Fußabdruck zur Verringerung der Umweltauswirkungen von Gastronomiedienstleistungen
- Verringerung der Menge an Lebensmittelabfällen im Gastgewerbe
- Verringerung und Getrenntsammlung der bei touristischen Dienstleistungen erzeugten Abfälle insgesamt
- Verbesserung der Wassereffizienz, Verringerung von Wasserstress und -verunreinigung sowie Verbesserung der Abwasserentsorgung

Im Tourismusökosystem sollten Maßnahmen zur Verwirklichung dieser Ziele auf nationaler und regionaler Ebene unterstützt werden; dazu können bereits bestehende EU-Instrumente verstärkt genutzt werden. Tourismusunternehmen einschließlich KMU können am EU-System für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme – EMAS)⁸³ teilnehmen, um ihre Umweltleistung systematisch und transparent zu bewerten, zu dokumentieren und zu verbessern. Beherbergungsbetriebe einschließlich KMU können das EU-Umweltzeichen⁸⁴, das Zeichen der Europäischen Union für hervorragende Umwelteigenschaften oder andere Umweltzeichen nach EN ISO 14024-Typ I bzw. gleichwertige (d. h. unabhängige, auf verschiedenen Kriterien beruhende und von Dritten vergebene) freiwillige Umweltzeichen beantragen.

Tourismusunternehmen sollten auch die Anwendung der EU-Kriterien für die umweltgerechte Vergabe öffentlicher Aufträge⁸⁵ anstreben, die für Gastronomiedienstleistungen, den Straßenverkehr und öffentliche Räume gelten. Durch die Weiterentwicklung solcher Kriterien könnte die Förderung umweltfreundlicher Verfahren im Rahmen der Vergabe öffentlicher Aufträge ausgeweitet werden. Allerdings müssen KMU ihre Kapazitäten ausbauen und durch technische Hilfe, Beratung zu bewährten Verfahren und Finanzmittel unterstützt werden, um diesen Vorgaben entsprechen zu können.

Thema 8: Ökologischer Wandel bei Unternehmen und KMU der Tourismusbranche

- EMAS-Registrierung von Tourismusunternehmen, einschließlich KMU
- Beantragung des EU-Umweltzeichens oder anderer Umweltzeichen nach EN ISO 14024-Typ I oder gleichwertiger (d. h. unabhängiger, auf verschiedenen Kriterien beruhender und von Dritten vergebener) freiwilliger

⁸² [EU-Mission: Wiederbelebung unserer Ozeane und Gewässer | Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁸³ <https://ec.europa.eu/environment/emas/pdf/other/EMAS-casestudy-tourism-V3.pdf>

⁸⁴ [Das EU-Umweltzeichen ist zurzeit nur für Beherbergungsbetriebe erhältlich. Im Rahmen der nächsten](#)

[Überarbeitung der Kriterien für das EU-Umweltzeichen soll geprüft werden, ob der Anwendungsbereich dieser Kriterien auf weitere touristische Dienstleistungen ausgeweitet werden kann.](#)

⁸⁵ [EU-Kriterien – Umweltgerechtes öffentliches Beschaffungswesen \(GPP\) – Umwelt – Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

Umweltzeichen, durch Tourismusunternehmen einschließlich KMU

- Gegebenenfalls Verwendung der einschlägigen EU-Kriterien für die umweltgerechte Vergabe öffentlicher Aufträge durch Tourismusunternehmen
- Programme für den Kapazitätsaufbau sowie technische und finanzielle Hilfe für KMU bei der Anwendung umweltfreundlicher Verfahren und Systeme

Digitalisierung touristischer Dienstleistungen

Mit der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft in einem umfassenderen Sinne und den verbesserten Möglichkeiten der Datengewinnung und -erfassung sowie der Ausweitung von Datendiensten bieten sich Chancen für den Wandel touristischer Dienstleistungen. Sie können ihre Geschäftstätigkeit auf nachhaltigere und innovativere Leistungen ausrichten, die lang anhaltende und technologisch gestützte personalisierte Erfahrungen bieten. Der Austausch von Daten (einschließlich Weltraumdaten) zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor kann zur Entwicklung innovativer touristischer Dienstleistungen beitragen, die der Förderung der Nachhaltigkeit (z. B. Reisemobilität und -verkehr), der Steuerung von Touristenströmen anhand von Echtzeit-Daten (z. B. Lenkung von Menschenmengen an Sehenswürdigkeiten) und der Ankurbelung der touristischen Nachfrage und wirksameren Abstimmung von Angebot und Nachfrage (z. B. Übertourismus) dienen, oder mit denen Daten und Statistiken generiert werden, die in die Politikgestaltung und Entscheidungsfindung einfließen können.

Ein Schlüsselfaktor für die Förderung von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation bei touristischen Dienstleistungen ist eine bessere und innovative Nutzung von Daten. Zurzeit unterliegen Buchungen und Suchdaten im Bereich Tourismus überwiegend der Kontrolle multinationaler Plattformen, die den Unternehmen, die den Tourismusunternehmen selbst (oder auch

staatlichen Stellen) keinen oder nur eingeschränkten Zugang gewähren. Diese Unternehmen könnten mithilfe solcher Daten Prognosen über die Nachfrage nach ihren Leistungen erstellen, Kundenprofile oder die Geschäftsentwicklung analysieren und letztlich ihren Kunden eine bessere Erfahrung bieten.

Die Gründung öffentlich-privater Partnerschaften könnte wesentlich zur Förderung neuer Arten von Vereinbarungen über die gemeinsame Nutzung von Daten und zur Schaffung neuer Plattformen beitragen. Der Austausch von Daten zwischen privaten Akteuren und Behörden kann die Entscheidungsfindung verbessern.⁸⁶ Zudem könnte nach Ansicht der Interessenträger ein verstärkter Datenaustausch zwischen privaten und öffentlichen Stellen auch die Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit von Reisezielen und der in der Region tätigen Tourismus-KMU deutlich stärken. Dazu müssen Datenaustauschverfahren und Mustervereinbarungen entwickelt werden, die den einschlägigen Datenschutzbestimmungen entsprechen und den berechtigten Wirtschaftsinteressen aller Partner Rechnung tragen. Diese Verfahren müssen mit dem künftigen Datengesetz⁸⁷ in Einklang gebracht werden.

Technisch besteht zudem die Möglichkeit, Dienstleistungen und Plattformen zu schaffen, die in gemeinsamer Hand liegen und nicht nur im Besitz einiger weniger sind. Es werden Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung von Initiativen für touristische Dienstleistungen benötigt, bei denen die Daten nach dem Vorbild von Plattformgenossenschaften im gemeinschaftlichen Eigentum liegen.

Thema 9: Datengesteuerte touristische Dienstleistungen

- Zusammenarbeit der Akteure zur Vereinbarung gemeinsamer Verfahrensweisen (Verhaltenskodex) und zum aktiven Austausch von Tourismusdaten in einem europäischen Datenraum für den Tourismus
- Verstärkte gemeinsame Datennutzung bei der Entwicklung personalisierter touristischer

⁸⁶ Siehe beispielsweise die [zwischen Plattformen und Eurostat geschlossenen Vereinbarungen über die gemeinsame Nutzung von Daten über Kurzzeitunterkünfte \(auf Englisch\)](#).

⁸⁷ [Data Act: Businesses and citizens in favour of a fair data economy | Shaping Europe's digital future \(Datengesetz: Unternehmen und Bürger befürworten eine faire Datenwirtschaft | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

Dienstleistungen, im Destinationsmanagement sowie im Rahmen des Monitorings und der Leistungserbringung, auch bei der Schaffung neuer Plattformen für KMU

- Einsatz von künstlicher Intelligenz und datengestützten Innovationen, z. B. digitaler Zwillinge zur vorausschauenden Planung, zwecks optimaler Bedarfsdeckung und Steigerung der Ressourceneffizienz der Dienstleistungen

- Verbesserung der Online-Verfügbarkeit geprüfter Informationen über nachhaltige, gut zugängliche oder speziell ausgewählte touristische Angebote
- Entwicklung von Partnerschaften mit Onlineportalen und Buchungsplattformen zur Stärkung der Sichtbarkeit zertifizierter Beherbergungsbetriebe
- Gewährleistung der Verfügbarkeit von Informationen über Verbraucherrechte und Streitbeilegungsverfahren für Touristen über die digitalen Kanäle des Europäischen Netzwerks der Verbraucherzentren

Insgesamt sollte der digitale Wandel auch helfen, Informationen über das Angebot im Bereich des nachhaltigen Tourismus in der EU im Internet sichtbar und bekannter zu machen. Die Eurobarometer-Umfrage 499⁸⁸ zeigte, dass digitale Informationsquellen eine wichtige Rolle bei der Reise- und Urlaubsplanung der Menschen spielen. Allerdings gab über ein Drittel der Befragten an, dass sie es schwierig finden, vertrauenswürdige Informationen über die Nachhaltigkeit eines touristischen Angebots zu finden. Um den nachhaltigen Tourismus zu fördern und dem steigenden Bedarf angemessen gerecht zu werden, sollte die Verfügbarkeit vertrauenswürdiger Informationen im Internet verbessert werden, indem u. a. Validierungsmechanismen und die veröffentlichenden Schlüsselinformationen festgelegt werden.

Die Aufklärung über die Rechte der Verbraucher beim Reisen in- und außerhalb der EU kann das Vertrauen der Touristen stärken. Das Europäische Verbraucherzentrum bietet diesbezüglich Beratung und Unterstützung an, insbesondere in Bezug auf den Fluggastverkehr und Pauschalreisen.⁸⁹ Auch durch den Regelungsrahmen für die alternative Streitbeilegung wird dafür gesorgt, dass Touristen in der EU Zugang zu kostengünstigen und qualitätsgeprüften Streitbeilegungsverfahren haben, wenn auf Reisen verbraucherrechtliche Schwierigkeiten auftreten.⁹⁰

Thema 10: Verbesserung der Verfügbarkeit von Online-Informationen über touristische Angebote

Schlüsselrolle von KMU

In der EU handelt es sich bei den meisten an Reisezielen tätigen Dienstleistern um Kleinunternehmer aus der Region. Klein- und Kleinstunternehmen generieren etwa 64 % des Mehrwerts im Tourismusökosystem und beschäftigen 84 % der Arbeitnehmer in der Branche.⁹¹ Der Anteil der Kleinst- und Kleinunternehmen ist im Gastgewerbe (Hotels, Bars und Restaurants) besonders hoch, wobei viele Unternehmer entweder unabhängig tätig sind oder als Franchisenehmer großer Konzerne arbeiten. Dies gilt in geringerem Maße auch für Reisebüros und Busreiseunternehmen. Angesichts der Fragmentierung dieser Dienstleistungsketten ist eine intensive Abstimmung nötig, um sich auf gemeinsame Ziele und Pfade der Veränderung zu verständigen.

Durch die Anwendung sozialwirtschaftlicher Ansätze könnten die lokalen Gemeinschaften beim Übergang zu einem nachhaltigen Tourismus künftig eine wichtige Funktion übernehmen. Denkbar sind hier beispielsweise kommunale Genossenschaften oder andere Formen von KMU, in denen die lokalen Akteure der touristischen Dienstleistungskette am Eigentum gemeinsam genutzter Güter (Werbung für das Reiseziel, Koordinierung zwischen touristischen Einrichtungen, Mitgestaltung und Verwaltung von Online-Buchungssystemen) beteiligt sind.

⁸⁸ [Attitudes of Europeans towards tourism \(Einstellung der Europäer zum Tourismus\) – November 2021 – Eurobarometer-Umfrage](#)

⁸⁹ [Netzwerk der Europäischen Verbraucherzentren – EVZ-Netz 90 Alternative Streitbeilegung für Verbraucher](#)

⁹¹ [SWD\(2021\) 351 final](#), S. 177.

- Cluster für Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaft⁹⁸.

Die EU kann auch im Rahmen der Kohäsionspolitik⁹⁹ und der Agrarpolitik (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, ELER¹⁰⁰) Fördermittel für FuI-Initiativen und regionale Pilotprojekte sowie für Kooperations- und Managementmodelle, einschließlich grenzüberschreitende regionale Kooperationsinitiativen, bereitstellen.

Sowohl öffentliche als auch private Akteure werden zur Bildung europäischer Projektkonsortien eingeladen, um dem FuI-Bedarf im Hinblick auf einen stärker kreislauforientierten Tourismus zu begegnen. Abgelegene Gebiete wie Inseln könnten als Experimentierfelder zur Erprobung vollständig kreislauforientierter und klimafreundlicher Konzepte dienen. Als weiteres Ziel sollten Ort gewonnene erneuerbare Ressourcen Priorität im Energiemix erhalten. Durch Investitionen in lokale Projekte für erneuerbare Energien können saisonal stark frequentierte Fremdenverkehrsregionen ihre Kreislauforientierung und Energiesicherheit stärken und ganzjährig Nebeneinkünfte erzielen.¹⁰¹

Thema 12: FuI-Projekte und - Pilotprojekte zu kreislauforientiertem und klimaschonendem Tourismus

- Beteiligung von Tourismusakteuren an der öffentlich-privaten Zusammenarbeit zur Erarbeitung von Forschungsvorschlägen für Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen zwecks Finanzierung von FuI-Projekten und -Pilotprojekten zur Kreislauforientierung im Tourismus
- Entwicklung von Modellen und übertragbaren Verfahrensweisen für einen nachhaltigen Tourismus
- Durchführung groß angelegter Pilotprojekte zum nachhaltigen Tourismus, z. B. auf Inseln und in

abgelegenen Gebieten, einschließlich der Gebiete in äußerster Randlage

Messung und Verringerung des ökologischen Fußabdrucks

Im europäischen Grünen Deal wird eine Standardmethode zur Belegung von Umweltaussagen gefordert; zudem wird dem Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft zufolge „die Kommission vorschlagen, dass Unternehmen ihre Umweltaussagen anhand von Methoden zur Messung des Umweltfußabdrucks von Produkten und Organisationen belegen müssen“ (PEF und OEF). Dieses Instrument befindet sich gerade in der Übergangsphase¹⁰², da zurzeit sektorspezifische Kategorieregeln in Zusammenarbeit mit Interessenträgern der Industrie erarbeitet werden. Diese Methoden sind u. a. bei der Einholung von Zusicherungen für einen nachhaltigen Verbrauch („Green Consumption Pledge“)¹⁰³ und bei der Entwicklung eines Fußabdruckrechners für Verbraucher¹⁰⁴ bereits zum Einsatz gekommen.

Inzwischen kann diese Methode von jeder Organisation angewandt werden. Allerdings ist eine umfassende Datenerhebung nach sektor- oder produktspezifischen Kategorieregeln erforderlich, damit innerhalb eines Sektors oder einer Produktkategorie Daten mit „durchschnittlicher“, „geringer“ oder „guter“ Leistung verglichen werden können. Forschung und Innovation sind nötig, um die transparente und nichtdiskriminierende Entwicklung sektorspezifischer Kategorieregeln für bestimmte Tourismusprodukte und -dienstleistungen zu unterstützen (damit z. B. abgelegene Reiseziele berücksichtigt werden, die auf die Einfuhr von Waren angewiesen sind). Instrumente und Technologien werden auch benötigt, um die Anwendung der Methode für die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks für KMU benutzerfreundlicher zu gestalten. Dadurch wäre die Methode für sie zugänglicher und ließen sich Daten über die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks leichter erfassen, um die

⁹⁸ [Cluster 2: Kultur, Kreativität und eine inklusive Gesellschaft | Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

⁹⁹ [Kohäsionspolitik 2021–2027 – Regionalpolitik – Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

¹⁰⁰ [Finanzierung im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik | Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹⁰¹ Gemeinsame Forschungsstelle, Tourism, energy demand and the COVID-19 (Tourismus, Energiebedarf und die COVID-19-Krise), JRC128377, in Vorbereitung.

¹⁰² [The Environmental Footprint transition phase \(Übergangsphase der Initiative „Ökologischer Fußabdruck“\) – Umwelt – Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

¹⁰³ [Initiative „Green Consumption Pledge“ | Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹⁰⁴ [Consumer footprint calculator \(Fußabdruckrechner für Verbraucher\)](#)

Entwicklung der Branche in Bezug auf Nachhaltigkeit zu überwachen.

Thema 13: Förderung der Anwendung der PEF- und OEF-Methode und Entwicklung sektorspezifischer Kategorieregeln für das Tourismusökosystem

- Unterstützung der Verbreitung von PEF/OEF-Methoden in der Tourismusbranche zur Erhebung von Ausgangsdaten für die Entwicklung sektorspezifischer Kategorieregeln
- Entwicklung von Kategorieregeln für typische Tourismusprodukte und -dienstleistungen unter Berücksichtigung verschiedener touristischer Situationen (z. B. abgelegener Standorte)
- Entwicklung von Instrumenten zur Unterstützung von Tourismusunternehmen bei der Erstellung von PEF-/OEF-Bewertungen ihrer Produkte und Dienstleistungen

FuI zu Technologien und digitalen Diensten

Tourismusunternehmen erzeugen kontinuierlich Daten durch Zahlungsvorgänge, den Kauf von Fahrscheinen/Flugtickets, die Teilnahme an Veranstaltungen, den Besuch kultureller Attraktionen und die Ortungstechnik auf mobilen Geräten. So entsteht eine Fülle von Daten, die – in vollständigem Einklang mit den Rechtsvorschriften zum Schutz der Privatsphäre und zum Datenschutz sowie der Grundrechte der Nutzer – verwendet werden könnten, um Angebot und Nachfrage im Tourismus besser aufeinander abzustimmen und neuartige Dienstleistungen zu schaffen. Interoperable technische Spezifikationen für die gemeinsame Nutzung von Tourismusdaten könnten zudem den Austausch von Daten beispielsweise mit den Ökosystemen Mobilität, Agrar- und

Lebensmittel oder Kultur- und Kreativwirtschaft erleichtern. Der Tourismus sollte aus den Entwicklungen in anderen Ökosystemen lernen. Forschung und Innovation werden benötigt, um die technischen Entwicklungen bei der gemeinsamen Datennutzung, Vereinbarungen über die Datenverwaltung und Fragen der technischen Interoperabilität zu unterstützen.

Ein Handlungsschwerpunkt des digitalen Wandels im Tourismus ist die Entwicklung eines gemeinsamen Sprach- und Governance-Rahmens für die Nutzung von Daten. Der Datenraum für den Tourismus sollte Interoperabilität für alle Betreiber sowie für Nutzer und Anbieter in anderen Datenräumen (z. B. Mobilitätsdaten¹⁰⁵, Agrardaten¹⁰⁶, Gesundheitsdaten¹⁰⁷ oder digitale Daten über das kulturelle Erbe) für eine wirksame Teilhabe an der europäischen Datenwirtschaft bieten. Das Support Centre for Data Sharing¹⁰⁸ unterstützt die Entwicklung gemeinsamer Rahmen für alle sektorspezifischen Datenräume. Die Initiative „Interoperables Europa“¹⁰⁹, das geplante Gesetz „Interoperables Europa“ und die von und für Städte im Rahmen der living-in.eu-Bewegung entwickelten Mechanismen für Mindestanforderungen an die Interoperabilität können den Datenräumen wichtige Unterstützung bieten. Wie alle Datenräume muss auch der Tourismusdatenraum uneingeschränkt mit dem Datengesetz¹¹⁰ in Einklang stehen.

Im Rahmen des Programms „Digitales Europa“ wurde eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für vorbereitende Arbeiten¹¹¹ zur Schaffung eines Datenraums für den Tourismus veröffentlicht. In derselben Aufforderung werden vorbereitende Arbeiten für andere Datenräume ausgeschrieben, die auch für das Tourismusökosystem relevant sind.

¹⁰⁵ [Workshop on a Common European Mobility Data Space | Shaping Europe's digital future \(Workshop über einen gemeinsamen europäischen Mobilitätsdatenraum | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

¹⁰⁶ [Information Session on a Common European Agricultural Data Space | Shaping Europe's digital future \(Informationsveranstaltung über einen gemeinsamen europäischen Agrardatenraum | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

¹⁰⁷ [Europäischer Gesundheitsdatenraum \(europa.eu\)](#)

¹⁰⁸ [Startseite | Support Centre for Data Sharing \(eudatasharing.eu\)](#)

¹⁰⁹ [Interoperability and cooperation in the EU \(Interoperabilität und der Zusammenarbeit in der EU\) | Joinup \(europa.eu\)](#)

¹¹⁰ [Data Act: Businesses and citizens in favour of a fair data economy | Shaping Europe's digital future \(Datengesetz: Unternehmen und Bürger befürworten eine faire Datenwirtschaft | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

¹¹¹ [Search Funding & Tenders \(europa.eu\)](#)

Thema 14: Technische Umsetzung des Datenraums für den Tourismus

- Umsetzung einer Maßnahme zur Vorbereitung des Datenraums für den Tourismus durch die Interessenträger

Mit Blick auf eine wirksame Verwendung gemeinsam genutzter Daten werden Forschung und Innovation benötigt, um datengesteuerte Destinationsmanagement-Instrumente, -Verfahren und -Technologien zu entwickeln und zu erproben und damit die Nachhaltigkeit von Reisezielen zu fördern und die Überfüllung von Sehenswürdigkeiten und Dienstleistungsangeboten zu verringern. Dies wird zu besseren Erfahrungen für Touristen und Einheimische führen. Darüber hinaus sollte der (von KMU dominierten) Kultur- und Kreativwirtschaft eine größere Rolle zukommen, da sie an der Schaffung neuer Märkte und nachhaltigkeitsorientierter Dienstleistungen mitwirken können.

Mit virtuellen Diensten und Augmented-Reality-Angeboten entstehen neue Wege, um gefährdete natürliche und kulturelle Ressourcen zu erhalten und gleichzeitig realitätsnahe Besuchererfahrungen zu ermöglichen. Hybride und erweiterte Realität können die Besuchererfahrungen verbessern, indem sie die Interaktion verstärken und die Teilnahme an touristischen Dienstleistungen ausweiten (z. B. können Menschen zu Hause über eine virtuelle Umgebung mit einem Museumsbesucher oder Veranstaltungsteilnehmer interagieren) oder indem digitale Rekonstruktionen historischer Stätten erfahrbar gemacht werden. Mithilfe solcher Technologien lässt sich sogar die zukünftige Entwicklung von Natur- und Kulturstätten simulieren. Außerdem können sie die Kunden vor und nach der Reise mit dem touristischen Erlebnis in Verbindung bringen, sodass sie die Dienstleistung längere Zeit in Anspruch nehmen. Durch die Verknüpfung mit den Zielen des europäischen Datenraums für das Kulturerbe zur Digitalisierung von Kulturgütern¹¹² könnten FuI-Initiativen in diesem Bereich neue innovative, nachhaltige und

zugängliche Formen touristischer Dienstleistungen schaffen. Tourismusanbieter könnten innovative Ansätze zur Nutzung lokaler digitaler

Thema 15: FuI zu digitalen Instrumenten und Dienstleistungen im Tourismus

- Datengesteuerte Destinationsmanagement-Modelle und -Mechanismen
- Innovative touristische Dienstleistungen auf Basis fortschrittlicher Technologien (virtuelle Realität, erweiterte Realität, KI) und digitalisiertes Kulturerbe

Zwillinge entwickeln, um damit die nächste Phase intelligenter und nachhaltiger Städte und Gemeinden einzuleiten.¹¹³

Zur Entwicklung von Forschung, Innovation und Technologien in diesen Bereichen können Projekte im Rahmen der Horizont-Europa-Cluster „Digitalisierung, Industrie und Raumfahrt“¹¹⁴ und „Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaft“¹¹⁵, des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts, des Programms DIGITAL Europe, des Programms „Kreatives Europa“ sowie nationaler und regionaler Förderprogramme durchgeführt werden. Weitere öffentliche Mittel können auch durch den Austausch bewährter Verfahren zwischen den Mitgliedstaaten und im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit mobilisiert werden, um Investitionen in Forschung und Innovation und die Einführung neuer Technologien in der Tourismusbranche anzukurbeln.

Hindernisse für die Einführung neuer Lösungen

Auf der Plattform der Kommission für Finanzierungsmöglichkeiten und Projektergebnisse¹¹⁶, unter den CORDIS-Diensten zu FuI-Projekten¹¹⁷ sowie auf den Plattformen Kohesio¹¹⁸ und Keep.eu¹¹⁹ für im

¹¹² In der [Empfehlung \(EU\) 2021/1970 der Kommission](#) wird angeraten, dass die Mitgliedstaaten bis 2030 das gesamte gefährdete Kulturerbe und 50 % der meistbesuchten Denkmäler, Gebäude und Stätten des Kulturerbes in 3D digitalisieren.

¹¹³ [Local Digital Twins: Forging the Cities of Tomorrow | Shaping Europe's digital future \(Lokale digitale Zwillinge: Aufbau der Städte von morgen | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

¹¹⁴ [Cluster 4: Digitalisierung, Industrie und Raumfahrt | Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹¹⁵ [Cluster 2: Kultur, Kreativität und eine inklusive Gesellschaft | Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹¹⁶ [Projects & Results \(Projekte und Ergebnisse – europa.eu\)](#)

¹¹⁷ [CORDIS | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

¹¹⁸ [Kohesio \(auf Englisch\)](#)

¹¹⁹ [Interreg, Interreg-IPA, ENI und grenzüberschreitende Kooperationsprojekte unter IPA-Ländern, Partner und Programme mit Ländern der Europäischen Union \(keep.eu – auf Englisch\)](#)

Rahmen der Kohäsionspolitik finanzierte Projekte sind Informationen über EU-finanzierte Projekte und deren Ergebnisse veröffentlicht. Die Ergebnisse sind wegen unzureichender Verbreitung, mangelnder Übertragbarkeit, hoher Kosten oder eines Mangels an Kompetenz, Know-how und Interesse seitens der potenziellen Nutzer nur wenig bekannt bzw. werden selten an andere Nutzer weitergegeben. Mit der zunehmenden Sensibilisierung aller Tourismusakteure für den ökologischen und digitalen Wandel ist ein hohes Interesse an der Erprobung und Einführung neuer Lösungen zu erwarten. Daher sollten bereits vorhandene Lösungen und übertragbare Verfahrensweisen bekannt gemacht werden, um Innovationen im Tourismus zu fördern. Ebenso wichtig werden Investitionen in den Aufbau von Kompetenzen und Kapazitäten bei KMU und Destinationsmanagement-Organisationen sein.

Ein konkretes Hindernis für die Einführung neuer digitaler Lösungen ist das geringe Niveau an digitalen Kompetenzen bei KMU. Die Fähigkeiten und Instrumente, die für die Prüfung und Integration digitaler Instrumente in touristische Dienstleistungen nötig sind, sind nicht nur für die Vermarktung wichtig, sondern auch, um mit Blick auf die veränderte Nachfrage die Effizienz und Nachhaltigkeit der entsprechenden Prozesse zu verbessern und die Entwicklung innovativer und optimierter Dienstleistungen zu fördern. Es gilt, diese Kompetenzen zu stärken und die Einführung digitaler Instrumente zu fördern, damit auf neue Trends (z. B. virtuelle Realität, Big Data, Blockchain, digitale Nomaden) und auf die veränderten Erwartungen der Kunden reagiert werden kann.

Die in der Tourismusbranche der EU tätigen KMU haben in der Regel einen geringen Digitalisierungsgrad; zudem mangelt es ihnen oftmals an Kompetenzen, Finanzmitteln und Infrastrukturen, und sie werden nicht ausreichend angeleitet und politisch unterstützt.¹²⁰ Wie aus Eurostat-Daten hervorgeht, weisen mehrere Indikatoren für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft bei Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen besonders niedrige Werte auf, zum Beispiel die Indikatoren für die Nutzung sozialer Medien und Werbung im Internet (59 % im Jahr 2019)¹²¹ oder für den Versand elektronischer

Rechnungen in der Lieferkettenverwaltung (27 % im Jahr 2020)¹²². Im Digitalen Kompass für 2030 werden Zielvorstellungen für den digitalen Wandel in Europa formuliert, wobei der Schwerpunkt auf vier Kernpunkten liegt: Kompetenzen, Infrastrukturen, Unternehmen und staatliche Stellen (öffentliche Dienste).¹²³ All diese Aspekte sind für KMU im Tourismussektor relevant.

Nach Ansicht einiger Interessenträger besteht ein großes Hindernis für die Einführung neuer Verfahren durch KMU im Tourismussektor darin, dass es an konkreten Umsetzungsbeispielen und Möglichkeiten des Austauschs von praktischem Wissen mit Branchenkollegen fehlt. Das zeigt, dass wirksamere Unterstützungsmechanismen und Möglichkeiten des gegenseitigen Lernens (Peer-Learning) für KMU innerhalb und zwischen Reisezielen sowie zwischen Destinationsmanagement-Organisationen geschaffen werden müssen.

Thema 16: Unterstützung der Digitalisierung von Tourismus-KMU und Reisezielen

- Sensibilisierung der im Tourismus tätigen KMU für die Vorteile der Digitalisierung und für bestehende europäische, nationale und regionale Digitalisierungsprogramme für KMU
- Entwicklung eines durchsuchbaren Verzeichnisses bestehender übertragbarer digitaler Instrumente und Verfahren für KMU und Reiseziele
- Aufbau einer „Community of Practice“ und eines gemeinsamen Instrumentariums für datengesteuertes Destinationsmanagement

¹²⁰ Dredge u. a., [Digitalisation in Tourism \(Digitalisierung im Tourismus\)](#), 2019.

¹²¹ Eurostat-Daten: [Arten genutzter sozialer Medien, Werbung im Internet](#)

¹²² Eurostat-Daten: [Unternehmen, die elektronische Rechnungen versenden, die automatisiert weiterverarbeitet werden können](#)

¹²³ [Europas digitale Dekade: digitale Ziele für 2030 | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

Infrastrukturbedarf zur Verwirklichung des doppelten Übergangs

Infrastruktur für nachhaltige Mobilität

Nachhaltige multimodale und aktive Verkehrsträger in Städten und Regionen können wesentlich zum ökologischen Wandel im Tourismus beitragen, erfordern jedoch eine Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur. Wie eine 2017 unter Städten durchgeführte Bedarfsermittlung zu Plänen für nachhaltige städtische Mobilität ergab, hatten im Durchschnitt nur 37 % der befragten Städte einen Plan für nachhaltige städtische Mobilität umgesetzt, wobei die große Bandbreite von 78 % in Frankreich bis 6 % in Griechenland reichte.¹²⁴ Die Kommission unterstützt diese Pläne durch die Bereitstellung von Indikatoren für nachhaltige städtische Mobilität¹²⁵ und eines Selbstbewertungsinstrument¹²⁶, um den Städten die ersten Schritte zu erleichtern. Mit Blick auf die Verringerung der Treibhausgasemissionen an Reisezielen sollten Beiträge von Ortsansässigen und Gästen eingeholt und in die Pläne aufgenommen werden.

Reiseziele in Randgebieten, ländlichen Gebieten und auf Inseln, einschließlich der Gebiete in äußerster Randlage der EU, stehen im Zusammenhang mit den Reisemöglichkeiten für Besucher vor besonderen Herausforderungen. In einigen Fällen können Maßnahmen wie die Verbesserung der elektrifizierten Eisenbahninfrastruktur, die Planung von Anschlusszeiten und multimodale Verkehrsknotenpunkte das Angebot an nachhaltigen Reiseoptionen verbessern und das Reisen innerhalb der EU mit einer modernen, sicheren und nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur erleichtern. So können Regionen in äußerster Randlage, abgelegene Gebiete und Gebiete in Randlage oder Inseln für den innereuropäischen und internationalen Tourismus leichter zugänglich gemacht und kann der territoriale Zusammenhalt gestärkt werden. Hierfür müssten fehlende grenzüberschreitende Verbindungen und deren Fertigstellung verstärkt in den Fokus genommen werden. Allerdings werden einige Reiseziele immer gänzlich auf den Luft- und Seeverkehr

angewiesen bleiben, um angemessen angebunden zu sein.

Um den Herausforderungen im Bereich des nachhaltigen Reisens zu begegnen, sollten auch die Reisemöglichkeiten am Zielort selbst berücksichtigt werden. Am Reiseziel benötigte Mobilitätsinfrastrukturen betreffen zum Beispiel Infrastrukturen für langsame Mobilität (Biking-Areale, Fußgängerzonen und Grünflächen) sowie die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, Infrastrukturen für Elektroroller, Fahrräder usw. Die Nutzung solcher aktiven Mobilitätsoptionen in Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln sollte im Interesse von Einheimischen und Besuchern gefördert werden.

Instandsetzung und Design zur Verbesserung von Energie- und Ressourceneffizienz, Barrierefreiheit und Resilienz

Insgesamt sind 40 % des Energieverbrauchs und 36 % der Treibhausgasemissionen der EU auf die Gebäudenutzung zurückzuführen. Diese Zahlen beziehen sich auf die Nutzung und den Betrieb der Gebäude einschließlich der im Zusammenhang mit Strom und Wärme anfallenden indirekten Emission und nicht auf ihren gesamten Lebenszyklus. Die auf Baustoffe zurückgehenden CO₂-Emissionen machen schätzungsweise rund 10 % der weltweiten Treibhausgasemissionen pro Jahr aus.¹²⁷

Die Strategie für eine Renovierungswelle¹²⁸ umfasst einen Aktionsplan mit spezifischen Regulierungs-, Finanzierungs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Förderung der Gebäuderenovierung, damit das Bauen energieeffizienter und ressourcenschonender wird. Ziel ist es, die jährliche Quote der energetischen Renovierung von Gebäuden bis 2030 mindestens zu verdoppeln und Renovierungen, die die Energieeffizienz erheblich verbessern, umfassender und wirksamer zu fördern.

Die Kommission hat das neue Europäische Bauhaus¹²⁹ ins Leben gerufen, eine auf Nachhaltigkeit gestützte Initiative, die Interessenträger zusammenführt und die Aspekte Kreislaufwirtschaft, Ästhetik und soziale Inklusion in den Vordergrund stellt. Die Barrierefreiheitsanforderungen des

¹²⁴ [PolicyBrief_SUMPs_TO4.pdf \(interregeurope.eu\)](#)

¹²⁵ [SUMI \(europa.eu\)](#)

¹²⁶ [SUMP Self-Assessment Tool \(Selbstbewertungsinstrument für nachhaltige städtische Mobilität\) | Eltis](#)

¹²⁷ [SWD\(2020\) 550 final](#)

¹²⁸ [Renovierungswelle \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹²⁹ [Neues Europäisches Bauhaus: attraktiv – nachhaltig – gemeinsam. \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

Europäischen Rechtsakts zur Barrierefreiheit¹³⁰ können zu einer verbesserten Zugänglichkeit und Inklusivität von Gebäuden beitragen. In den Leitlinien zu den Aufbau- und Resilienzplänen wird die Gebäuderenovierung als Schwerpunktaufgabe der nationalen Aufbaupläne im Rahmen der EU-Leitinitiative „Renovate“ genannt.¹³¹

Auch bei touristischen Gebäuden (z. B. Hotels, Bahnhöfen, Flughäfen, Beherbergungs- und Gastronomieeinrichtungen) sollte mit gutem Beispiel vorangegangen und der Forderung nach Verdopplung der jährlichen Renovierungsquote Rechnung getragen werden. Im Zuge solcher Maßnahmen sollten im Interesse des Tourismus auch die Zugänglichkeit, Attraktivität und Funktionalität des für die Einhaltung möglicher sicherheits- und gesundheitsbezogener Sondermaßnahmen erforderlichen Raums verbessert werden, wie dies während der COVID-19-Pandemie erforderlich war. Darüber hinaus sollten alle neuen touristischen Gebäude der vorgeschlagenen Richtlinie über die Energieeffizienz von Gebäuden¹³² entsprechen, die verlangt, dass alle neuen Gebäude ab 2030 emissionsfrei sein müssen und dass alle neuen öffentlichen Gebäude diese Anforderung bereits ab 2027 umsetzen müssen. In dieser Richtlinie werden erstmals auch das Kreislaufwirtschafts- und das Lebenszykluskonzept vorgeschlagen. Für alle neuen Gebäude sollte bis 2030 und für alle großen Gebäude schon bis 2027 eine Beurteilung der während des gesamten Gebäudelebenszyklus verursachten CO₂-Emissionen nach der Methode des EU-Level(s)-Rahmens¹³³ vorgenommen und ein entsprechender Bericht vorgelegt werden.

Digitale Infrastruktur

Bei den Konsultationen der Interessenträger wurde das Fehlen einer guten digitalen Konnektivität – insbesondere in ländlichen Gebieten – als zentrales Problem für Fortschritte beim digitalen Wandel im Tourismus benannt. Wie eine aktuelle, im Auftrag des EU-Tourismus-Dashboards von der Gemeinsamen Forschungsstelle durchgeführte Analyse zeigt, ist die durchschnittliche Internetgeschwindigkeit in

den verschiedenen NUTS-3-Regionen sehr unterschiedlich.¹³⁴ Dies wirkt sich unmittelbar auf die Fähigkeit der Reiseziele aus, digitale verbesserte touristische Dienstleistungen anzubieten oder Gäste aufzunehmen, die (wie z. B. aus der Ferne arbeitende digitale Nomaden) zuverlässige und schnelle Internetverbindungen benötigen. Für den digitalen Wandel des Tourismusökosystems wird die Verwirklichung des im digitalen Kompass formulierten Ziels, bis 2030 eine 5G-Abdeckung in ganz Europa zu erreichen¹³⁵, entscheidend sein.

Tourismus-KMU fehlt es möglicherweise auch an der grundlegenden digitalen Infrastruktur, die erforderlich ist, um mehr Geschäftsprozesse zu digitalisieren oder sich mit der Entwicklung digitaler Tourismusedienstleistungen zu befassen. Auch wenn die meisten Unternehmen heute über einen Internetzugang verfügen, nutzen sie die Technologie nicht unbedingt auch für ihre Arbeitsabläufe oder die Interaktion mit ihren Kunden. Um ihnen die Teilhabe am digitalen Wandel zu erleichtern, sollten sie Unterstützung für Investitionen in sinnvolle Softwarelösungen für Unternehmensverwaltung, Marketing und die Interaktion mit Kunden erhalten.

Kompetenzbedarf

Grüne Kompetenzen: Die Tourismusakteure benötigen Kompetenzen, um die Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit zu verstehen. Diese Kompetenzen können ihnen helfen, die neuen politischen Anforderungen zu erfüllen und zu erkennen, dass sich ihnen mit einer zunehmend umweltbewussten Kundschaft auch neue Geschäftschancen eröffnen, wenn sie die Herausforderungen der Nachhaltigkeit bewältigen. Zudem benötigen sie Kenntnisse über die Umsetzung von Maßnahmen zur Energie- und Ressourceneffizienz sowie über den Einsatz erneuerbarer Energien vor Ort. Da es hierbei es um lokale Arbeitsplätze geht, die nicht verlagert werden können, müssen diese Kompetenzen auf lokaler Ebene vorhanden sein.

Die Kommission hat einen Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zum Thema Lernen

¹³⁰ [Richtlinie \(EU\) 2019/882 über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen](#)

¹³¹ [SWD\(2021\) 12 final](#)

¹³² [COM\(2021\) 802 final](#)

¹³³ [Level\(s\) – Rahmen der EU für nachhaltige Gebäude \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹³⁴ Nach der NUTS 2021-Klassifikation gibt es in der EU 1166 Regionen auf NUTS-3-Ebene; [Hintergrund – NUTS – Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik – Eurostat \(europa.eu\)](#)

¹³⁵ [Europas digitale Dekade: digitale Ziele für 2030 | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

für ökologische Nachhaltigkeit¹³⁶ und einen europäischen Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit¹³⁷ veröffentlicht. Diese Vorschläge könnten auch als Richtschnur für die Entwicklung tourismusspezifischer Schulungskonzepte zur Vermittlung ökologischer Kompetenzen dienen.

Digitale Kompetenzen: Kompetenzen im Umgang mit digitalen Werkzeugen und ihrer strategischen Integration in Arbeitsprozesse können die Entwicklung und Umsetzung wirksamerer und hochwertigerer Dienstleistungen erleichtern, die den veränderten Ansprüchen und Erwartungen der Kunden gerecht werden. Die Tourismusakteure müssen sowohl über Grundkenntnisse als auch über fortgeschrittene digitale Kompetenzen verfügen. Tourismusspezifische Konzepte für digitale Kompetenzen könnten auf der Grundlage des europäischen Referenzrahmens für digitale Kompetenzen¹³⁸ ausgearbeitet werden. Der Referenzrahmen enthält Leitlinien zu verschiedenen Aspekten, die bei den einzelnen Kompetenzzielen zu berücksichtigen sind.

Für die langfristige Widerstandsfähigkeit des Tourismusökosystems spielt die Entwicklung von Kompetenzen und Arbeitsplätzen für den doppelten Übergang eine zentrale Rolle. Beide Aspekte werden in den Abschnitten „Kompetenzen und Arbeitskräfte“ und „Soziale Dimension“ weiter unten in diesem Bericht erörtert.

¹³⁶ [Lernen für ökologische Nachhaltigkeit | Europäischer Bildungsraum \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹³⁷ [Archiv für Veröffentlichungen der Gemeinsamen Forschungsstelle – GreenComp – Europäischer Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit \(europa.eu – auf Englisch\)](#)
¹³⁸ [DigComp | EU Science Hub \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

RESILIENZ

Beschleunigung der
Grenzkontrollverfahren

Europa als weltweit wettbewerbsfähiges Reiseziel

Über die Hälfte der weltweiten Anreisen entfielen 2019 auf die Europäische Union, wobei vier Mitgliedstaaten zu den Top-10-Urlaubszielen der Welt gehörten.¹³⁹ 2019 machten internationale Gäste 41 % aller Reisenden in den Beherbergungsbetrieben der EU aus; davon kamen 23 % aus der EU selbst und 18 % aus Drittländern.¹⁴⁰ Durch die Beschleunigung des digitalen und des grünen Wandels kann die EU einen naturnahen Tourismus, einzigartige kulturelle Erlebnisse sowie digitalisierte Buchungsabläufe und Reiseplanungen anbieten und sich damit entscheidende Wettbewerbsvorteile sichern.

Die Einreise in die EU wird durch die gemeinsame Visumpolitik erleichtert, die Staatsangehörigen von 102 Nicht-EU-Ländern den Zugang zum grenzfreien Schengen-Raum mit nur einem Visum bzw. bei Staatsangehörigen von 60 Ländern sogar ohne Visum ermöglicht.¹⁴¹ Für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der EU ist es entscheidend, dass sie bei der Erleichterung des Reisens für Besucher aus der EU und aus Drittländern an der Spitze des digitalen Wandels bleibt. Diesbezüglich plant die Kommission, 2023 einen Vorschlag für eine Verordnung über die Digitalisierung von Reisedokumenten und die Erleichterung des Reisens vorzulegen, mit der die Grenzkontrollverfahren beschleunigt werden sollen.¹⁴²

Thema 17: Nahtloses grenzüberschreitendes Reisen

- Digitalisierung der Schengen-Visumverfahren für Drittstaatsangehörige
- Digitalisierung von Reisedokumenten für EU-Bürger zur Verbesserung und

Widerstandsfähigkeit gegenüber Störungen

Die Tatsache, dass sich das Unternehmerv Vertrauen in den Tourismus 2021 erholte und nicht mehr das Schlusslicht bildete (siehe Abbildung 1), ist ein Zeichen der Widerstandsfähigkeit des Ökosystems und macht gleichzeitig deutlich, dass Lehren aus der Krise gezogen werden müssen. In der Sommersaison 2021 hat sich die Nachfrage seitens der europäischen Urlauber teilweise erholt. Im August 2021 lag die Zahl der Flüge europaweit bei 71 % und damit wieder auf dem Niveau von 2019, wobei die Nachfrage nach Inlandsflügen höher war als nach internationalen Flügen, wobei allerdings große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern bestanden.¹⁴³

Auch wenn eine Rückkehr zum Vorkrisenniveau für internationale Reisende von außerhalb Europas erst 2024 erwartet wird¹⁴⁴, dürfte es den Reisezielen in der EU gelingen, dies teilweise durch die Nachfrage innerhalb der EU auszugleichen. Von einschlägigen Plattformen stammende Eurostat-Daten zeigten, dass der Inlandstourismus den Schock deutlich besser verkraftet hat.¹⁴⁵ In Ländern, die 2019 bereits einen hohen Anteil inländischer Touristen (im Vergleich zu Touristen aus der EU oder der übrigen Welt) verzeichneten, waren die Auswirkungen der COVID-19-Krise viel geringer, und in einigen Gebieten nahm die Zahl der Gäste 2020 sogar zu. Einer Eurobarometer-Umfrage vom Oktober 2021¹⁴⁶ zufolge geht ein Drittel der EU-Bürger davon aus, dass sie infolge der COVID-19-Pandemie langfristig verstärkt im eigenen Land verreisen werden.

Als besonders widerstandsfähig hat sich auch die Kurzzeitvermietung erwiesen. Dank seiner Flexibilität¹⁴⁷ und Marktstruktur kann

¹³⁹ [International Tourism Highlights \(Wichtige Fakten zum internationalen Tourismus\)](#), Ausgabe 2020 | Weltorganisation für Tourismus (e-unwto.org)

¹⁴⁰ Eurostat-Daten aus [tour_occ_arnat](#) und [tour_occ_arnaw](#).

¹⁴¹ Für Aufenthalte von bis zu 90 Tagen in einem beliebigen Zeitraum von 180 Tagen.

¹⁴² [COM\(2021\) 277 final](#)

¹⁴³ [EUROCONTROL Data Snapshot Nr. 16](#) (7. September 2021).

¹⁴⁴ [European Tourism 2021 – Trends & Prospects \(Q3/2021\)](#) (Europäischer Tourismus 2021 – Trends und Perspektiven, 3. Quartal 2021) – ETC Corporate ([etc-corporate.org](#))

¹⁴⁵ [Short-stay accommodation offered via online collaborative economy platforms – impact of the Covid-19 pandemic \(Auf Online-Plattformen der kollaborativen Wirtschaft angebotene Kurzzeitunterkünfte – Auswirkungen der COVID-19-Pandemie\) – Statistics Explained \(europa.eu\)](#)

¹⁴⁶ [Attitudes of Europeans towards tourism \(Einstellung der Europäer zum Tourismus\) – November 2021 – Eurobarometer-Umfrage](#)

¹⁴⁷ Die Flexibilität des Angebots ist ein einzigartiges Merkmal der Sharing Economy (Wirtschaft des Teilens). Siehe Zervas, Georgios, Proserpio, Davide und John W. Byers. „The rise of the

der Bereich der Kurzzeitvermietungen eine wichtige Rolle bei der laufenden Umgestaltung des Tourismusökosystems und bei der Befriedigung veränderter Ansprüche spielen. Kurzzeitvermietungen können helfen, die touristische Nachfrage in weniger bekannten Reisezielen zu decken und Nachfragespitzen aufzufangen, wenn das Angebot des traditionellen Beherbergungssektors begrenzt ist. Zudem sind mit dem Trend zu Heimarbeit und zu Unterkünften in ländlichen Gebieten neue Verwendungszwecke für Kurzzeitvermietungen entstanden, die über touristische Zwecke hinausgehen.¹⁴⁸

Das digitale COVID-Zertifikat der EU¹⁴⁹ hatte wesentlichen Anteil an dieser Wiederbelebung des Tourismus im Sommer 2021. 65 % der in der EU ansässigen Befragten gaben an, dass das digitale COVID-Zertifikat während der Pandemie das sicherste Mittel zur Erleichterung des Reisens in Europa sei.¹⁵⁰ Das Zertifikat ist zu einem weltweiten Standard geworden; bis Dezember 2021 waren mehr als 80 Länder entweder bereits an das System des digitalen COVID-Zertifikats der EU angeschlossen oder hatten dies beantragt. Harmonisierte Reisekonzepte werden auch durch das im Juni 2021 eingeführte „[gemeinsame digitale EU-Reiseformular](#)“ unterstützt.¹⁵¹

Für die Erholung von der Krise und die Wettbewerbsfähigkeit sind gemeinsame oder koordinierte Reiserregeln innerhalb der EU sowie klare und aktualisierte Informationen über die Vorschriften entscheidend. Wir müssen weiterhin aus der COVID-19-Pandemie lernen und die richtigen Strukturen, Verfahren und Regeln schaffen, um künftige außergewöhnliche Umstände mit minimalen Störungen für das Reisen und den Tourismus rasch bewältigen zu können.

Thema 18: Koordiniertes Management und aktualisierte Reiseinformationen

- Umsetzung und Erweiterung des EU-Rahmens für das digitale COVID-Zertifikat der EU soweit nötig

- Bereitstellung aktueller Informationen über ihre jeweiligen Reisevorschriften durch die EU-Mitgliedstaaten auf „Re-Open EU“
- Berücksichtigung der Lehren aus der COVID-19-Krise, um besser auf künftige außergewöhnliche Ereignisse reagieren zu können

Den Ergebnissen der Eurobarometer-Umfrage 499 zufolge nehmen 49 % der EU-Bürger an, dass sie infolge der COVID-19-Pandemie langfristig mehr auf Gesundheitsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen achten werden. Dementsprechend müssen touristische Dienstleistungen und Einrichtungen dafür sorgen, dass die Sicherheit der Gäste gewährleistet ist. Auf Initiative der Kommission hat die Europäische Normungsorganisation (CEN) ein Sicherheitsprotokoll und ein COVID-19-Sicherheitslabel für den Tourismus entwickelt.¹⁵² Das Führen dieses Siegels oder eines anderen nationalen/regionalen Gesundheits- und Sicherheitszertifikats kann das Vertrauen der Kunden stärken und zur Gewährleistung der Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten und Kunden im Tourismus auch unter außergewöhnlichen Umständen beitragen.

Die im Aktionsplan für eine faire und einfache Besteuerung¹⁵³ angekündigten Initiativen für den Steuerbereich (z. B. Besteuerung von Personenverkehrsleistungen, Überarbeitung der Mehrwertsteuerregelung für Reisebüros und Mehrwertsteuervorschriften für das digitale Zeitalter, auch für auf digitalen Plattformen erbrachte Dienstleistungen) können sich positiv auf den grünen und den digitalen Wandel im Tourismusökosystem auswirken und die Resilienz des Ökosystems stärken.

Ländliche und entlegene Regionen

In der Vision für ländliche Gebiete bis 2040 werden das Potenzial und die Bedeutung ländlicher Gebiete für die europäische

sharing economy: Estimating the impact of Airbnb on the hotel industry“ (Aufstieg der Wirtschaft des Teilens: Eine Beurteilung der Auswirkungen von Airbnb auf das Hotelgewerbe), *Journal of marketing research* 54.5, 2017, S. 687–705.

¹⁴⁸ Daten von Airbnb zufolge ist die Zahl der Buchungen in ländlichen Gebieten im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 um 40 % gestiegen. Siehe [Airbnb fait un meilleur chiffre d'affaires qu'avant la pandémie et signe le meilleur trimestre de son histoire \(lefigaro.fr\)](#).

¹⁴⁹ [Digitales COVID-Zertifikat der EU | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

¹⁵⁰ [Flash Eurobarometer-Umfrage](#), September 2021, (Frage 7).

¹⁵¹ [EU dPLF – EU Digital Passenger Locator Form \(gemeinsames digitales EU-Reiseformular – euplf.eu\)](#)

¹⁵² [New European Tourism Covid-19 Safety Seal available \(Neues europäisches COVID-19-Sicherheitslabel für den Tourismus verfügbar – europa.eu\)](#)

¹⁵³ [COM\(2020\) 312 final](#)

Identität hervorgehoben.¹⁵⁴ Ländliche Gebiete können Besuchern einerseits einzigartige Natur- und Kulturerlebnisse bieten, andererseits aber können Einschränkungen bei der Verkehrsanbindung oder der digitalen Konnektivität Probleme bereiten. 2018 machten ländliche Gebiete 83 % der Fläche der EU aus¹⁵⁵; sie können von starken saisonalen Schwankungen im Tourismus betroffen sein¹⁵⁶ und sind dadurch anfällig für Störungen der regulären Tourismusströme. Die entlegensten Teile der EU – die Gebiete in äußerster Randlage – sind stark vom Tourismus abhängig, da dieser einen besonders hohen Anteil ihrer Wirtschaft ausmacht (bis zu 35 % des BIP). Sie leiden unter saisonalen Schwankungen und hängen vollständig von (wenigen) Flugverbindungen ab. Einer aktuellen Studie über die COVID-19-Pandemie in den Gebieten in äußerster Randlage zufolge ging die Zahl der Touristen in diesen Regionen im Jahr 2020 um etwa 70 % zurück und brachen die Tourismusaktivitäten um bis zu 90 % ein.¹⁵⁷

Bei den Konsultationen der Interessenträger wurde auf die besondere Situation von Inseln und Regionen in Randlage hingewiesen, in der sich z. B. Regionen in äußerster Randlage im Zusammenhang mit dem ökologischen Wandel befinden, weil sie stark von der Anbindung durch den Luftverkehr oder der Einfuhr von Lebensmittelzutaten oder Energie abhängen können. Die EU kann abgelegene Gebiete durch umfassende intelligente und nachhaltige Tourismusstrategien langfristig widerstandsfähiger machen, die auf den einzigartigen Stärken einer Region, einer gut geplanten Marktsegmentierung, der Diversifizierung und Ausrichtung der touristischen Dienstleistungen auf verschiedene Zielgruppen und der Berücksichtigung des Wohlergehens der Ortsansässigen bei der Gestaltung touristischer Dienstleistungen beruhen.

Die Nutzung von Kulturzentren wie Museen, Theatern, Bibliotheken und archäologischen Stätten, die Integration der europäischen und regionalen Tourismuspolitik sowie die Einbeziehung von UNESCO-Kulturerbestätten, archäologischen Parks, Meeres- und Naturparks, Dörfern und

Kurtourismus ist ein entscheidender Faktor für die Steigerung der Attraktivität des Tourismus. Dazu müssen intelligente und nachhaltige Tourismusstrategien auf der passenden Ebene entwickelt und umgesetzt werden, um Besonderheiten der lokalen Identität hervorzuheben und das Qualitätshandwerk zu fördern. Dies gilt in besonderem Maße für Regionen, die ihre kulinarischen Spezialitäten, ihr lokales Wissen und ihre lokalen Traditionen in den Vordergrund stellen. So könnte der Tourismus beispielsweise in Kohlebergbauregionen ein wichtiger Wirtschaftsmotor für den ökologischen Wandel sein, indem ein neuer ökologischer Schwerpunkt auf die natürlichen und kulturellen Ressourcen dieser Regionen gelegt wird.¹⁵⁸

Klimawandel

Wie in der Strategie für die Anpassung an den Klimawandel¹⁵⁹ hervorgehoben wird, stehen abgelegene Gebiete und Gebiete in äußerster Randlage auch im Zusammenhang mit dem Klimawandel und Naturkatastrophen häufig vor Herausforderungen. Sie müssen aktiv Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt prüfen und zugleich Wirtschaftstätigkeiten entwickeln und ihr kulturelles Erbe schützen, um den Anforderungen des digitalen und des ökologischen Wandels zu entsprechen.

Der Klimawandel betrifft nicht nur abgelegene Gebiete, sondern wirkt sich überall aus. Seine Folgen sind in den Großstädten deutlich spürbar (z. B. Hitzewellen, Starkregen, steigende Wasserstände) und beeinträchtigen sie als Reiseziele. Daher sollten die Strategien für einen intelligenten und nachhaltigen Tourismus auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene stets auch Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung an seine Folgen vorsehen. Reiseziele können sich an Kooperationen im Rahmen der Horizont Europa-Mission „Anpassung an den Klimawandel“ beteiligen.

¹⁵⁴ [Eine langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU | Europäische Kommission \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹⁵⁵ [EU rural areas in numbers \(Ländliche Gebiete der EU in Zahlen\) | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

¹⁵⁶ [Analysing spatiotemporal patterns of tourism in Europe at high-resolution with conventional and big data sources \(Analyse räumlich-zeitlicher Muster im europäischen Tourismus in hoher Auflösung mit Daten aus konventionellen Quellen und Big Data\) – ScienceDirect](#)

¹⁵⁷ [Study on the impact of the COVID-19 pandemic on the outermost regions – Final report \(Studie über die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Gebiete in äußerster Randlage – Abschlussbericht\), Oktober 2021 \(europa.eu\)](#)

¹⁵⁸ Siehe zum Beispiel: [Romania's coal-black heartland embraces Europe's Green New Deal \(Rumäniens kohlschwarzes Kernland begrüßt Europas neuen Grünen Deal\) | Euronews](#)

¹⁵⁹ [COM\(2021\) 82](#)

Infrastruktur

Weiter oben in diesem Bericht wurde bereits auf den Infrastrukturbedarf eingegangen, auf den die Interessenträger während des Prozesses der gemeinsamen Gestaltung hingewiesen haben. Dieser Bedarf stand in Zusammenhang mit der Überwindung der Hindernisse für den grünen und den digitalen Wandel (ausreichende digitale Infrastruktur, Verbesserung der Energieeffizienz von Sehenswürdigkeiten und Reiseinfrastrukturen, Verringerung des ökologischen Fußabdrucks des Tourismus) und ist zugleich für die langfristige Nachhaltigkeit der ökologischer und digitaler gestalteten Tourismusedienstleistungen von entscheidender Bedeutung. Neue Gebäude sollten mit Blick auf unterschiedliche potenzielle Zielgruppen einschließlich Menschen mit Behinderungen oder eingeschränkter Mobilität konzipiert werden. Mit derselben Zielsetzung sollte auch die derzeitige Reise- und Tourismusinfrastruktur nach den Grundsätzen des neuen Europäischen Bauhauses renoviert werden. Wie sich in der COVID-19-Krise zeigte, ist es wichtig, dass Reise- und Tourismusedienstleistungen aus gesundheitlichen und hygienischen Gründen angepasst werden können, ein Faktor, der bei der Renovierung bestehender Gebäude und der Gestaltung neuer Einrichtungen berücksichtigt werden sollte.

Energieinfrastruktur

Der CO₂-Fußabdruck des Tourismus liegt je nach Schätzung bei etwa 5 bis 10 % der weltweiten Emissionen. Zum Teil ist der Energiebedarf an Reisezielen (z. B. im Reisesektor und im Gastgewerbe) für diese Zahlen verantwortlich. Hinzu kommt, dass die vom Tourismus abhängige Wirtschaft in entlegenen Regionen und auf Inseln oft nicht nur von einer unsicheren Energieversorgung und einer stark schwankenden saisonalen Energienachfrage betroffen ist, sondern auch von Preisschwankungen der angelieferten fossilen Brennstoffe, da ihr Energiesektor meist auf lokalen, mit fossilen Brennstoffen betriebenen Kraftwerken und/oder Verbundnetzen beruht.

Dies macht deutlich, dass die Energieinfrastruktur auf der Grundlage erneuerbarer Energiequellen modernisiert werden muss, um den Nachhaltigkeitsanforderungen und den Bedürfnissen der ortsansässigen Bevölkerung an den Reisezielen gerecht zu werden. Durch Maßnahmen zur Modernisierung der Infrastruktur im Netz

erneuerbaren Quellen gesteigert werden, etwa durch die Anbindung an Festlandnetze, hybride Erzeugungssysteme oder die Integration von Speicheranlagen zur Erhöhung der Gesamtbelastbarkeit des Systems. Auf der Nachfrageseite sollte die Struktur des Gastgewerbes, des Beherbergungsgewerbes und der Reisebranche überdacht werden (z. B. eine Verlängerung der Tourismussaison zur Vermeidung saisonaler Stromspitzen). Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien können dann mit sauberer Energie zum lokalen Energiemix beitragen, sodass der ökologische Fußabdruck des Tourismus verringert würde und die ortsansässige Bevölkerung ganzjährig ein passives Einkommen generieren könnte. Schließlich führt eine verbesserte Energieeffizienz zur Reduktion der Gesamtenergienachfrage und verbessert damit die Nachhaltigkeit der Branche.

Investitionen in neue und verbesserte Energieinfrastrukturen mit Schwerpunkt auf der lokalen Erzeugung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz sind daher für die Tourismusbranche sowohl unter finanziellen als auch unter ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll. Da sich die Tourismusbranche der EU aus 2,3 Millionen – hauptsächlich kleinen und mittleren – Unternehmen zusammensetzt, könnten diese das Rückgrat von Projekten zur Verbesserung der nachhaltigen Energieinfrastruktur bilden.

Kompetenzen und Arbeitskräfte

Im Jahr 2017 waren über 20 % der Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe und in anderen ausgewählten Tourismuszweigen gering qualifiziert.¹⁶⁰ Das Cedefop stellte im Rahmen einer Auswertung von Stellenanzeigen im Tourismussektor fest, dass die angebotenen Stellen von Hilfsberufen bis hin zu hoch qualifizierten Tätigkeiten reichten.¹⁶¹ Persönliche Kompetenzen (Teamarbeit, Kommunikation, Anpassungsfähigkeit), IKT-Kenntnisse und kaufmännische Fähigkeiten (Verwaltung, Rechnungslegung, Budgetierung oder Marketing) standen dabei im Vordergrund. Um die Herausforderungen des doppelten Übergangs bewältigen und nachhaltige touristische Dienstleistungen anbieten zu können, müssen – wie in diesem Bericht bereits beschrieben – alle Beschäftigten neben oder zusätzlich zu ihren beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen grüne und digitale Kompetenzen erwerben. Für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit des Tourismus in der EU und insbesondere der im Tourismussektor tätigen KMU ist es wichtig, dass die Beschäftigten auch über strategische und innovative Kompetenzen verfügen.

Unternehmerische Fähigkeiten: Der Erwerb unternehmerischer Fähigkeiten (Marketing, Budgetierung, Anpassungsfähigkeit, Innovation) kann Tourismusunternehmen und KMU-Eigentümern helfen, ihre Marktsegmente besser zu entwickeln, ihr kulturelles, wirtschaftliches, ökologisches und soziales Geschäftsumfeld zu analysieren und die eigenen Optionen für die Entwicklung tragfähiger und krisenfester Geschäftspläne zu beurteilen. Der europäische Referenzrahmen für unternehmerische Kompetenzen¹⁶² bietet Orientierungshilfen für die Strukturierung der Kompetenzen, die erforderlich sind, um Ideen in Wert umzuwandeln, und könnte als Grundlage für tourismusspezifische Schulungskonzepte dienen.

Governance und strategische Kompetenzen: Bei den Konsultationen der Interessenträger wurde betont, dass die strategischen und administrativen Kompetenzen nicht nur bei KMU und in der

Tourismusbranche als Ganzes, sondern auch auf Ebene der Politikentwicklung und des Destinationsmanagements verbessert werden sollten. Für nationale und regionale Behörden sowie für alle Ebenen der Destinationsmanagement-Organisationen sollte es Sensibilisierungsmaßnahmen und Lernangebote zu den Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und strategische kooperative Steuerung von Tourismusökosystemen geben.

Thema 19: Sensibilisierung für die Kompetenzanforderungen zur Verwirklichung des doppelten Übergangs im Tourismus

- Erstellung von Informationsmaterial über Kompetenzanforderungen für verschiedene Arten von Tourismusakteuren (im Rahmen des EU-Kompetenzpakts für touristische Aktivitäten)

Veränderung der Einstellungen

Den Ergebnissen der Eurobarometer-Umfrage 499¹⁶³ zufolge sind 82 % der EU-Bürger bereit, ihr Verhalten zugunsten nachhaltigerer Verfahrensweisen zu ändern. Jeder Dritte ist bereit, mehr für solche Veränderungen zu bezahlen. Allerdings bestehen je nach Land, Altersgruppe und Bildungsniveau Unterschiede, sodass es angebracht wäre, Kampagnen zur Sensibilisierung für die Vorteile und Chancen eines nachhaltigen Tourismus durchzuführen.

In der Eurobarometer-Umfrage 499 gab außerdem fast ein Drittel (32 %) der Befragten mit niedrigem Bildungsniveau (Schulabschluss spätestens mit 15 Jahren) an, dass sie „nicht wissen“, ob vertrauenswürdige Informationen über nachhaltigkeitsbezogene Fragen leicht oder schwer zu finden sind. Bei den Befragten, die ihre Ausbildung mit 20 Jahren oder mehr abgeschlossen haben, liegt dieser Anteil bei 18 %, was zwar ein geringerer aber immer

¹⁶⁰ [Tourismusbranche – Beschäftigung – Statistics Explained \(auf Englisch – europa.eu\)](#)

¹⁶¹ Cedefop, 2020. [Skills developments and trends in the tourism sector \(Kompetenzen in der Tourismusbranche – Entwicklungen und Trends\)](#)

¹⁶² [EntreComp: Der europäische Referenzrahmen für unternehmerische Kompetenzen | EU Science Hub \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹⁶³ [Attitudes of Europeans towards tourism \(Einstellung der Europäer zum Tourismus\) – November 2021 – Eurobarometer-Umfrage \(europa.eu\)](#)

noch beträchtlicher Anteil ist. Wer nicht weiß, ob solche Informationen leicht zu finden sind, hat wahrscheinlich gar nicht versucht, nach diesen Informationen zu suchen. Auch dies ist ein Hinweis darauf, dass Sensibilisierungskampagnen über Nachhaltigkeit und den Wert umweltfreundlicher touristischer Dienstleistungen verbessert werden müssen. So wird beispielsweise in der neuen Verbraucheragenda¹⁶⁴ vorgeschlagen, zur Stärkung der Akzeptanz und Bekanntheit des EU-Umweltzeichens Kommunikationskampagnen zu schalten und Partnerschaften mit Interessenträgern zu gründen, damit das EU-Umweltzeichen auch auf Online-Plattformen bekannt gemacht wird.

Die Interessenträger haben angemerkt, dass von Kleinstunternehmen und KMU ein gewisser Widerstand gegen eine Änderung ihrer Modelle, die bis zur COVID-19-Pandemie gut funktioniert hätten, zu erwarten sei. So halten beispielsweise 18,9 % der KMU den Einsatz digitaler Technologien nicht für notwendig.¹⁶⁵ Es müssen Maßnahmen auf lokaler und regionaler Ebene ergriffen werden, um im Tourismus tätige Kleinstunternehmen und KMU anzusprechen und sie angesichts der veränderten Bedürfnisse von Touristen und Einheimischen über die Vorteile des Übergangs zu umweltfreundlicheren und digitalisierten Dienstleistungen zu informieren und diesbezüglich zu beraten.

Bei den Gesprächen mit den Interessenträgern wurde deutlich, dass in Bezug auf die Rolle der lokalen Destinationsmanagement-Organisationen ein Umdenken stattfinden und geklärt werden muss, ob ihre Hauptaufgabe in der reinen Vermarktung der Dienstleistungen eines Reiseziels besteht oder ob sie auch deren Entwicklung und Wandel unterstützen sollen. Dies ist eine zentrale Frage, die bei Entscheidungen über Vorgehensweisen und Ressourcen für das Reiseziel zu berücksichtigen ist. Die nationalen und regionalen Tourismusstrategien sollten Leitlinien zu Destinationsmanagement-Modellen und zur Interaktion zwischen der Destinationsmarketing- bzw. -management-Organisation, den lokalen Behörden und

allen Akteuren des Tourismusökosystems einschließlich der Ortsansässigen umfassen.

Da gute Beispiele für die Förderung von Wandel und Innovation wichtig sind, könnte es hilfreich sein, Verbindungen zwischen hochwertigen Reisezielen herzustellen, die für ihre Leistungen im Zusammenhang mit dem grünen und dem digitalen Wandel und der Resilienz des Tourismussektors ausgezeichnet wurden. So könnten die Preisträger der jährlichen Auszeichnungen „Europäische Hauptstädte des intelligenten Tourismus“¹⁶⁶, „Kulturhauptstädte Europas“¹⁶⁷, „Grüne Hauptstadt Europas“¹⁶⁸, „Europäische Innovationshauptstadt“¹⁶⁹, „EU Access City“¹⁷⁰ und der europäischen Preise für Kulturerbe¹⁷¹ einen sehr fruchtbaren Austausch miteinander pflegen, anderen Städten als Vorbilder dienen und Beispiele für bewährte Verfahren weitergeben.

Thema 20: Sensibilisierung für Veränderungen der touristischen Nachfrage und für die Chancen des doppelten Übergangs für den Tourismus

- Verbreitung von Informationen zum Übergangspfad für den Tourismus bei Behörden der Reiseziele, Tourismusmanagement-Organisationen und KMU mit dem Ziel, die Relevanz von Maßnahmen zum doppelten Übergang und zur Resilienz zu fördern
- Sensibilisierungsmaßnahmen zur Steigerung der Akzeptanz und Sichtbarkeit von Nachhaltigkeitsinstrumenten sowie zur Nachfrage der Verbraucher nach nachhaltigen Optionen
- Förderung der Vernetzung von und des Austauschs bewährter Verfahren zwischen preisgekrönten europäischen Städten in den Bereichen intelligenter Tourismus, Kultur, Nachhaltigkeit, Innovation, Barrierefreiheit und europäisches Erbe

¹⁶⁴ [COM\(2020\) 696 final](#)

¹⁶⁵ [SME Annual Report 2020/2021 \(KMU-Jahresbericht 2020/2021\)](#), S. 71.

¹⁶⁶ [An EU initiative to reward innovative and smart tourism in European Cities \(Eine Initiative der EU zur Auszeichnung eines innovativen und intelligenten Tourismus in europäischen Städten\)](#) [europa.eu](#)

¹⁶⁷ [European Capitals of Culture | Culture and Creativity \(Kulturhauptstädte Europas | Kultur und Kreativität – europa.eu\)](#)

¹⁶⁸ [European Green Capital \(Grüne Hauptstadt Europas – europa.eu\)](#)

¹⁶⁹ [The European Capital of Innovation Awards \(Auszeichnung „Europäische Innovationshauptstadt“ – europa.eu\)](#)

¹⁷⁰ [„Access City Award“ – Beschäftigung, Soziales und Integration – Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

¹⁷¹ [Homepage – European Heritage Awards / Europa Nostra Awards \(Startseite – Europäische Preise für Kulturerbe/Europa- Nostra-Preise\)](#)

Neue Kompetenzprofile und Schulungskonzepte

Damit die Beschäftigten im Tourismussektor über die erforderlichen Kompetenzen verfügen, müssen anerkannte neue Kompetenzprofile in die allgemeinen Strategien und in die Lehrpläne für die berufliche Aus- und Weiterbildung aufgenommen werden. Diese Maßnahmen sollten auf den bestehenden Strukturen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den Mitgliedstaaten aufbauen und die gegenwärtigen Akteure in diesem Bereich, wie Bildungsbehörden, die Sozialpartner und Einrichtungen der Berufs- und Hochschulbildung, einbeziehen. Auch der Privatsektor sollte zur Frage der erforderlichen Kompetenzen konsultiert werden.

Mit dem Programm Erasmus+, durch das bereits EU-weit Partnerschaften zwischen Hochschulen und Berufsbildungseinrichtungen unterstützt werden, könnten diese weiter ausgebaut werden, um Lehrpläne für den Tourismusbereich mit Blick auf die neuen Kompetenzanforderungen auszuarbeiten. Das Programm bietet auch Fördermöglichkeiten für die Mobilität von Studierenden und Beschäftigten, was zum Kapazitätsaufbau an den Bildungseinrichtungen beitragen kann.¹⁷²

Thema 21: Entwicklung und Erneuerung der Ausbildung im Tourismus durch die Bildungsträger

- Integration neuer Kompetenzprofile in die Berufsbildungspolitik und die Lehrpläne für die berufliche Aus- und Weiterbildung durch die Zusammenarbeit zwischen Bildungsbehörden, Sozialpartnern und Einrichtungen der Berufs- und Hochschulbildung
- Entwicklung von Lehrplänen für den Tourismus durch Kooperationspartnerschaften mit Unterstützung der Erasmus+ Leitaktion 2
- Entwicklung der Kompetenzen und Kapazitäten von Lehrkräften und

Studierenden im Tourismusbereich durch im Rahmen von Erasmus+ gebotene Mobilitätschancen in der Berufs- und Hochschulbildung

Umschulung und Weiterqualifizierung der Arbeitskräfte

Die Kommission fordert Einrichtungen des öffentlichen und des privaten Sektors im Rahmen des EU-Kompetenzpakts¹⁷³ auf, ihre Kräfte zu bündeln und Maßnahmen zur Weiterbildung und Umschulung von Beschäftigten der Tourismusbranche in der EU zu ergreifen. Die Aufforderung zur Teilnahme am Pakt für Kompetenzen im Tourismus wurde 2021 veröffentlicht und richtete sich an Unternehmen, Arbeitnehmer, nationale, regionale und lokale Behörden, Sozialpartner, branchenübergreifende und branchenspezifische Organisationen, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, Handelskammern und Arbeitsvermittlungen.¹⁷⁴ Der Pakt wurde zusammen mit einer gemeinsamen Vereinbarung über gemeinsame Ziele im Januar 2022¹⁷⁵ ins Leben gerufen und steht weiterhin neuen Unternehmen und Partnerschaften zur Teilnahme offen. Er bietet den Tourismusakteuren in der EU Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung, Führung und Überwachung zur Entwicklung tourismusspezifischer Kompetenzen und trägt damit der Notwendigkeit Rechnung, die im Tourismus Beschäftigten mit Blick auf den doppelten Übergang und die sich verändernden Anforderungen im Tourismus umzuschulen und weiterzubilden.

Derzeit fehlen in mehreren Bereichen des Tourismus, insbesondere im Gastgewerbe, qualifizierte Arbeitskräfte. Es bedarf neuer wirksamer und inklusiver Schulungskonzepte, damit die neuen Arbeitskräfte zügig in den Arbeitsmarkt integrieren werden können, insbesondere durch die Kombination aus Ausbildungsmöglichkeiten und konkreten beruflichen Aufgaben. Gegebenenfalls können auch neue Arbeitskräfte für den Tourismussektor gewonnen werden, die aus CO₂-intensiven Branchen abwandern. Die Umschulung dieser Arbeitskräfte sollte

¹⁷² [Opportunities under Erasmus+ \(Möglichkeiten des Programms Erasmus+\) | Erasmus+ \(europa.eu\)](#)

¹⁷³ [Pakt für Kompetenzen – Beschäftigung, Soziales und Integration – Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

¹⁷⁴ [Invitation to join the pact for skills in Tourism \(Aufforderung zur Teilnahme am Pakt für Kompetenzen im Tourismus\) – NTG](#)

¹⁷⁵ <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=25214&langId=en>

Priorität haben, um den Verlust von Arbeitsplätzen insgesamt zu vermeiden und der Tourismusbranche zu helfen. Besondere Aufmerksamkeit sollte auch der Ausbildung von spezialisierten Tourismusfachkräften und Führungskräften im mittleren und höheren Management geschenkt werden.

Thema 22: Pakt für Kompetenzen im Tourismus

- Aufbau nationaler, regionaler und lokaler Kompetenzpartnerschaften in wichtigen Tourismusregionen der EU
- Aufforderung an Tourismusunternehmen, Bildungsträger, Gewerkschaften und andere Organisationen, sich zu gemeinsam vereinbarten Ausbildungszielen für ihre Beschäftigten zu verpflichten
- Intensivschulungen, Auszubildendenprogramme und gemischte Modelle für Arbeitslose und Arbeitssuchende

Kompetenzförderung für KMU

Die im Kompetenzpakt vorgesehenen Kompetenzpartnerschaften für Tourismusakteure werden Schulungsmöglichkeiten für Beschäftigte im gesamten Tourismusökosystem bieten, auch für Mitarbeitende und Führungskräfte in kleinen und mittleren Unternehmen. Darüber hinaus gibt es folgende Möglichkeiten der Kompetenzförderung:

- Erasmus für junge Unternehmer¹⁷⁶ ist ein grenzüberschreitendes Austauschprogramm, das neuen oder angehenden Unternehmern die Möglichkeit gibt, in anderen Ländern von erfahrenen Unternehmern, die kleine Unternehmen führen, zu lernen. Dabei können sowohl die Jungunternehmer als auch die aufnehmenden erfahrenen KMU-Unternehmer wertvolle Lern- und Innovationserfahrungen sammeln.
- Die EU-Plattform für digitale Kompetenzen und Arbeitsplätze bietet in

Zusammenarbeit mit 25 nationalen Bündnissen für digitale Kompetenzen Informationen, Ressourcen und Schulungsmöglichkeiten zu digitalen Kompetenzen.¹⁷⁷

- Die Next Tourism Generation Alliance stellt Ressourcen zu digitalen, sozialen und grünen Kompetenzen im Tourismus zur Verfügung.¹⁷⁸
- Bei der Akademie der UNWTO erhalten bereits tätige und angehende Tourismusfachkräfte einschlägige Informationen über Kurse, Webinare und Ressourcen.¹⁷⁹

Thema 23: Zentrale Anlaufstelle für Lernangebote für Tourismus-KMU

- Schaffung einer benutzerfreundlichen digitalen Anlaufstelle, auf der im Tourismus tätige KMU Zugang zu gebührenpflichtigen und/oder kostenlosen Selbstlernmaterialien erhalten und sich über anstehende Schulungsveranstaltungen verschiedener Anbieter informieren können
- Bereitstellung eines Online-Raums, in dem im Tourismus tätige KMU Kontakt aufnehmen und voneinander lernen können

Soziale Dimension

Fairness und Attraktivität der Beschäftigung im Tourismus

Im Tourismusökosystem sind mehr Frauen als Männer beschäftigt, wobei der Frauenanteil in Beherbergungsbetrieben, Reisebüros und bei Reiseveranstaltern besonders hoch ist. Im Jahr 2017 waren 13 % der im Tourismus beschäftigten Personen junge Arbeitnehmer.¹⁸⁰ Im Tourismussektor liegen die Stundenlöhne und die Arbeitskosten deutlich niedriger als in der Gesamtwirtschaft; der Anteil an befristeten Arbeitsverträgen ist relativ hoch, die Betriebszugehörigkeit vergleichsweise gering.¹⁸¹ Frauen verdienen im Tourismus etwa 15 % weniger als ihre männlichen

¹⁷⁶ [Europäisches Austauschprogramm für Unternehmen – Erasmus für junge Unternehmer \(erasmus-entrepreneurs.eu\)](#)

¹⁷⁷ [Training offers | Digital Skills and Jobs Platform \(Schulungsangebote | Plattform für digitale Kompetenzen und Arbeitsplätze – europa.eu\)](#)

¹⁷⁸ [Resources HUB – NTG \(nexttourismgeneration.eu\)](#)

¹⁷⁹ [UNWTO Academy | UNWTO](#)

¹⁸⁰ [Tourismusbranche – Beschäftigung – Statistics Explained \(auf Englisch – europa.eu\)](#)

¹⁸¹ [Tourismusbranche – Beschäftigung – Statistics Explained \(auf Englisch – europa.eu\)](#)

Kollegen.¹⁸² Weltweit sind Frauen in Führungspositionen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert und stellen nur 21 % der Vorstandsmitglieder in Tourismusunternehmen.¹⁸³

Eine der größten Herausforderungen für die Erholung und Widerstandsfähigkeit der Tourismusbranche ist der Mangel an Arbeitskräften. Aufgrund der Ausgangsbeschränkungen und der eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten sind viele Beschäftigte des Beherbergungs- und Gastgewerbes und aus dem Reisebüro-Sektor in andere Branchen abgewandert. Um qualifizierte Arbeitskräfte anzuziehen und zu binden und den Tourismus in der EU mit verbesserter langfristiger Resilienz wieder in Gang zu bringen, müssen attraktive Berufslaufbahnen mit stabilen und hochwertigen Beschäftigungsmöglichkeiten entwickelt und faire Löhne sowie gute Arbeitsbedingungen durch Tarifverhandlungen sichergestellt werden.

Thema 24: Gerechtigkeit und Gleichheit der Arbeitsplätze im Tourismus

- Stabile und menschenwürdige Beschäftigung bei Tourismusunternehmen mit gerechter und gleicher Bezahlung, vollem Sozialversicherungsschutz, Achtung des Vereinigungs- und Tarifverhandlungsrechts der Beschäftigten, Arbeitsverträgen und Geschlechtergerechtigkeit
- Übernahme einer Vorbildfunktion für faire Beschäftigung durch die öffentlichen Tourismusorganisationen
- Prüfung und Kontrolle der Arbeitsbedingungen in der Branche durch die zuständigen Behörden

Im Tourismusökosystem spielt die Sozialwirtschaft mit digitalen Kooperationsplattformen eine immer

wichtigere Rolle. Plattformen können den Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten unter flexiblen Bedingungen erleichtern, aber auch prekäre Beschäftigungsverhältnisse begünstigen. Im Grunde kann eine Person als Angestellter der Plattform arbeiten, ohne einen offiziellen Beschäftigungsstatus oder Anspruch auf den mit der Tätigkeit verbundenen Sozialschutz zu haben.¹⁸⁴ Diese Gefahr besteht beispielsweise für Beschäftigte von plattformgestützten Personenbeförderungsdiensten, Lebensmittellieferdiensten oder Erlebnisangeboten (z. B. Führungen, zu Hause angebotenes Erlebnissen, Koch- oder Tanzkurse mit kulturellem Bezug). Die von der Kommission veröffentlichten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Plattformarbeit¹⁸⁵, die Ausarbeitung von Leitlinien für Tarifverträge im Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen von Solo-Selbstständigen¹⁸⁶ und der Aktionsplan für die Sozialwirtschaft¹⁸⁷ werden eine Reihe von Fragen behandeln, die für im Tourismussektor Beschäftigte relevant sind.

Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen

In der EU leben etwa 87 Millionen Menschen mit Behinderungen¹⁸⁸ und 2020 waren 20,6 % der EU-Bevölkerung 65 Jahre oder älter¹⁸⁹. Angesichts der alternden Bevölkerung in der EU bilden die über 65-Jährigen eine wichtige Zielgruppe für Tourismus, Besuchs- und Urlaubsreisen mit Familienangehörigen und Freunden. 2019 machten Touristen über 55 Jahre bereits 41 % aller touristischen Übernachtungen aus.¹⁹⁰ Darüber hinaus haben Menschen mit Behinderungen, wie auch im Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen¹⁹¹ (dem die EU und alle Mitgliedstaaten als Vertragsparteien angehören) und in der Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021–2030¹⁹² betont wird, das Recht auf gleichberechtigten Zugang zum Tourismus

¹⁸² UNWTO, 2019. [Global report on Women in Tourism \(Weltbericht über Frauen im Tourismus\)](#)

¹⁸³ [Tourismus | Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹⁸⁴ Hauben, Lenaerts und Wayaert, [The platform economy and precarious work \(Plattformwirtschaft und prekäre Beschäftigungsverhältnisse\)](#), Studienbericht für den EMPL-Ausschuss des Europäischen Parlaments, 2020.

¹⁸⁵ [Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Plattformarbeit \(europa.eu\)](#)

¹⁸⁶ [Leitlinien zu Tarifverträgen über die Arbeitsbedingungen von Solo-Selbstständigen \(europa.eu\)](#)

¹⁸⁷ [Aktionsplan zur Förderung der Sozialwirtschaft und zur Schaffung von Arbeitsplätzen \(europa.eu\)](#)

¹⁸⁸ <https://www.disability-europe.net/downloads/1046-ed-task-2-1-statistical-indicators-tables-eu-silc-2018>

¹⁸⁹ [Population structure and ageing \(Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsalterung\) – Statistics Explained \(europa.eu\)](#)

¹⁹⁰ [Tourism trends and ageing \(Tourismustrends und Bevölkerungsalterung\) – Statistics Explained \(europa.eu\)](#)

¹⁹¹ [Artikel 30 – Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport | Vereinte Nationen \(auf Englisch\)](#)

¹⁹² [COM\(2021\) 101 final](#)

(Reisen, Gastgewerbe, kulturelle Aktivitäten). Ein barrierefreier und inklusiver Tourismus ist von zentraler Bedeutung für die uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft. Entsprechend wichtig ist es, an allen Reisezielen für barrierefreie touristische Einrichtungen zu sorgen und Reisenden bei der Planung und Buchung ihrer Aufenthalte und Aktivitäten klare und verständliche Informationen über diese Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. In der Eurobarometer-Umfrage 499 von 2021 gaben 39 % der EU-Bürger an, dass Informationen über die Barrierefreiheit von Tourismusdienstleistungen eher schwer oder sehr schwer zu finden seien, wobei dieser Anteil bei älteren Menschen höher lag.

47 % der Befragten über 65 Jahren, die keine Reisen mit Übernachtung unternehmen, gaben als Hauptgrund dafür gesundheitliche Faktoren an.¹⁹³ Auch im Rahmen der Konsultationen der Interessenträger wurden medizinische Bedürfnisse als Hinderungsgrund für die Reisebereitschaft und Reiselust der Menschen genannt. Mit Blick auf diese Zielgruppen könnte die Entwicklung entsprechend angepasster

Unterkunftsmöglichkeiten Wettbewerbsvorteile schaffen und zugleich einem breiteren Publikum Reisen in unterschiedliche Regionen sowie mehr kulturelle Erlebnisse ermöglichen. Zusätzlich zur gesundheitsbezogenen Sicherheit und Gestaltung touristischer Einrichtungen sollten Reisende, die im Ausland eine medizinische Versorgung benötigen, auch auf Reisen Zugang zu den benötigten Leistungen haben. Mit dem steigenden Anteil älterer Menschen an den Reisenden wird dieser Bedarf weiter zunehmen. Die Nutzung und Weiterentwicklung grenzüberschreitender elektronischer Gesundheitsdienste, wie elektronische Verschreibungen und Patientenkurzakte, könnte helfen, die Entwicklung des Tourismus in der EU für Menschen zu fördern, die im Ausland eine medizinische Versorgung benötigen.

Im Zuge der steigenden Nachfrage nach ökologischen touristischen Dienstleistungen rückt auch die Förderung naturbasierter touristischer Dienstleistungen und Infrastrukturen in den Fokus. Die Entwicklung barrierefreier Virtual-Reality- und Augmented-Reality-Lösungen kann einen alternativen Zugang zu natürlichen

und kulturellen Stätten ermöglichen. Gleichzeitig gilt es, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen bei der Umsetzung des digitalen Wandels in den Bereichen Tourismusmarketing, Informationsaustausch, Reservierungsdienste und touristische Erlebnisse gezielt zu berücksichtigen.

Thema 25: Ausbau barrierefreier touristischer Dienstleistungen

- Sensibilisierung für die Bedeutung der Barrierefreiheit im Tourismus
- Verbesserung des Angebots an und der Sichtbarkeit von barrierefreien touristischen Dienstleistungen
- Anwendung der EU-Vorschriften über Barrierefreiheit bei der Vergabe öffentlicher Aufträge

Zugang für jedermann

Laut Eurostat-Statistiken aus dem Jahr 2019 haben 35 % der EU-Bürger ab 15 Jahren keine Reisen mit Übernachtung unternommen.¹⁹⁴ In Bezug auf alle Formen des Reisens einschließlich Tagesausflügen ergab die Eurobarometer-Umfrage 499 aus dem Jahr 2021, dass 11 % oder EU-Bürger vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie „nie“ und 9 % nur einmal paar alle Jahre verreist sind.¹⁹⁵ Der Tourismusbegriff sollte nicht auf Übernachtungsreisen beschränkt werden, sondern auch Tagesausflüge umfassen. Übernachtungsreisen können für Menschen in einer schwierigen finanziellen, gesundheitlichen oder familiären Situation problematischer sein. Bei älteren Menschen ist der Anteil derjenigen, die keine Übernachtungsreisen unternehmen, größer als in jüngeren Altersgruppen; 52 % der Personen, die keine Übernachtungsreisen unternehmen, gaben dafür finanzielle Gründe an.

Zur Förderung des Zugangs aller zum Tourismus könnten die Preise für Unterkünfte außerhalb der Saison moderater gestaltet und Reisemöglichkeiten für Arbeitslose, Rentner und Geringverdiener entwickelt werden. Allerdings können beispielsweise Familien aufgrund der Schulferien nur zu bestimmten Zeiten

¹⁹³ [Tourism trends and ageing \(Tourismustrends und Bevölkerungsalterung\) – Statistics Explained \(europa.eu\)](#)

¹⁹⁴ [Tourism trends and ageing \(Tourismustrends und Bevölkerungsalterung\) – Statistics Explained \(europa.eu\)](#)

¹⁹⁵ [Attitudes of Europeans towards tourism \(Einstellung der Europäer zum Tourismus\) – November 2021 – Eurobarometer-Umfrage \(europa.eu\)](#)

verreisen. Die Reiseziele sollten ein möglichst breites Spektrum an Dienstleistungen für Menschen mit unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten anbieten, damit das Reisen für alle Menschen und Familien unabhängig von ihrem Hintergrund ganzjährig zugänglich wird. Zudem sollten die Dienstleister die Preise für ihr umweltverträgliches touristisches Angebot vielfältig gestalten und so dafür sorgen, dass jedermann zum grünen Wandel im Tourismus beitragen kann.

Zusätzlich zu den Anforderungen an die Zugänglichkeit im Zusammenhang mit Behinderungen, gesundheitlichen Bedürfnissen und finanziellen Möglichkeiten sollten die Reiseziele Dienstleistungen und eine angemessene Sicherheit für Gäste unterschiedlicher Glaubensrichtungen, mit unterschiedlicher sexueller Orientierung, für Familien und Alleinreisende usw. bieten. Die Berücksichtigung unterschiedlicher Kundengruppen kann zur Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit des Reiseziels beitragen, insbesondere wenn den Kunden die entsprechenden Informationen klar im Internet vermittelt werden, damit sie sie bei der Planung und Buchung von Leistungen einbeziehen können. Angesichts der zunehmend multikulturellen und diversen Lebensumfelder in der EU kämen solche Dienstleistungen auch den am Reiseziel ansässigen Kundengruppen zugute.

Wohlergehen der Einheimischen

Der Tourismus kann für städtische und ländliche Reiseziele und die dort tätigen KMU eine wichtige wirtschaftliche Stütze sein. Gleichzeitig muss sichergestellt werden, dass weder die Natur und die Umwelt vor Ort noch das soziale und kulturelle Wohlergehen der Ortsansässigen durch den Tourismus beeinträchtigt werden. Bei der Gestaltung und Bereitstellung von touristischen Dienstleistungen sollte darauf geachtet werden, dass kein Schaden für die lokale Umwelt, die Kultur und die Menschen vor Ort entsteht. Dies würde die ökologische und kulturelle Authentizität des Reiseziels und damit langfristig auch dessen Attraktivität beeinträchtigen.

Mögliche schädliche Auswirkungen auf die soziale Nachhaltigkeit lokaler Reiseziele entstehen insbesondere aufgrund der als negativ empfundenen direkten Folgen der Präsenz von Reisenden (Überfüllung,

Belästigung, höheres Abfallaufkommen, Schäden an Natur oder Gebäuden) sowie aufgrund indirekter Auswirkungen (höhere Preise für Dienstleistungen, veränderte Wohnungsmärkte, Gentrifizierung und Zugänglichkeit von Geschäftsräumen in Stadtzentren). Bei den Konsultationen der Interessenträger wurde deutlich, dass das Wohlergehen der Einheimischen ein Schlüsselfaktor für die langfristige Nachhaltigkeit des Tourismus ist. Daher sollte die Tourismusmanagement-Organisation die einheimische Bevölkerung auf Destinationsebene in die Planung touristischer Aktivitäten und den Umgang mit ihren Folgewirkungen einbeziehen.

Wie die COVID-19-Krise gezeigt hat, sind Geschäftsmodelle widerstandsfähiger, wenn Dienstleistungen angeboten werden, die sowohl den Ortsansässigen als auch den Besuchern zugutekommen. Bei einer plötzlichen Veränderung der Besucherströme wird dann nicht die gesamte lokale Wirtschaft lahmgelegt. Laut dem Booking.com-Bericht über nachhaltiges Reisen suchen 73 % der Reisenden authentische und für die lokale Kultur typische Erlebnisse.¹⁹⁶ Mit der Entwicklung von Dienstleistungen, die auch für die Bevölkerung vor Ort von Interesse sind, lassen sich rund um authentische kulturelle Sehenswürdigkeiten und Gepflogenheiten natürliche Orte der Begegnung zwischen Einwohnern und Besuchern schaffen.

Thema 26: Touristische Dienstleistungen für Besucher und Einheimische zugleich

- Diversifizierung und Entwicklung touristischer Dienstleistungen, die Ortsansässigen und Besuchern gleichermaßen zugutekommen
- Berücksichtigung verschiedener Kundengruppen, z. B. Familien oder Einzelpersonen oder Menschen unterschiedlicher religiöser, weltanschaulicher oder sexueller Ausrichtung

Nachhaltiger Tourismus für die jüngere Generation

Für die Verwirklichung eines zukunftsorientierten doppelten Übergangs und langfristiger Resilienz ist es

¹⁹⁶ Booking.com, [Sustainable Travel Report \(Bericht über nachhaltiges Reisen\)](#), 2021.

unabdingbar, dass die künftige Touristengeneration die Werte und Ziele des langfristigen Übergangs teilt, und zwar sowohl als Anbieter als auch als Verbraucher touristischer Dienstleistungen. Dies sollte durch eine Grundbildung unterstützt werden, in der nachhaltiges Verhalten durch innovative Bildungslösungen gefördert wird, wie sie von der Koalition „Bildung für den Klimaschutz“¹⁹⁷ und im Sinne des Kompetenzrahmens für Nachhaltigkeit¹⁹⁸ entwickelt wurden. Außerdem sollten alle jungen Menschen zu digital kompetenten Verbrauchern, Arbeitskräften und Bürgern herangebildet werden und dazu die erforderlichen digitalen Fähigkeiten gemäß dem Referenzrahmen für digitale Kompetenzen¹⁹⁹ erwerben.

Darüber hinaus sollte das Interesse junger Menschen in der EU, zu reisen und durch konkrete persönliche Erfahrungen und Austausche über die Geschichte und Kultur Europas zu lernen, gefördert und unterstützt werden. 2022 wird das Europäische Jahr der Jugend begangen. Im Rahmen dieser Initiative werden von DiscoverEU und dem Europäischen Jugendportal²⁰⁰ unterstützte europaweite Reisemöglichkeiten für junge Menschen aufgezeigt. Insgesamt wird DiscoverEU²⁰¹ im Zeitraum 2021 bis 2027 bis zu 700 000 junge Menschen finanziell unterstützen, die mit der Bahn durch Europa reisen und mehr über den Reichtum und die Vielfalt der Natur, der Kultur und der Menschen in Europa erfahren möchten.

¹⁹⁷ [Koalition „Bildung für den Klimaschutz“ | Koalition „Bildung für den Klimaschutz“ \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

¹⁹⁸ [GreenComp: Europäischer Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit | EU Science Hub \(europa.eu – auf Englisch\)](#)

²⁰⁰ [Europäisches Jugendportal | Europäisches Jugendportal \(europa.eu\)](#)

²⁰¹ [DiscoverEU | Europäisches Jugendportal \(europa.eu\)](#)

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Im Tourismusökosystem spielen öffentliche ebenso wie private Finanzierungen eine Schlüsselrolle. Zudem sind öffentlich-private Partnerschaften sind wichtige Antriebsfaktoren des ökologischen und des digitalen Wandels. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung und Unterstützung umweltfreundlicherer Verfahren, der Erleichterung des Datenaustauschs und digitaler Innovationen sowie bei der Förderung von Forschung, Innovation und Kompetenzentwicklung in allen Sektoren und für alle am Tourismusökosystem beteiligten Akteure.

Private Investitionen und Darlehen

Private Investitionen sind für das Tourismusökosystem von zentraler Bedeutung. Infolge der Reisebeschränkungen und -hindernisse sowie der seit März 2020 immer wieder verhängten Ausgangsbeschränkungen war das Tourismusökosystem der EU kaum noch in der Lage, in widerstandsfähigere Lieferketten und neue Dienstleistungen (z. B. in einen CO₂-armen, langsamen Tourismus) zu investieren. Die Investitionslücke für den Zeitraum 2020 bis 2021 wird auf 161 Mrd. EUR geschätzt und ist damit größer als in allen anderen Ökosystemen.²⁰² Nach Schätzungen des World Travel and Tourism Council (WTTC) sind die Kapitalinvestitionen in Reisen und Tourismus allein im Jahr 2020 um 29,7 % zurückgegangen.²⁰³

Die meisten Branchen des Tourismusökosystems mussten ihr Investitionsbudget umschichten und Geld aufnehmen, um ihre Fixkosten während der Pandemie zu decken. Diese hohe Verschuldung erschwert die Refinanzierung und die Beschaffung von Barmitteln für mittelfristige Investitionen. Die einzige nennenswerte Ausnahme bilden

Kapitalinvestitionen im Zusammenhang mit der Beherbergung. Dem Gastgewerbe gelingt es – im Gegensatz etwa zu Sektoren wie Fluggesellschaften oder Kreuzfahrten, in denen Vermögenswerte relativ schnell abgeschrieben werden – nach wie vor, Mittel für Immobilieninvestitionen zu beschaffen. Das Investitionsniveau, insbesondere die ausländischen Direktinvestitionen, erholt sich, da viele vor der COVID-19-Krise geplante Vorhaben trotz der Schwierigkeiten in den Lieferketten des Baugewerbes wieder aufgenommen werden.²⁰⁴

Im Sinne ihres Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums unterstützt die Kommission Investitionen in nachhaltige Tätigkeiten durch ein gemeinsames Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten („EU-Taxonomie“).²⁰⁵ So gewährt die Europäische Investitionsbank beispielsweise Darlehen für Hotels, das Gastgewerbe, kulturelle Infrastrukturen, Themenparks und Verkehrsinfrastrukturen²⁰⁶, insbesondere im Zusammenhang mit Vorhaben in den Bereichen Energieeffizienz und Stadterneuerung.

Investitionshemmnisse

Trotz der verschiedenen Fördermechanismen²⁰⁷ hat sich der COVID-19-Schock infolge der Ausgangsbeschränkungen, der Schließung von Dienstleistungen und des Rückgangs der Kundenfrequenz erheblich auf die Liquidität von Tourismusunternehmen ausgewirkt. Die fehlende Liquidität und die aufgelaufenen Verbindlichkeiten können insbesondere im Falle kleinerer Unternehmen private Investitionen in die für den doppelten Übergang erforderlichen Maßnahmen behindern. Zudem wirken sich verschiedene regulatorische und marktbedingte Unsicherheitsfaktoren negativ auf das Investitionsklima aus.

Der notwendige Beitrag des Reise- und Tourismussektors zum Klimagesetz und zu

²⁰² SWD(2020) 98 final, S. 41.

²⁰³ D. h. von 986 Mrd. USD der weltweiten Gesamtinvestitionen im Jahr 2019 auf 693 Mrd. USD, siehe WTTC, Investing in travel & tourism, September 2021, S. 2.

²⁰⁴ Dem Bericht „Europe Hotel Construction Pipeline Trend Report“ (Entwicklungen im europäischen Hotelbau) von Lodging Econometrics vom 17. November 2021 zufolge war zum Ende des dritten Quartals 2021 die Zahl der im Bau befindlichen Hotelprojekte um 6 % (870 Projekte) und Zimmer um 5 % (144 463 Zimmer) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Zahl der Projekte mit geplantem Baubeginn in den nächsten 12 Monaten ging nach Zahl der Bauprojekte um 7 % bzw. nach Zahl der Zimmer um 5 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Projekte, die sich in der frühen Planungsphase befanden, sind dagegen im Vorjahresvergleich um 15 % bzw. 22 % gestiegen.

²⁰⁵ [Renewed sustainable finance strategy and implementation of the action plan on financing sustainable growth \(Neue Strategie für ein nachhaltiges Finanzwesen und Umsetzung des Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums\) | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

²⁰⁶ <https://www.eib.org/de/products/index.htm>;

<https://www.eib.org/de/projects/sectors/transport/index.htm>

²⁰⁷ SURE, CRII+, REACT-EU und der befristete Rahmen für staatliche Beihilfen, der bis Juni 2022 verlängert wurde. Indirekte Unterstützung wurde beispielsweise auch durch Änderungen der EU-Rechtsvorschriften zur vorübergehenden Entlastung des Luftfahrtsektors geleistet.

Tabelle 2: Für den Tourismus relevante EU-Förderprogramme

	EU-Förderprogramme 2021–2027 gemäß dem Leitfaden für die EU-Förderung für den Tourismussektor	MFR	NGEU	Insgesamt (Mrd. EUR)*
1	Aufbau- und Resilienzfähigkeit		723,8	723,8
2	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds	274,0		274,0
3	Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+)	99,3		99,3
4	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)	87,4	8,1	95,5
5	Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)	6,1		6,1
6	Programm für Umwelt- und Klimapolitik (LIFE)	5,4		5,4
7	Horizont Europa	86,1	5,4	95,5
8	Programm Kreatives Europa	1,8		2,5
9	Erasmus+	24,6		26,5
10	Fonds für einen gerechten Übergang	8,5	10,9	19,3
11	Programm Digitales Europa	7,6		7,6
12	Binnenmarktprogramm	4,2		4,2
13	Fonds „InvestEU“	3,1	6,1	10,3
14	REACT-EU		50,6	50,6
15	Europäischer Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF)			1,5
	Gesamtmittel (Mrd. EUR)			1.422,2

* Alle Beträge sind gerundet; bei einigen Programmen umfasst der Gesamtbetrag zusätzliche Aufstockungen.

Quellen: [GD EMPL \(2021\): Europäischer Fonds für die Anpassung an die Globalisierung zugunsten entlassener Arbeitnehmer \(EGF\)](#)

den Zielen der CO₂-Neutralität bis 2050 dürfte Änderungen im Zusammenhang mit öffentlichen Verpflichtungen wie Umweltgenehmigungen und Anreizen (z. B. Abschaffung der Befreiung von der Energiebesteuerung von Flügen innerhalb der EU) zur Folge haben. Problematisch für Investoren sind auch kurzfristige Schwankungen der Nachfrage (im Zuge der COVID-19-Infektionswellen und kurzfristig verhängter Reisebeschränkungen) und Schwierigkeiten bei der Vorhersage langfristiger Veränderungen, etwa in Bezug auf den künftigen Anteil des Ökotourismus.

Schließlich konzentrieren sich ausländische Direktinvestitionen tendenziell auf einige wenige Bereiche, wie z. B. Reise- und andere Tourismusdienstleistungen, Technologien, Hotels und kurzfristige Autovermietungen.²⁰⁸

EU-Finanzierungsquellen für den Tourismus

Es gibt insgesamt 15 verschiedene Finanzierungsprogramme der EU, aus denen viele Tourismuszweige und -unternehmen Fördergelder beziehen können. Zusammengefasst bieten sie eine umfassendere Unterstützung auf EU-Ebene, als dies im Rahmen eines einzigen tourismusspezifischen Förderprogramms

möglich wäre. Die 15 EU-Programme sind in Tabelle 2 aufgeführt.

Die GD GROW veröffentlicht einen [Leitfaden für die EU-Förderung für den Tourismussektor](#), um die Interessenträger bei der Suche nach Fördermitteln im Rahmen der verfügbaren EU-Programme zu unterstützen. In dem Leitfaden werden Beispiele für Projekte vorgestellt, die über verschiedene Programme gefördert wurden.

Technische Unterstützung der EU für die Umgestaltung des Tourismusökosystems

Mithilfe des Instruments für technische Unterstützung leistet die Kommission den Mitgliedstaaten auf Wunsch Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Reformen für einen nachhaltigen, widerstandsfähigen und digitalen Tourismus. 2022 erhalten mehrere Mitgliedstaaten aus dem Instrument für technische Unterstützung Fördermittel für die Verbesserung der Daten-Governance, die Entwicklung von Instrumenten für die Ökologisierung und Digitalisierung der Tourismusbranche sowie für die Optimierung des Destinationsmanagements.

²⁰⁸ UNWTO, Enabling Frameworks for Tourism Investment – Drivers and Challenges shaping Investments in Tourism (Rahmen zur Förderung von Tourismusinvestitionen – Impulse und Herausforderungen für Investitionen in den Tourismus),

2020, S. 19 ff. Für Verkehrsinfrastrukturen (Eisenbahnen, Flughäfen usw., wo Investoren weder Eigentum noch relevanten Einfluss erwerben können) und in weniger lukrativen Sektoren spielen sie traditionell eine wesentlich geringere Rolle.

Auf nationaler und regionaler Ebene verwaltete Programme

Aus den Fonds der Kohäsionspolitik²⁰⁹ werden den Regionen und Städten in der Europäischen Union Mittel zur Förderung der Schaffung von Arbeitsplätzen, der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, des Wirtschaftswachstums, der nachhaltigen Entwicklung und der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger gewährt. Die Mittel werden im Wege der geteilten Mittelverwaltung bereitgestellt, sodass die Mitgliedstaaten sowie die regionalen und kommunalen Behörden für die Durchführung der Fonds verantwortlich sind und die Prioritäten auf der Grundlage des ermittelten Bedarfs und gemäß den vorgegebenen Bedingungen Prioritäten festlegen. Damit können die nationalen, regionalen und kommunalen Behörden Mittel aus dem EU-Haushalt mit ihren nationalen und privaten Finanzierungsquellen bündeln und auf den spezifischen Bedarf der jeweiligen Region zugeschnittene Vorhaben umsetzen.

Im Programmplanungszeitraum 2021–2027 bieten die Fonds der Kohäsionspolitik, insbesondere der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, im Rahmen der politischen Ziele weiterhin viel Spielraum zur Stärkung der Grundlagen für ein resilientes und nachhaltigeres Tourismusökosystem. So fördert der Fonds unter anderem Investitionen in digitale Lösungen, in eine optimale und nachhaltige Nutzung von Umweltressourcen, in die Diversifizierung des touristischen Angebots und in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich des nachhaltigen Tourismus. Dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung wurde als neues Element eine weitere spezifische Zielsetzung hinzugefügt. Angestrebt wird damit die Stärkung des nachhaltigen Tourismus mit dem Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung, die soziale Inklusion und soziale Innovation zu verbessern, dem Veränderungspotenzial des Tourismussektors bei der Bewältigung sozioökonomischer Herausforderungen Raum zu geben und dem ökologischen und dem digitalen Wandel sowie den Erfordernissen der Resilienz im Zielgebiet Rechnung zu tragen. Unterstützung für nachhaltigen Tourismus gibt es auch im Rahmen integrierter Strategien für die lokale Entwicklung, die auf den Bedarf und das

Potenzial der jeweiligen Regionen ausgerichtet sind.

Weitere Fördermöglichkeiten für Tourismusunternehmen und KMU bestehen im Rahmen der nationalen Aufbau- und Resilienzpläne, die eine gezielte Unterstützung des ökologischen und des digitalen Wandels für KMU vorsehen. Darüber hinaus enthalten 16 nationale Pläne speziell auf den Tourismus abgestellte Elemente. Mehr als die Hälfte der geplanten Investitionen (56 %) zielt auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Tourismusökosystems ab, ein Drittel (32 %) der Investitionen soll in die Verbesserung der Nachhaltigkeit fließen und 12 % sind für die Digitalisierung vorgesehen. Darüber hinaus werden den Tourismusunternehmen und ihren Beschäftigten auch Maßnahmen in den Bereichen lebenslanges Lernen, berufliche Bildung und Umschulung von Arbeitskräften zugutekommen.

Im Rahmen des Binnenmarktprogramms kofinanziert die Kommission gemeinsam mit den Mitgliedstaaten das Netzwerk der Europäischen Verbraucherzentren²¹⁰, das Touristen zu ihren Verbraucherrechten in Bezug auf grenzüberschreitende Reisen in der EU berät und unterstützt.

KMU-orientierte Fördermechanismen

Im Rahmen der KMU-Säule des Binnenmarktprogramms werden von der Kommission spezifische Maßnahmen für KMU unterstützt. Jährliche Aufforderungen zur Einreichung von Projektvorschlägen thematisch orientierte Fördermöglichkeiten für KMU in verschiedenen Mitgliedstaaten vor, die sowohl direkte finanzielle als auch technische Hilfe umfassen. Die 2021 eingeleiteten Maßnahmen zur Unterstützung der Digitalisierung von KMU²¹¹ werden ebenso wie andere ab 2022 geplante Maßnahmen zur Wiederbelebung nach der COVID-19-Krise beitragen, indem sie das Wachstum im nachhaltigen Tourismus unter anderem durch die Teilnahme an Umweltprogrammen und die Bewertung des ökologischen Fußabdrucks von Produkten ankurbeln²¹².

²⁰⁹ [Kohäsionspolitik 2021–2027 – Regionalpolitik – Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

²¹⁰ [Netzwerk der Europäischen Verbraucherzentren – EVZ-Netz | Europäische Kommission \(europa.eu\)](#)

²¹¹

https://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/other_eu_pro/g/cosme/wp-call/call-fiche_cos-tourinn-2020-3-04_en.pdf

²¹² [COVID-19 Recovery Through Sustainable Tourism Growth and SME Support \(SMP-COSME-2021-TOURSME\) \(Erholung](#)

Neben den Förderprogrammen gibt es weitere Unterstützungsmechanismen für KMU und Unternehmen, die auch die Beschäftigten des Tourismussektors in Anspruch nehmen können. Diese Ressourcen sind für jedermann leicht zugänglich und umfassen direkte Beratungsangebote sowie Möglichkeiten zum Austausch mit Kollegen und Experten:

Thema 27: Förderung der Sichtbarkeit von Finanzierungsmöglichkeiten für Tourismusakteure

- Weiterentwicklung des „Leitfadens über die EU-Förderung für den Tourismussektor“ durch Bereitstellung von Informationen über jüngst finanzierte Projekte und geplante Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen
- Schaffung einer zentralen Anlaufstelle mit Verlinkung auf wichtige Unterstützungsressourcen und Finanzierungsmöglichkeiten für KMU im Tourismussektor auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene
- Gewährleistung einer wirksamen Kommunikation über die im Rahmen von COSME/SMP-Maßnahmen in den Mitgliedstaaten geleistete direkte KMU-Förderung
- Das **Enterprise Europe Network (EEN)**²¹³ leistet rund um Innovation, Rechte des geistigen Eigentums und Digitalisierung Unterstützung für alle KMU. Darüber hinaus stehen ihnen ab 2022 Nachhaltigkeitsberater zur Seite. Über das EEN können KMU im Tourismusbereich lokale Kontaktstellen finden, die Beratung leisten und Kontakte zu Experten und Ressourcen vermitteln können.
- Die **Europäische Plattform für Cluster-Zusammenarbeit**²¹⁴ unterstützt Industriecluster und umfasst mehrere Cluster mit Bezug zum Tourismus, die Instrumente für die Suche nach unterstützenden Partnerschaften auf regionaler,

nationaler und europäischer Ebene bereitstellen.

- **Europäische Innovationszentren**²¹⁵ **Digitale** bieten Innovationsdienstleistungen wie Finanzierungsberatung, Ausbildung und Kompetenzentwicklung an, die für einen erfolgreichen digitalen Wandel und digitale Innovation benötigt werden.
- Im Rahmen des vom **Europäischen Innovationsrat**²¹⁶ ins Leben gerufenen EIC-„Accelerator“ können KMU Beratungs-, Coaching-, Mentoringangebote wahrnehmen und Kontakt zu Investoren und Unternehmen erhalten.
- Auf dem Portal Your Europe finden KMU unter **Zugang zu EU-Finanzmitteln**²¹⁷ Informationen über Darlehen und Risikokapitalfinanzierungen, die von der Europäischen Union unterstützt werden.
- Der **Europäische Investitionsfonds**²¹⁸ leistet Unterstützung für europäische KMU, indem ihnen der Zugang zu Finanzmitteln über unterschiedlichste ausgewählte Finanzintermediäre erleichtert wird.

[nach der COVID-19-Krise durch nachhaltiges Wachstum des Tourismus und Unterstützung von KMU – europa.eu](#)

²¹³ [Enterprise Europe Network \(europa.eu\)](#)

²¹⁴ [Startseite | Europäische Plattform für Cluster-Zusammenarbeit \(auf Englisch\)](#)

²¹⁵ [EDIHs | Shaping Europe's digital future \(EDIH | Gestaltung der digitalen Zukunft Europas – europa.eu\)](#)

²¹⁶ [EIC-„Accelerator“ \(europa.eu\)](#)

²¹⁷ [Zugang zu Finanzmitteln – Your Europe \(europa.eu\)](#)

²¹⁸ <https://www.eif.org>

ÜBERWACHUNG UND GEMEINSAME UMSETZUNG

Einleitung eines Prozesses der gemeinsamen Umsetzung

Beim Prozess der gemeinsamen Gestaltung mit Interessenträgern hat sich gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit für den ökologischen und den digitalen Wandel, die Bewältigung der Folgen der Pandemie und die langfristige Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit des Ökosystems ist. Die Zusammenarbeit darf nicht mit der Veröffentlichung des Übergangspfads beendet werden. Sie sollte in einen Prozess der gemeinsamen Umsetzung übergehen, bei dem die gemeinsam (in Form von Verpflichtungen und Zusagen) getragene Verantwortung von Strukturen und partizipativen Prozessen flankiert wird, die eine fortlaufende Unterstützung und regelmäßige Bewertung der Übergangsmaßnahmen und -ziele stützen.

Zu Beginn des Prozesses der gemeinsamen Umsetzung wird der Übergangspfad für den Tourismus allen Akteuren des Tourismusökosystems zur Kenntnis gebracht, die anschließend aufgefordert werden, ihre Verpflichtungen zur gemeinsamen Umsetzung des Übergangspfads vorzulegen.

- Die Interessenträger werden gebeten, Zusagen in Bezug auf die Umsetzung bestimmter im Übergangspfad beschriebener Maßnahmen und/oder Ziele abzugeben. Diese Verpflichtungen bzw. Zusagen und die entsprechenden jährlichen Folgemaßnahmen werden online veröffentlicht. Die Verpflichtungen sollten messbare Ziele enthalten; die Verpflichtungen in Bezug auf Umweltverträglichkeit/Nachhaltigkeit sollten von Dritten geprüft und durch EMAS, das EU-Umweltzeichen oder PEF/OEF-Bewertungen untermauert werden.
- Die Interessenträger werden gebeten, ihr Interesse an der Teilnahme an Taskforces zu bekunden, die die Fortschritte bei den wichtigsten Dimensionen (grün, digital, Resilienz)

des Übergangspfads unterstützen und nachverfolgen sollen.

- Außerdem werden die Interessenträger dazu angehalten, bei der Planung ihrer Zusagen, Zielsetzungen und Fortschrittsbewertung die Synergien zwischen den Zielen des Übergangspfads für den Tourismus und internationalen Initiativen wie der Erklärung von Glasgow²¹⁹, dem „One Planet Network“²²⁰, „Destination 2050“²²¹, dem Pakt für Kompetenzen im Tourismus²²² und anderen internationalen und europäischen Maßnahmen zu nutzen.

Engagement und Unterstützung durch die Mitgliedstaaten

Die EU-Mitgliedstaaten waren an allen Phasen des Prozesses der gemeinsamen Gestaltung beteiligt, auch an besonderen Konsultationssitzungen. Ihre Unterstützung für den Wandel ist entscheidend, insbesondere um den Prozess auf regionaler und lokaler Ebene unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse in den Regionen vor Ort zu lenken und zu begleiten.

Die Kommission wird weiter mit Sachverständigen aus den Mitgliedstaaten an der Vereinbarung einer Reihe von Maßnahmen und eines mehrjährigen Arbeitsplans arbeiten, der auf den im Übergangspfad skizzierten Aktionen beruht.

Ressortübergreifende Koordination

Wie in diesem Dokument beschrieben, ist das Tourismusökosystem stark mit mehreren anderen Ökosystemen und den diesbezüglichen Politikbereichen verzahnt. Daher muss sichergestellt werden, dass die bei anderen Ökosystemen gemachten Fortschritte und die Entwicklungen in anderen Politikbereichen der EU bei der gemeinsamen Umsetzung des Übergangs im Tourismus berücksichtigt werden. Die GD GROW wird die Koordination mit anderen Dienststellen der Kommission unterstützen, damit sichergestellt ist, dass in anderen Ökosystemen erzielte Fortschritte und die Entwicklungen in anderen EU-Politikbereichen bei der gemeinsamen Umsetzung berücksichtigt werden.

²¹⁹ [HOME | Glasgow Food and Climate Declaration \(Erklärung von Glasgow zu Lebensmittelsicherheit und Klimaschutz – glasgowdeclaration.org\)](https://www.glasgowdeclaration.org/)

²²⁰ [Home | One Planet network](https://www.oneplanetnetwork.org/)

²²¹ [Home \(destination2050.eu\)](https://www.destination2050.eu/)

²²² <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=25214&langId=en>

Die Interessenträger haben betont, dass aus ihrer Sicht auch auf Ebene der Mitgliedstaaten eine politische Koordinierung stattfinden sollte. Da eine solche Koordinierung nachdrücklich empfohlen wird, könnte die Ratsarbeitsgruppe „Tourismus“ erwägen, gegebenenfalls gemeinsame Koordinierungssitzungen mit anderen Arbeitsgruppen abzuhalten.

Technische Unterstützung über eine Online-Kooperationsplattform

Wie in mehreren Abschnitten dieses Berichts und bei der Beschreibung der zugehörigen Maßnahmen festgestellt, wird zur Unterstützung der Interessenträger eine technische Plattform als zentrale Anlaufstelle benötigt. Die Einrichtung einer solchen Plattform wird eine der zentralen Aufgaben der GD GROW im Jahr 2022 sein. Diese Plattform wird mehrere der im Übergangspfad ermittelten Maßnahmen unterstützen und Raum für strukturierte und unstrukturierte Kontakte zwischen den Interessenträgern sowie Möglichkeiten des gegenseitigen Lernens bieten.

Die technische Plattform wird eine wichtige Stütze für die gemeinsame Umsetzung des Übergangspfades sein. Sie wird Ressourcen und einen Arbeitsraum für die Taskforces bereitstellen, strukturierte Gespräche zwischen den Interessenträgern ermöglichen, den Informationsaustausch und die gegenseitige Unterstützung zu spezifischen Maßnahmen fördern und eine Umfragefunktion bieten, über die die Interessenträger ihre Erfolge und Herausforderungen bei der Verwirklichung des Wandels nachvollziehen können.

Auf der Plattform soll außerdem auf Beobachtungsstellen und bewährten Verfahren in Bereichen verlinkt werden, die für den Übergang zu einem grüneren, digitaleren und widerstandsfähigeren Tourismus relevant sind. Dazu gehören folgende Anlaufstellen und Links:

- Eltis Beobachtungsstelle für städtische Mobilität: <https://www.eltis.org/>
- Plattform der Interessenträger für die Kreislaufwirtschaft: <https://circulareconomy.europa.eu/platform/>
- Zentrale Anlaufstelle der EU für die Vermeidung von Lebensmittelverlusten und -verschwendung: <https://ec.europa.eu/food/safety/food>

[waste/eu-food-loss-waste-prevention-hub/](https://ec.europa.eu/food/safety/food-waste/eu-food-loss-waste-prevention-hub/)

- Bewährte Verfahren der Hauptstädte des intelligenten Tourismus: https://smart-tourism-capital.ec.europa.eu/best-practices_en
- Portal für die Tourismusbranche: https://ec.europa.eu/growth/sectors/tourism/business-portal_en

Durch eine enge Abstimmung mit bestehenden Foren wird beim Prozess der gemeinsamen Umsetzung des Übergangspfades sichergestellt, dass die Ressourcen optimal genutzt werden, ohne dass es zu Doppelarbeit kommt.

Fortschrittsbewertung und -überwachung bei der Umsetzung des Pfades

Die Folgemaßnahmen zum Übergangspfad sollten in einem kooperativen Prozess umgesetzt werden und mit der Unterstützung für die gemeinsame Umsetzung verbunden sein. Das genaue Vorgehen wird zwar noch mit den an der gemeinsamen Umsetzung beteiligten Interessenträgern besprochen und abgestimmt, aber der ursprüngliche Plan sah Folgendes vor:

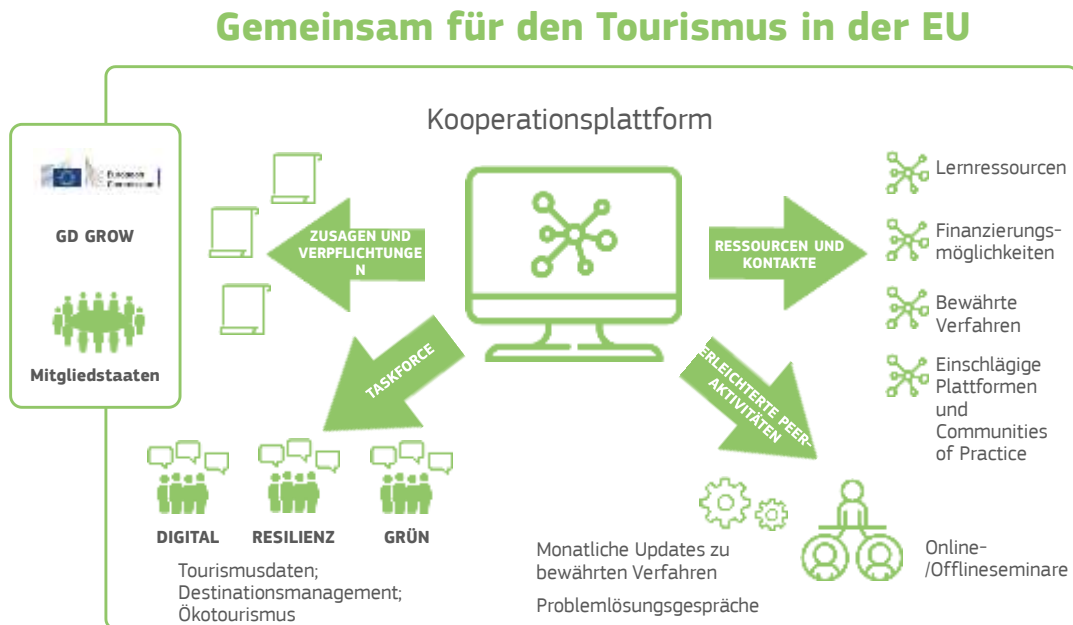
- Die Interessenträger werden gebeten, drei Taskforces zu den Themen ökologischer Wandel, digitaler Wandel und Resilienz zu bilden. Anschließend werden die im Übergangspfad vorgesehenen Maßnahmen diesen Taskforces zur Weiterverfolgung und Steuerung zugewiesen. Die drei Taskforces würden ihre Arbeit selbst organisieren und mit Unterstützung der Kommission jedes Jahr eine Zusammenfassung der bei den Maßnahmen des Übergangspfades für den Tourismus erzielten Fortschritte erstellen.
- Jedes Jahr wird eine Befragung der Interessenträger durchgeführt, die sich zur Umsetzung spezifischer, im Rahmen des Übergangspfades vorgesehener Maßnahmen und Ziele verpflichtet haben. Der aktualisierte Stand der Verpflichtungen würde zur Information und Ermutigung anderer Interessenträger auf der Online-Kooperationsplattform veröffentlicht.
- Es wird ist eine jährliche Plenarsitzung (im Hybrid-Format) für alle an der gemeinsamen Umsetzung des

Übergangspfads beteiligten Interessenträger abgehalten, auf der jährliche Schlussfolgerungen über die beim Übergangspfad für den Tourismus erzielten Fortschritte erarbeitet werden. Auf dieser Sitzung würden die drei Taskforces ihre Bewertung der während des Jahres erzielten Fortschritte zur gemeinsamen Beratung vorstellen, die Ergebnisse der Umfrage zu den Fortschritten, die bei der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen erzielt wurden, zusammenfassen und eine jährliche Aktualisierung der Indikatoren des EU-Tourismus-Dashboards zu den Aspekten des ökologischen und des digitalen Wandels sowie der Resilienz des Tourismus in der EU vorlegen.

Zusätzlich zu der kontinuierlichen Umsetzungs-, Unterstützungs- und Follow-up-Arbeit, die die Taskforces und die aktiven Interessenträger mit Unterstützung der Kommission leisten, könnten die erzielten Fortschritte auch im Rahmen spezieller Bestandsaufnahmen bewertet werden, die jeweils 2023, 2025 und 2030 unter Federführung der Taskforces eingeleitet würden. Diese Studien würden eine strukturierte Analyse aller Maßnahmen und gegebenenfalls Empfehlungen zur Überarbeitung der Maßnahmen, Ziele oder Unterstützungsmechanismen umfassen.

Der Beratende Ausschuss für den Fremdenverkehr wird die Folgemaßnahmen zu den Initiativen der Mitgliedstaaten und zur Tourismusagenda der EU begleiten. Außerdem wird die Kommission die Ratsarbeitsgruppe „Tourismus“ über die Fortschritte bei der gemeinsamen Umsetzung des Übergangspfads für den Tourismus informiert halten. Das Industrieforum überwacht die Übergangspfade in allen industriellen Ökosystemen und würde ebenfalls regelmäßig über die beim Übergangspfad für den Tourismus erzielten Fortschritte informiert.

Abbildung 2: Kooperationsplattform für die gemeinsame Umsetzung des Übergangspfad für den Tourismus



ANHANG 1: ÜBERSICHT ÜBER MAßNAHMEN, AKTEURE UND ERGEBNISSE

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
REGULIERUNG UND ÖFFENTLICHE GOVERNANCE				
Thema 1: Faire Maßnahmen für kurzfristige Vermietungen	<p>Stärkung des EU-Rahmens für kurzfristige Vermietungen zur Verbesserung der Transparenz und des Marktzugangs</p> <p>Einführung von Grundsätzen für kurzfristige Vermietungen zur Förderung ausgewogener, fairer und transparenter Dienstleistungen in diesem Sektor</p>	Nationale, regionale und lokale Behörden Europäische Kommission	Verwirklichung eines florierenden und transparenten Marktes für kurzfristige Vermietungen in der EU, der Chancen schafft und in nachhaltiger Weise zum Tourismusökosystem beiträgt	Konsultationsbericht ²²³ – Abschnitt 1.3
Thema 2: Regulatorische Unterstützung für multimodales Reisen	Stärkung des EU-Rahmens zur Förderung der multimodalen Reiseplanung und des Ticketings über digitale Dienste	Europäische Kommission Nationale, regionale und lokale Behörden Tourismusbranche	Mehr Möglichkeiten für Reisegäste, mit nahtloser Tür-zu-Tür-Beförderung sowohl zu städtischen als auch zu ländlichen Zielen in der EU zu reisen	Konsultationsbericht – Abschnitt 2.1
Thema 3: Verbesserung der Statistiken und Indikatoren zum Tourismus	<p>Überarbeitung der Regeln für harmonisierte Datenerhebungen im Tourismusbereich zwecks Aufnahme von Elementen zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit</p> <p>Verbesserung des Datenzugangs zur Erstellung amtlicher Statistiken</p> <p>Aufnahme wichtiger Nachhaltigkeitsindikatoren auf</p>	Europäisches Statistisches System (ESS) Europäische Kommission Tourismusbranche Regionale und lokale Behörden Destinationsmanagement-Organisationen	<p>Vorliegen eines überarbeiteten EU-Rahmens für Tourismusstatistiken mit Indikatoren für die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des Tourismus bis 2030</p> <p>Erstellung amtlicher Statistiken unter Einbeziehung privat erhobener Daten und Beachtung der Datenschutzvorschriften sowie</p>	Konsultationsbericht – Abschnitte 1.2 und 1.4 Konsultationen der Mitgliedstaaten

²²³ [Bericht über die Konsultation der Interessenträger \(auf Englisch\)](#)

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	<p>Destinationsebene in den Rahmen für harmonisierte Datenerhebungen im Tourismusbereich</p> <p>Umsetzung des EU-Tourismus-Dashboards zur Unterstützung von Folgemaßnahmen zu den ökologischen, digitalen und sozioökonomischen Aspekten des Tourismus</p>		<p>berechtigter Wirtschaftsinteressen</p> <p>EU-Tourismus-Dashboard öffentlich zugänglich und genutzt</p>	
Thema 4: Entwicklung oder Aktualisierung umfassender Tourismusstrategien	<p>Entwicklung umfassender nationaler oder regionaler Strategien unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit des Tourismus</p> <p>Leitlinien und Austausch bewährter Verfahren für die Entwicklung von Strategien auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene</p>	<p>Nationale, regionale und lokale Behörden Tourismusbranche Europäische Kommission</p>	<p>Fertigstellung umfassender Tourismusstrategien in allen Mitgliedstaaten bzw. deren wichtigsten Tourismusregionen bis 2025</p> <p>Veranstaltungen und Ressourcen für den Austausch bewährter Verfahren</p>	<p>Konsultationsbericht – Abschnitte 1.1 und 1.4 Konsultationen der Mitgliedstaaten</p>
Thema 5: Kooperative Governance von Reisezielen	<p>Einführung kooperativer und datengestützter Destinationsmanagement-Modelle</p> <p>Verleihung von Auszeichnungen für intelligentes Destinationsmanagement (Hauptstädte des intelligenten Tourismus)</p> <p>Untersuchung und Austausch bewährter</p>	<p>Destinationsmanagement-Organisationen Regionale und lokale Behörden Tourismusbranche Europäische Kommission Touristen</p>	<p>Unterstützung einer kooperativen Governance durch alle öffentlich finanzierten Destinationsmarketing- und -management-Organisationen unter Beteiligung öffentlicher und privater Interessenträger sowie von Einheimischen und Besuchern</p> <p>Vorliegen der Ergebnisse und Empfehlungen einer Studie über Destinationsmarketing-</p>	<p>Konsultationsbericht – Abschnitt 1.4</p>

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	Destinationsmanagement-Verfahren		und -managementmodelle in der EU	
ÖKOLOGISCHER UND DIGITALER WANDEL				
Thema 6: Nachhaltige Mobilität	<p>Entwicklung von Plänen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen durch die Personenbeförderungsunternehmen im Einklang mit den Zielen des Klimagesetzes</p> <p>Berücksichtigung der Sicht der Gäste in den Mobilitätsplänen der Städte und Regionen, auch bei kleineren Reisezielen</p> <p>Verbesserung der Attraktivität von Eisenbahnen für Reisende</p>	Tourismusbranche Nationale, regionale und lokale Behörden Touristen ²²⁴	<p>Verpflichtungen und Aktionspläne von Personenbeförderungsunternehmen</p> <p>Unter Einbeziehung der Besucherperspektive erstellte Pläne für nachhaltige städtische Mobilität</p> <p>Verdopplung des Hochgeschwindigkeitsbahnverkehrs bis 2030</p>	Konsultationsbericht – Abschnitt 2.1
Thema 7: Kreislauforientierung touristischer Dienstleistungen	<p>Ausbau der Verwendung regional bezogener Zutaten mit geringem ökologischem Fußabdruck zur Verringerung der Umweltauswirkungen von Gastronomiedienstleistungen</p> <p>Verringerung der Menge an Lebensmittelabfällen im Gastgewerbe</p>	Tourismusbranche Nationale, regionale und lokale Behörden Destinationsmanagement-Organisationen Touristen ²²⁵	<p>Reduktion der Lebensmittelverschwendung bei Tourismusunternehmen/im Gastgewerbe im Sinne der EU-weiten Ziele bis 2030</p> <p>Halbierung der Menge nicht recycelter Abfälle bis 2030</p> <p>Auszeichnung der Städte im Jahr 2024, die 2021–2023 die größten</p>	Konsultationsbericht – Abschnitte 2.3 und 2.4

²²⁴ Aus der [Eurobarometer-Umfrage 499](#) geht hervor, dass ein großer Teil der EU-Bürger (36 %) bereit ist, die eigenen Reisegewohnheiten zu ändern und Verkehrsoptionen verstärkt auf Basis ihrer ökologischen Auswirkungen zu wählen, um nachhaltiger zu leben.

²²⁵ Aus der [Eurobarometer-Umfrage 499](#) geht hervor, dass ein großer Teil der EU-Bürger (55 %) bereit ist, die eigenen Reisegewohnheiten zu ändern und mehr regional erzeugte Produkte zu konsumieren, um nachhaltiger zu leben.

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	<p>Verringerung und Getrennsammlung der bei touristischen Dienstleistungen erzeugten Abfälle insgesamt</p> <p>Verbesserung der Wassereffizienz, Verringerung von Wasserstress und -verunreinigung sowie Verbesserung der Abwasserentsorgung</p>		Fortschritte bei der Verringerung der Luft-, Wasser- und Bodenverunreinigung erzielt haben	
Thema 8: Ökologischer Wandel bei Unternehmen und KMU der Tourismusbranche	<p>EMAS-Registrierung von Tourismusunternehmen, einschließlich KMU</p> <p>Beantragung des EU-Umweltzeichens oder anderer Umweltzeichen nach EN ISO 14024-Typ I oder gleichwertiger (d. h. unabhängiger, auf verschiedenen Kriterien beruhender und von Dritten vergebener) freiwilliger Umweltzeichen, durch Tourismusunternehmen einschließlich KMU</p> <p>Gegebenenfalls Verwendung der einschlägigen EU-Kriterien für die umweltgerechte Vergabe öffentlicher Aufträge durch Tourismusunternehmen</p>	KMU, Tourismusbranche Nationale, regionale und lokale Behörden Europäische Kommission Touristen ²²⁶	<p>Erhöhung der Zahl der EMAS-registrierten Tourismusorganisationen</p> <p>Erhöhung der Zahl der touristischen Dienstleistungen mit EU-Umweltzeichen, anderen Umweltzeichen nach EN ISO 14024-Typ I oder einem gleichwertigen (d. h. unabhängigen, auf verschiedenen Kriterien beruhenden und von Dritten vergebenen) freiwilligen Umweltzeichen</p> <p>Verstärkte Anwendung der einschlägigen GPP-Kriterien der EU beim Erwerb touristischer Dienstleistungen des Tourismusökosystems</p>	Konsultationsbericht – Abschnitte 2.1, 2.2, 2.3, 2.4 und 2.5

²²⁶ Die [Eurobarometer-Umfrage 499](#) hat gezeigt, dass fast die Hälfte der EU-Bürger (48 %) bereit ist, die eigenen Reisegewohnheiten zu ändern und im Urlaub Abfall zu vermeiden, um nachhaltiger zu leben. 35 % der Befragten wären bereit, im Urlaub Wasser zu sparen, und ebenfalls 35 % wären bereit, für den Schutz der natürlichen Umwelt mehr zu zahlen.

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	Programme für den Kapazitätsaufbau sowie technische und finanzielle Hilfe für KMU bei der Anwendung umweltfreundlicher Verfahren und Systeme		Stärkere Beteiligung von KMU an ökologischen Zertifizierungssystemen	
Thema 9: Datengesteuerte touristische Dienstleistungen	<p>Zusammenarbeit der Akteure zur Vereinbarung gemeinsamer Verfahrensweisen (Verhaltenskodex) und zum aktiven Austausch von Tourismusdaten in einem europäischen Datenraum für den Tourismus</p> <p>Verstärkte gemeinsame Datennutzung bei personalisierten touristischen Dienstleistungen, im Destinationsmanagement sowie im Rahmen des Monitorings und der Leistungserbringung, auch bei der Schaffung neuer Plattformen für KMU</p> <p>Einsatz von künstlicher Intelligenz und datengestützten Innovationen, z. B. digitaler Zwillinge zur vorausschauenden Planung, zwecks optimaler Bedarfsdeckung und Steigerung der Ressourceneffizienz der Dienstleistungen</p>	Tourismusbranche, KMU Destinationsmanagement-Organisationen Touristen	<p>Bis 2022 erzielte Einigung der Interessenträger auf einen Verhaltenskodex für den Datenaustausch</p> <p>Ausbau des Angebots an personalisierten Tourismusdienstleistungen und Einführung datengesteuerter Destinationsmanagement-Instrumente</p>	Konsultationsbericht – Abschnitte 3.1 und 3.4
Thema 10: Verbesserung der Verfügbarkeit von	Verbesserung der Online-Verfügbarkeit geprüfter Informationen über nachhaltige,	Tourismusbranche, KMU Netzwerk der Europäischen Verbraucherzentren	Bessere Wahrnehmung der Verfügbarkeit vertrauenswürdiger Informationen über touristische	Konsultationsbericht – Abschnitt 3.2

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
Online-Informationen über touristische Angebote	<p>gut zugängliche oder speziell ausgewählte touristische Angebote</p> <p>Entwicklung von Partnerschaften mit Onlineportalen und Buchungsplattformen zur Stärkung der Sichtbarkeit zertifizierter Beherbergungsbetriebe</p> <p>Gewährleistung der Verfügbarkeit von Informationen über Verbraucherrechte und Streitbeilegungsverfahren für Touristen über die digitalen Kanäle des Europäischen Netzwerks der Verbraucherzentren</p>	Destinationsmanagement-Organisationen	Dienstleistungen und Merkmale durch die EU-Bürger	
Thema 11: Leicht zugängliche bewährte Verfahren, Peer-Learning und Netzwerke für KMU	Einrichtung einer Plattform für die Zusammenarbeit zwischen im Tourismus tätigen KMU und Reisezielen, die ihnen den Zugang zu Informationen, speziellen Instrumenten, bewährten Verfahren und Möglichkeiten des Wissensaustauschs erleichtert, um ihre Mitwirkung am doppelten Übergang zu fördern	Europäische Kommission KMU, Tourismusbranche Destinationsmanagement-Organisationen	Einführung der Plattform bis 2023	Konsultationsbericht, viele Abschnitte
Thema 12: FuI-Projekte und -Pilotprojekte zu kreislauforientiertem und klimaschonendem Tourismus	Beteiligung von Tourismusakteuren an der öffentlich-privaten Zusammenarbeit zur Erarbeitung von Forschungsvorschlägen für Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen zwecks Finanzierung von FuI-Projekten	Öffentliche und private Tourismusorganisationen Hochschulen und Forschungseinrichtungen Destinationsmanagement-Organisationen Nationale, regionale und lokale Behörden	Validierte und übertragbare kreislauforientierte und klimafreundliche Tourismusmodelle zur Umsetzung auf verschiedenen Ebenen	Konsultationsbericht – Kapitel 2

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	<p>und -Pilotprojekten zur Kreislauforientierung im Tourismus</p> <p>Entwicklung von Modellen und übertragbaren Verfahrensweisen für einen nachhaltigen Tourismus</p> <p>Durchführung groß angelegter Pilotprojekte zum nachhaltigen Tourismus, z. B. auf Inseln und in abgelegenen Gebieten, einschließlich der Gebiete in äußerster Randlage</p>			
<p>Thema 13: Förderung der Anwendung der PEF- und OEF-Methode und Entwicklung sektorspezifischer Kategorieregeln für das Tourismusökosystem</p>	<p>Unterstützung der Verbreitung von PEF/OEF-Methoden in der Tourismusbranche zur Erhebung von Ausgangsdaten für die Entwicklung sektorspezifischer Kategorieregeln</p> <p>Entwicklung von Kategorieregeln für typische Tourismusprodukte und -dienstleistungen unter Berücksichtigung verschiedener touristischer Situationen (z. B. abgelegener Standorte)</p> <p>Entwicklung von Instrumenten zur Unterstützung von Tourismusunternehmen bei der Erstellung von PEF-/OEF-Bewertungen ihrer Produkte und Dienstleistungen</p>	<p>Tourismusbranche Hochschulen und Forschungseinrichtungen Europäische Kommission</p>	<p>Vorliegen gemeinsamer ökologischer Standards für wichtige touristische Produkte und Dienstleistungen, die von öffentlichen und privaten Organisationen verwendet werden</p>	<p>Konsultationsbericht – Abschnitt 2.5</p>

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
Thema 14: Technische Umsetzung des Datenraums für den Tourismus	Umsetzung einer Maßnahme zur Vorbereitung des Datenraums für den Tourismus unter Berücksichtigung der Interoperabilität mit allen europäischen Datenräumen und der Bestimmungen des Datengesetzes	Tourismusbranche Hochschulen und Forschungseinrichtungen	Vorliegen der Ergebnisse der 2022 im Rahmen des Programms „Digitales Europa“ einzuleitenden Koordinierungs- und Unterstützungsmaßnahme	Konsultationsbericht – Abschnitt 3.1
Thema 15: FuI zu digitalen Instrumenten und Dienstleistungen im Tourismus	Datengesteuerte Destinationsmanagement-Modelle und -Mechanismen Innovative touristische Dienstleistungen auf Basis fortschrittlicher Technologien (virtuelle Realität, erweiterte Realität, KI) und digitalisiertes Kulturerbe	Tourismusbranche Hochschulen und Forschungseinrichtungen Destinationsmanagement-Organisationen	Lösungen für ein datengesteuertes lokales Destinationsmanagement zur Überwachung von Tragfähigkeit und Wohlbefinden Erprobung von Dienstleistungen zur Verbesserung touristischer Erlebnisse durch Augmented Reality, Big Data und KI	Konsultationsbericht – Abschnitte 3.3 und 3.4
Thema 16: Unterstützung der Digitalisierung von Tourismus-KMU und Reisezielen	Sensibilisierung der im Tourismus tätigen KMU für die Vorteile der Digitalisierung und für bestehende europäische, nationale und regionale Digitalisierungsprogramme für KMU Entwicklung eines durchsuchbaren Verzeichnisses bestehender übertragbarer digitaler Instrumente und Verfahren für KMU und Reiseziele Aufbau einer „Community of Practice“ und eines gemeinsamen Instrumentariums für	KMU, Tourismusbranche Nationale, regionale und lokale Behörden Destinationsmanagement-Organisationen Europäische Kommission	90 % der Tourismus-KMU mit Grundniveau an digitaler Intensität und Einbindung in die digitale Wertschöpfungskette des Tourismus bis 2030 Veröffentlichung des Online-Inventars übertragbarer Instrumente und Verfahren bis 2023 Verwirklichung der „Community of Practice“ und des Instrumentariums für die Datenverwaltung an den Reisezielen bis 2023	Konsultationsbericht – Abschnitte 3.3, 3.4 und 3.5

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	datengesteuertes Destinationsmanagement			
RESILIENZ				
Thema 17: Nahtloses grenzüberschreitendes Reisen	<p>Digitalisierung der Schengen-Visumverfahren für Drittstaatsangehörige</p> <p>Digitalisierung von Reisedokumenten für EU-Bürger zur Verbesserung und Beschleunigung der Grenzkontrollverfahren</p>	Europäische Kommission Mitgliedstaaten	Die Kommission wird zwei Vorschläge vorlegen: i) einen Vorschlag für eine Verordnung über die Digitalisierung der Visumverfahren (2022); ii) einen Vorschlag für eine Verordnung über die Digitalisierung von Reisedokumenten und die Erleichterung des Reisens (2023).	Konsultationen der Mitgliedstaaten
Thema 18: Koordiniertes Management und aktualisierte Reiseinformationen	<p>Umsetzung und Erweiterung des EU-Rahmens für das digitale COVID-Zertifikat der EU soweit nötig</p> <p>Bereitstellung aktueller Informationen über ihre jeweiligen Reisevorschriften durch die EU-Mitgliedstaaten auf „Re-Open EU“</p> <p>Berücksichtigung der Lehren aus der COVID-19-Krise, um besser auf künftige außergewöhnliche Ereignisse reagieren zu können</p>	Mitgliedstaaten Europäische Kommission	<p>Aktueller wirksam funktionierender Rahmen für das digitale COVID-Zertifikat der EU</p> <p>Aktuelle Website/App „Re-Open EU“</p> <p>Vorliegen der Ergebnisse der Studie zu den Lehren aus der COVID-19-Krise bis 2023</p>	Konsultationen der Mitgliedstaaten
Thema 19: Sensibilisierung für die Kompetenzanforderungen zur Verwirklichung des	Erstellung von Informationsmaterial über Kompetenzanforderungen für verschiedene Arten von Tourismusakteuren	EU-Pakt für Kompetenzen im Tourismus	Informationsbroschüre 2022 veröffentlicht	Konsultationsbericht – Abschnitt 5.1

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
doppelten Übergangs im Tourismus				
Thema 20: Sensibilisierung für Veränderungen der touristischen Nachfrage und für die Chancen des doppelten Übergangs für den Tourismus	<p>Verbreitung von Informationen zum Übergangspfad für den Tourismus bei Behörden der Reiseziele, Tourismusmanagement-Organisationen und KMU mit dem Ziel, die Relevanz von Maßnahmen zum doppelten Übergang und zur Resilienz zu fördern</p> <p>Sensibilisierungsmaßnahmen zur Steigerung der Akzeptanz und Sichtbarkeit von Nachhaltigkeitsinstrumenten sowie zur Nachfrage der Verbraucher nach nachhaltigen Optionen</p> <p>Förderung der Vernetzung von und des Austauschs bewährter Verfahren zwischen preisgekrönten europäischen Städten in den Bereichen intelligenter Tourismus, Kultur, Nachhaltigkeit, Innovation, Barrierefreiheit und europäisches Erbe</p>	<p>Europäische Kommission Nationale und regionale Behörden Destinationsmanagement-Organisationen</p>	<p>Maßnahmen zur Verbreitung von Informationen über den Übergangspfad für den Tourismus im Jahr 2022</p> <p>Aufnahme von Informationen über Nachhaltigkeitskonzepte und Umweltzeichen in die von der EU unterstützten Tourismuskampagnen</p> <p>Veranstaltungen zum Austausch und zur Förderung bewährter Verfahren zwischen preisgekrönten Städten</p>	<p>Konsultationsbericht, viele Abschnitte</p>
Thema 21: Entwicklung und Erneuerung der Ausbildung im Tourismus durch die Bildungsträger	<p>Integration neuer Kompetenzprofile in die Berufsbildungspolitik und die Lehrpläne für die berufliche Aus- und Weiterbildung durch die Zusammenarbeit zwischen Bildungsbehörden, Sozialpartnern und Einrichtungen der Berufs- und Hochschulbildung</p>	<p>Einrichtungen der Berufs- und Hochschulbildung EU-Pakt für Kompetenzen im Tourismus</p>	<p>Integration neuer Kompetenzprofile in die Lehrpläne der beruflichen Aus- und Weiterbildung</p> <p>Verwirklichte Erasmus+-Partnerschaften für Mobilität und Kapazitätsaufbau in der touristischen Bildung</p>	<p>Konsultationsbericht – Abschnitt 5.1 Konsultationen der Mitgliedstaaten</p>







Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	<p>Entwicklung von Lehrplänen für den Tourismus durch Kooperationspartnerschaften mit Unterstützung der Erasmus+ Leitaktion 2</p> <p>Entwicklung der Kompetenzen und Kapazitäten von Lehrkräften und Studierenden im Tourismusbereich durch im Rahmen von Erasmus+ gebotene Mobilitätschancen in der Berufs- und Hochschulbildung</p>			
Thema 22: Pakt für Kompetenzen im Tourismus	<p>Aufbau nationaler, regionaler und lokaler Kompetenzpartnerschaften in wichtigen Tourismusregionen der EU</p> <p>Aufforderung an Tourismusunternehmen, Bildungsträger, Gewerkschaften und andere Organisationen, sich zu gemeinsam vereinbarten Ausbildungszielen für ihre Beschäftigten zu verpflichten</p> <p>Intensivschulungen, Auszubildendenprogramme und gemischte Modelle für Arbeitslose und Arbeitssuchende</p>	<p>Nationale, regionale und lokale Behörden Tourismusbranche (Sektorspezifische) Sozialpartner Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen</p>	<p>Erfolgte Gründung regionaler und nationaler Kompetenzpartnerschaften in allen Mitgliedstaaten</p> <p>Erreichen einer Teilnahmequote von 80 % der im Tourismus Beschäftigten an Schulungen bis 2030</p>	<p>Konsultationsbericht – Abschnitt 5.1</p>
Thema 23: Zentrale Anlaufstelle für Lernangebote für Tourismus-KMU	<p>Schaffung einer benutzerfreundlichen digitalen Anlaufstelle, auf der im Tourismus tätige KMU Zugang zu gebührenpflichtigen und/oder kostenlosen Selbstlernmaterialien</p>	<p>EU-Pakt für Kompetenzen im Tourismus Europäische Kommission</p>	<p>Unterstützung durch die Kooperationsplattform für Interessenträger, zu veröffentlichen bis 2023</p>	<p>Konsultationsbericht – Abschnitt 5.1</p>

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	<p>erhalten und sich über anstehende Schulungsveranstaltungen verschiedener Anbieter informieren können</p> <p>Bereitstellung eines Online-Raums, in dem im Tourismus tätige KMU Kontakt aufnehmen und voneinander lernen können</p>			
Thema 24: Gerechtigkeit und Gleichheit der Arbeitsplätze im Tourismus	<p>Stabile und menschenwürdige Beschäftigung bei Tourismusunternehmen mit gerechter und gleicher Bezahlung, vollem Sozialversicherungsschutz, Achtung des Vereinigungs- und Tarifverhandlungsrechts der Beschäftigten, Arbeitsverträgen und Geschlechtergerechtigkeit</p> <p>Übernahme einer Vorbildfunktion für faire Beschäftigung durch die öffentlichen Tourismusorganisationen</p> <p>Prüfung und Kontrolle der Arbeitsbedingungen in der Branche durch die zuständigen Behörden</p>	<p>Tourismusbranche</p> <p>Öffentliche Tourismusorganisationen</p> <p>Betriebsräte, Arbeitnehmervertretungen</p>	<p>Gemeldete Konzepte zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, der fairen Entlohnung und fairer Arbeitsbedingungen im Tourismus im Einklang mit den Berichterstattungspflichten zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit</p>	<p>Konsultationsbericht – Abschnitt 4.2</p>
Thema 25: Ausbau barrierefreier touristischer Dienstleistungen	<p>Sensibilisierung für die Bedeutung der Barrierefreiheit im Tourismus</p> <p>Verbesserung des Angebots an und der Sichtbarkeit von barrierefreien touristischen Dienstleistungen</p>	<p>Nationale, regionale und lokale Behörden</p> <p>Destinationsmanagement-Organisationen</p> <p>Tourismusbranche, KMU</p> <p>Organisationen von</p>	<p>Verbesserung des Angebots an und des Online-Zugangs zu Informationen über barrierefreie touristische Dienstleistungen</p>	<p>Konsultationsbericht – Abschnitt 4.1</p>

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	Anwendung der EU-Vorschriften über Barrierefreiheit bei der Vergabe öffentlicher Aufträge	Menschen mit Behinderungen		
Thema 26: Touristische Dienstleistungen für Besucher und Einheimische zugleich	<p>Diversifizierung und Entwicklung touristischer Dienstleistungen, die Ortsansässigen und Besuchern gleichermaßen zugutekommen</p> <p>Berücksichtigung verschiedener Kundengruppen, z. B. Familien oder Einzelpersonen oder Menschen unterschiedlicher religiöser, weltanschaulicher oder sexueller Ausrichtung</p>	KMU, Tourismusbranche Destinationsmanagement-Organisationen Touristen und Ortsansässige	Größere Vielfalt und Diversität des touristischen Angebots, das auch den Kontakt zwischen Einheimischen und Gästen fördert und mit der lokalen Kultur verbundene authentische touristische Erlebnisse umfasst	Konsultationsbericht – Abschnitte 1.4 und 4.1
FINANZIERUNG				
Thema 27: Förderung der Sichtbarkeit von Finanzierungsmöglichkeiten für Tourismusakteure	<p>Weiterentwicklung des „Leitfadens über die EU-Förderung für den Tourismussektor“ durch Bereitstellung von Informationen über jüngst finanzierte Projekte und geplante Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen</p> <p>Schaffung einer zentralen Anlaufstelle mit Verlinkung auf wichtige Unterstützungsressourcen und Finanzierungsmöglichkeiten für KMU im Tourismussektor auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene</p> <p>Gewährleistung einer wirksamen Kommunikation über die im</p>	Europäische Kommission Nationale und regionale Behörden	Unterstützung dieser Maßnahmen durch die Kooperationsplattform für Interessenträger, zu veröffentlichen bis 2023	Konsultationsbericht, mehrere Abschnitte; Konsultationen der Mitgliedstaaten

Thema	Maßnahmen	Hauptakteure	Ergebnis	Quelle
	Rahmen von COSME-Maßnahmen in den Mitgliedstaaten geleistete direkte KMU-Förderung			

ANHANG 2: ELEMENTE DES PROZESSES DER GEMEINSAMEN GESTALTUNG DES ÜBERGANGSPFADS FÜR DEN TOURISMUS

Prozesselement	Umsetzung und Zeitplan des Übergangspfad für den Tourismus
 <p>Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen zu Szenarien</p>	<p>21. Juni 2021: SWD(2021) 164 final Ziel: Überblick über die jüngsten Entwicklungen, Visionen für den Übergang und Szenarien für Übergangselemente Wichtigste Beiträge: Frühere Gespräche mit Interessenträgern, Ergebnisse des Tourismuskonvents 2020, aktuelle für das Tourismusökosystem relevante Strategiepapiere, Rückmeldungen anderer Kommissionsdienststellen</p>
 <p>Gezielte Online-Konsultation der Interessenträger</p>	<p>21. Juni 2021 bis 15. September 2021 über das Konsultationsportal EUSurvey</p> <ul style="list-style-type: none"> • 182 Online-Antworten, 10 Antworten per E-Mail, Teilnehmer aus 24 Mitgliedstaaten, Vertreter öffentlicher und privater Organisationen, auch von Mitgliedstaaten und Behörden <p>Ergebnisübersicht abrufbar auf der Website der GD GROW</p>
 <p>Treffen mit Interessenträgern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 5.–8. Oktober: 12 Workshops, insgesamt 115 Teilnehmer • 21.–22. Oktober: 3 Sitzungen, insgesamt 90 Teilnehmer • 15. Dezember 2021: abschließende Feedback-Sitzung, 129 Teilnehmer <p>Zusammenfassung der Workshops abrufbar auf der Website der GD GROW Bericht über die Konsultation der Interessenträger abrufbar auf der Website der GD GROW</p>
 <p>Treffen mit den Mitgliedstaaten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Sitzungen des beratenden Ausschusses für den Fremdenverkehr mit Sachverständigen der Mitgliedstaaten: 22. Juni, 13. Okt. • 2 gemeinsame Arbeitssitzungen des beratenden Ausschusses für den Fremdenverkehr und der Ratsarbeitsgruppe: 10. November, 3. Dezember 2021 • 4 Sitzungen mit der Ratsarbeitsgruppe „Tourismus“: 9. Juli, 20. Okt., 10. Nov., 3. Dez. • Informelle Ministerkonferenz: 16. November 2021
 <p>Dienststellenübergreifende Konsultationen bei der Kommission</p>	<p>Zweimal zur Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen: informelle Konsultation: 1.–3. Juni; formelle Konsultation: 9.–15. Juni 2021</p> <p>Zweimal zu den Ergebnissen der Konsultation der Interessenträger: informelle Konsultation: 26.–28. Oktober; formelle Konsultation: 26. Nov.–7. Dezember 2021</p> <p>Einmal zum Politikbericht: formelle Konsultation: 17.–27. Januar 2022</p>
 <p>Industrieforum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dezember 2021: Konsultation der IF-Taskforce 2 zum Bericht über die Ergebnisse der Konsultation der Interessenträger • Januar 2022: Konsultation der IF-Taskforce 2 zum TTP-Politikbericht <p>Matrixstruktur des/Fragen zum Konzept des Industrieforums, an dem sich der Bericht zum Übergangspfad strukturell und inhaltlich orientiert</p>



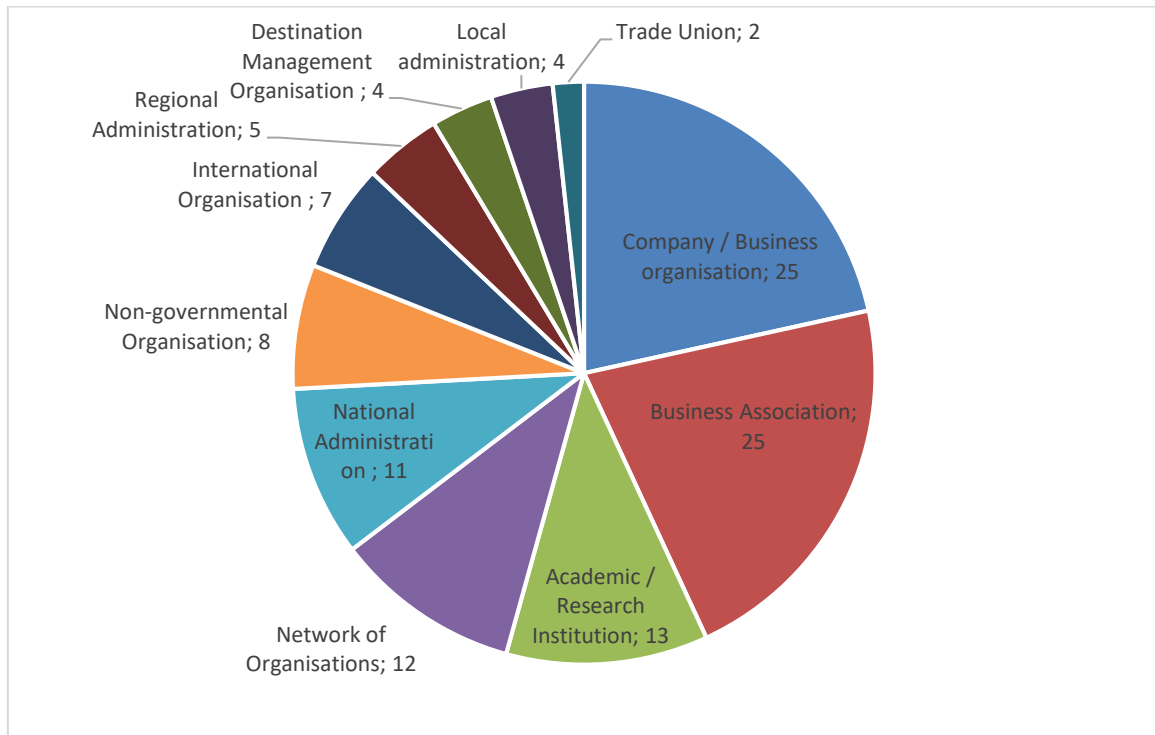
**Politikbericht der
GD GROW**

Januar 2022: Veröffentlichung des Politikberichts auf der Website der GD GROW und der Website des Amts für Veröffentlichungen (mit OP-Bezeichner)

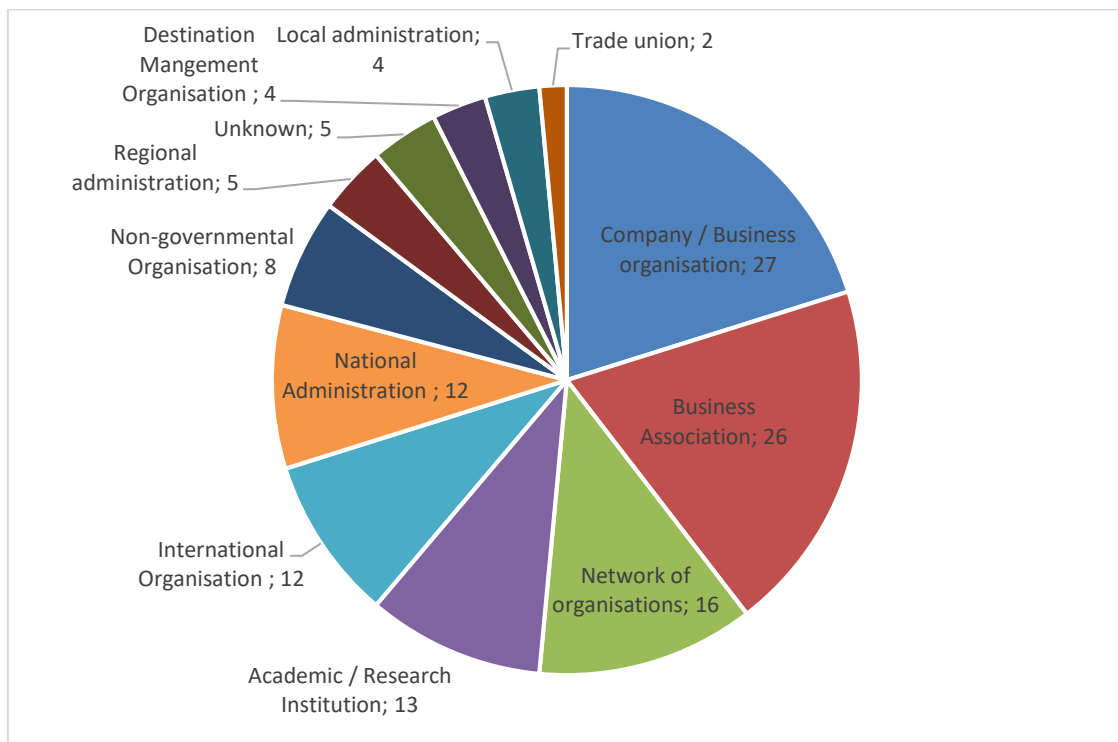
Ziel: Beschreibung der wichtigsten Elemente, Voraussetzungen und Zusammenhänge zur Förderung des doppelten Übergangs und zur Stärkung der Resilienz des Tourismusökosystems

Wichtigste Beiträge: Ergebnisse der Konsultationen der Interessenträger, Sitzungen mit Mitgliedstaaten und dienststellenübergreifenden Konsultationen

Zusammensetzung der Organisationen, die an der gezielten Online-Konsultation der Interessenträger teilgenommen haben



Zusammensetzung der Organisationen, die an den Workshops mit Interessenträgern teilgenommen haben



ANHANG 3: BAUSTEINE DES KONZEPTS DES INDUSTRIEFORUMS

Bausteine des Konzepts des Industrieforums	Zugehörige Abschnitte dieses Berichts
Regulierung und öffentliche Governance	REGULIERUNG UND ÖFFENTLICHE GOVERNANCE
ÖKOLOGISCHER UND DIGITALER WANDEL	ÖKOLOGISCHER UND DIGITALER WANDEL
RESILIENZ	RESILIENZ
Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit	<p>Ökologischer und digitaler Wandel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Synergien mit anderen Ökosystemen • Erfüllung der Nachfrage nach einem nachhaltigeren Tourismus • Digitalisierung touristischer Dienstleistungen <p>Widerstandsfähigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europa als weltweit wettbewerbsfähiges Reiseziel • Widerstandsfähigkeit gegenüber Störungen • Ländliche und entlegene Regionen • Klimawandel
FuI, Verfahren und technologische Lösungen	<p>Ökologischer und digitaler Wandel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • FuI und Technologien • Hindernisse für die Einführung neuer Lösungen
Infrastruktur	<p>Ökologischer und digitaler Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturbedarf zur Verwirklichung des doppelten Übergangs <p>Resilienz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur
Kompetenzen	<p>Ökologischer und digitaler Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbedarf <p>Resilienz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen und Arbeitskräfte
Soziale Dimension	<p>Resilienz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Dimension
Investitionen und Finanzierung	INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- Sie erhalten ein Einzelexemplar über den EU-Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).
- Mehrere Exemplare/Poster/Karten erhalten Sie über die Vertretungen der Europäischen Union (http://ec.europa.eu/represent_de.htm), bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union (http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm), über den Dienst Europe Direct (http://europa.eu/europedirect/index_de.htm) oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11.(*)

(*) Die Auskünfte sowie die meisten Anrufe sind gratis (bei einigen Anbietern sowie in Telefonzellen oder Hotels können jedoch Gebühren anfallen).

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über den EU-Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>)

